

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25. 27.

„Tagblatt-Haus“.

Abnehmer-Zeit: geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Zeit:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Druck-Preis für beide Ausgaben: 50 Hg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachtposten 3 Hg. 50 Hg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich des Frachtpostens, in Deutschland die Zweifelhafte Postsendung 25, sowie die 12 Ausgaben in allen Teilen der Welt; in Belgien die dortigen 22 Ausgabenstellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Für die Aufnahme von Anzeigen an den beschrifteten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 137.

Wiesbaden, Mittwoch, 23. März 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Luftschifflinien.

Von Karl Wiener-Konstantz.

In den letzten Wochen wurde soviel von Luftschiff-Linien geschrieben und gesprochen, daß eine kurze Zusammenfassung aller bis heute bekannt gewordenen Linien wohl am Platze ist.

Die zuerst geplant gewesene Luftschiff-Linie der Zeppelin-Gesellschaft Friedrichshafen-Luzern (und Rundfahrten von Luzern um den Rigi) ist endgültig gescheitert. Allerdings bleibt die Möglichkeit bestehen, daß die inzwischen gegründete Deutsche Luftschiffahrt-Aktiengesellschaft „Delag“ öfter gelegentliche Fahrten nach Luzern unternimmt. Als ständige Luftschiff-Linie wird die „Delag“ dieses Jahr lediglich Fahrten zwischen Friedrichshafen und Baden-Baden unternehmen. Die Entfernung nach der Luftlinie zwischen den beiden Orten beträgt 155 Kilometer; die Fahrten dürften aber wegen dem Schwarzwald meist den Rhein entlang über Basel-Strasbourg gehen, wodurch die Entfernung etwa 300 Kilometer beträgt oder über Ulm-Stuttgart (250 Kilometer). Ausdrücklich dürfte stets die Wetterlage sein. Fahrten eines Z.-Luftschiffes nach München dürften schwerlich ausgeführt werden, da München trotz des begeisterten Empfanges des Z.-Luftschiffes im Frühjahr 1909 nur ausschließlich für Z.-Luftschiffe zu schwärmen scheint. Die in München zu errichtende Halle erhält auch nur eine Länge von 85 Meter, eignet sich also für Z.-Luftschiffe nicht.

Eine zweite festbeschlossene Linie wird von der Barieval-Luftfahrzeug-Gesellschaft mit einem Z.-Luftschiff betrieben. Es ist die Strecke München-Überammergau, welche nach der Luftlinie 70 Kilometer lang ist, durch kleine Umwege sich aber auf 80 Kilometer erhöhen dürfte.

Die ersten öffentlichen Sport- und Passagierfahrten wird die Motorluftschiff-Studiengesellschaft in den nächsten Tagen in Berlin als Ziel- und Rundfahrten aufnehmen, zu welchem Zweck der „P. 5“, das kleinste bisher erbaute Luftschiff, Verwendung findet. Der kleine Luftkreuzer faßt nur 1200 Kubikmeter bei einer Länge

von 30 Meter, besitzt aber gute Tragfähigkeit, so daß es zwei Bedienungsmann, 400 Kilo Ballast und vier Passagiere aufnehmen kann. Es stellt in seiner Kleinheit einen eigenen Typ dar; während alle seither gebauten vier Z.-Luftschiffe zwei Luftballonetts besitzen, welche gleichzeitig die Höhensteuerung bewirken, hat „P. 5“ nur einen Luftschad zu dem Zweck, bei Gasverlust dem Ballon die nötige Brallheit zu erhalten; die Höhensteuerung wird versuchsweise durch ein unter der vorderen Spitze angebrachtes aeroplanartiges Flächensteuer ausgeführt, ähnlich der Steuerung an den Z.-Luftschiffen 1 und 2; auch die Luftschraube ist nicht wie bisher unistarr, sondern ebenfalls zu Versuchszwecken halbstarre gehalten. Die Probefahrten ergaben gute Resultate.

Eine vierte Luftschiff-Linie Breslau-Diegnitz, ebenfalls mit einem schon erworbenen Z.-Luftschiff besetzt, wird der Schleifische Verein für Luftschiffahrt im Juli und August d. J. anlässlich der in Diegnitz stattfindenden Deutschen Rosenausstellung betreiben. Es sollen auf der 45 Kilometer langen Strecke wöchentlich 2 bis 3 Hin- und Rückfahrten stattfinden.

Ständige Station für ein Luftschiff, welches der Passagierbeförderung dient, sollen dieses Jahr noch die Städte Hamburg und Düsseldorf werden. — In Hamburg wollte der Leipziger Karussellbesitzer Hugo Haase mit dem auf der Frankfurter „Ala“ prämierten „Ruhenberg“ ständige Rundfahrten unternehmen, doch ist der bisherige Ballon, wie neulich mitgeteilt wurde, einem Feuer zum Opfer gefallen; eine Fernfahrt Hamburg-Hannover (Entfernung 135 Kilometer) soll gelegentlich ausgeführt werden. — In Düsseldorf soll dieses Jahr noch ein starreres Luftschiff „Börn“ der Rheinischen Luftschiff-Aktiengesellschaft ebenfalls zu ständigen Ziel- und Rundfahrten stationiert werden.

Damit ist die Linie der bis jetzt bekannt gewordenen Gelegenheiten für Passagierfahrten mittels der Motorluftschiffe in Deutschland erschöpft.

Vom germanischen Ausland sind bis heute nur zwei Luftschiff-Linien, und zwar eine fest beschlossene und eine geplante Linie, bekannt geworden. Erstere hat ihre Station in Luzern in der Schweiz und ist vom Komitee genannter Stadt zu Rundfahrten und Fahrten um den Rigi gegründet. Unterhalten wird die Station mit Luftschiffhalle durch eine in Luzern noch zu bildende Genossenschaft „Aéro“. Die Pariser Compagnie Générale Transaérienne „Alta“ liefert zwei Luftschiffe nach unbekannten Systemen von 4500 Kubikmeter für acht Personen und 7000 Kubikmeter für 15 Personen und bleibt mit 650 000 Frank beteiligt, während die Genossenschaft „Aéro“ nur 250 000 Frank zu leisten hat, an welcher Summe sich aber durch Kauf von Anteilscheinen (200 Frank) städtische und kantonale Behörden, Hotels, Gasthöfe und alle geschäftlichen Unternehmungen, welche am Zustandekommen des Luftverkehrs Interesse haben, beteiligen werden. Die

ferner geplante Luftschiff-Linie wäre eine solche über den Kanal. Vorgenannte „Alta“-Gesellschaft ersuchte vor einiger Zeit die Dover-Korporation um die Erlaubnis, am englischen Strande an geeigneter Stelle eine Luftschiffhalle bauen zu dürfen zwecks Einrichtung eines Luftverkehrs über den Kanal. Die Korporation hat dahin entschieden, bei günstiger Auskunft über die Gesellschaft das Gesuch beim Kriegsministerium zu befragen; es soll dann eine Halle an der Stelle errichtet werden, wo früherzeit Blériot landete. Die Gesellschaft will diese Linie mit einem 1600 und einem 4000 Kubikmeter fassenden Luftschiff noch unbekannten Systems besetzen.

Auffallend ist, mit wie kleinen Lenkbällen die erst kürzlich gegründete und noch fast unbekannte Transaérienne-Compagnie solche gefährliche Strecken, wie den Kanal und den Rigi, besetzen will; den Kanal, der oft von plötzlich hereinbrechenden Stürmen heimgeführt wird, mit 1600 und 4000 Kubikmeter fassenden Ballons! Erstere Größe kann etwa zwei und letztere Größe höchstens etwa fünf Passagiere aufnehmen. Auch die Luftschiffe für Luzern erscheinen sehr schwach. Den 4500 Kubikmeter fassende Ballon kann wohl kaum acht Personen mitführen, ebenso wenig wie der 7000 Kubikmeter-Ballon in der dortigen Gegend fünfzehn Personen wird absolut sicher aufnehmen können. Als Vergleich mag der 6500 Kubikmeter fassende Barieval dienen, der im vergangenen Jahre in Vitterfeld drei Wochen vergeblich auf günstiges Wetter warten mußte, um nach Frankfurt fahren zu können. Mit diesem Vergleich mag das Experiment mit den kleinen Schiffen an gefährlichen Stellen geradezu einen unsicheren Eindruck erwecken.

Politische Übersicht.

Landmesser und Reisezeugnis.

Unter den Landmessern macht sich eine Bewegung geltend, die dahin wirken will, daß künftig von den Landmessern die Abholzung der Abiturientenprüfung verlangt wird. Begründet wird diese Forderung mit der „Hebung des Standes“. Es berührt nun einigermaßen wunderbar, wenn die Forderung von Personen erhoben wird, die selbst das Reisezeugnis nicht erworben haben. Sie sagen also gleichsam: „In unseren Beruf gehören gebildete Leute hinein, als ich einer bin.“ Vermutlich würden sie aber sehr beleidigt sein, wenn ihnen jemand diesen Einwand machte. Die „Standeshebung“ ist ein Ding mit zwei Seiten! An sich ist sie gewiß gut, aber fast immer ist sie mit einem Hinauswollen über bisher Gleichstehende und mit einem Hineinwollen in höhere Kreise verbunden. Wie stark in Deutschland die Eifersucht der verschiedenen „Stände“ und der Traga dieser

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das Ei in Sage und Märchen.

Von H. Kagele.

Wenn man bei den Griechen beginnt, so tritt das Ei der Leda oder die Genesis der Helena vor allem ins Gedächtnis. Es gab hierüber mehrere Versionen. Nach der Fassung, wie sich diese Erzählung bei Sappho findet, verfolgte Zeus die Nemesis, die sich rasch in wechselnde Tiergestalten verwandelte. Endlich erliefte er sie in der Gestalt des Schwanes und Nemesis legte ein Ei, das Leda fand und bewahrte, bis Helena demselben entschlüpfte. Nach anderem Bericht ward das Ei in einem Sumpfe entdeckt und der Leda überbracht, die die Geburt Helenas abwartete und diese an Kindesstatt annahm.

Später ließ man auch andere Personen aus dem Ei entstehen, so z. B. die Dioskuren oder, wie dies Ovidios tut, das Geschlecht der Molioniden.

Ähnlich wie Helena entstand nach syrischem Glauben Derkeo, die Venus Syriens = Dea Syria. Syrische Sagen nach der Sage im Euphrat ein großes Ei, schoben dasselbe ans Ufer und dort brütete es eine Taube aus.

In großartiger Weise zeigt sich aber der Glaube von der Entstehung mythischer Personen aus dem Ei bei den Finnen und Esten entwickelt.

Ein finnisches Volkslied erzählt:

Einstmals war ein junges Mädchen,
Trieb die Kuh auf die Weide,
Trieb die Kuh entlang dem Sumpfe,
Fand am Sumpfe eine Ente,
Ente lag am Sumpfesande,
Trug nach Hause dann die Ente,
Trank und fütterte die Ente,
Daut ein Rädchen sich die Ente
Und ein goldnes Ei sie legte.

Aus dem Ei entploh die herrliche Jungfrau Suometar = die Sumpfschnecke, wie Helenas Name in ähnlicher Weise gedeutet wird. Suometar wird, nachdem sie dem Sonnen- und Mondgott einen Korb gegeben, die Gemahlin des hellstrahlenden Polarsterns. Auch Linda, die Heldengattin, von welcher der estnische Nationalheld Kalewipoeg stammt, entploh einem Ei.

Der erste Gesang des estnischen Heldenepos Kalewipoeg berichtet darüber folgendes: In der Wiek, einer estnischen Landschaft, lebte eine arme Witwe, die fleißig nach nationalem Brauch ihre Herde auf die Weide geleitete. Einstmals fand sie auf dem Wege ein Küchlein, das Ei eines Wirtshaus und eine Krähe. Alle drei trug sie nach Hause, legte das Ei in einen Wollkorb, setzte das Gähnen darauf und schloß den Korb. Die Krähe warf sie achlos zur Seite. Das Küchlein wuchs und wurde, je länger es das Ei brütete, um so kräftiger. Aus dem Küchlein wurde Salme, aus dem Ei Linda, zwei herrliche Jungfrauen, aus der Krähe eine Sklavin, zu deren Dienste bereit. Salme wurde die Gemahlin des Sternengottes, nachdem sie gleich der finnischen Suometar dem Sonnen- und Mondgott abgewiesen, Linda, nachdem sie außer diesen beiden auch noch dem Wassergott, dem Windgott und dem Königsohn zu Kungla ihre Hand verlobt hatte, ward die Gemahlin des Helden Kalew.

Am 12. Gesang des nämlichen Epos wird erzählt: Am Strande des Weipussees befand sich auf einem Gehöfte ein armer Hirtenknecht, der sich ganz verlassen und verachtet fühlte, weshalb er auf der Weide schmerzliche Klagelieder erschallen ließ. Die Tochter des Nebelfürsten hörte davon, nahm sie dem Anaben und sang aus der dichtbesetzten Krone einer alten Eiche zum Anaben, ihn tröstend und ermunternd. Wenn er morgens wiederkehrte, sagte sie ihm, werde er am Wege etwas finden, das er fleißig im Wasser bewahren möge, denn daraus wolle sie ein herrliches Ei.

Am nächsten Tage fand der Knabe ein Verhöltnis unter dem Blatte eines „Braunmantels“. Er hob es auf, umhüllte es sorgsam mit Wolle und stellte es in den warmen Busen. Aus dem Ei schlüpfte nach einiger Zeit ein Mäuschen; das Mäuschen, von ihm sorgfältig gepflegt, entwickelte sich zum Kätzchen, ward ein Hündchen, aus dem Hündchen wurde ein Lämmchen, daraus ein weigwolliges Schafchen, das er überaus liebte und mit großer Aufmerksamkeit pflegte.

In einer Sammlung estnischer Volksmärchen, welche nach Aufzeichnungen des Dr. Kreuzwald von Löwe herausgegeben wurde, findet sich ein liebes Märchen, das in Bezug auf seinen Inhalt hierher gehört. In einer Ämgin, die über ihre Unfruchtbarkeit trauerte, kam ein altes Mütterchen und gab ihr ein Körbchen, in welchem ein Bogen war. Dieses solle sie in ihrem Schoße durch 3 Monate ausbrüten, bis ein Bispchen daraus entschlüpfte; das müsse mit Wolle umhüllt und sehr warm gehalten sein. Neun Monate nach der Geburt des Bispchens werde sie selbst einen Sohn zur Welt bringen. Und so geschah es. Das Bispchen entwickelte sich zu einem wunderschönen Mädchen, das dann später der Königsohn heiratete.

Über den Ursprung des Mondes erzählt die erste Strophe des finnischen Heldenepos Kalewipoeg:

Wäinämöinen, Herr des Nordens, schmiedet am Tage nach seiner Geburt ein Pferd von Eisen, auf welchem er aus seiner Heimat Wäinölä oder Kalewala auf das Meer reitet. Einer seiner Verwandten schießt aus dem Hinterhalte Pfeile auf ihn, die das Pferd töten. Wo der nun auf den Wellen treibende Wäinämöinen das Haupt erhebt, entstanden Inseln, wo er die Hand dichte, Landspitzen, und die Stellen, die sein Fuß berührte, wurden besonders fruchtbar.

Ein Adler aus Turia (Karpland) suchte vergeblich einen Platz, ein Nest zu bauen. Wäinämöinen erhab das Anie und es wurde zu einem grünen Erdbügel, wo der Adler baute und Eier legte. Beim Anfliegen fühlte

„Stände“ nach Privilegierungen ist, hat u. a. wieder die Aufnahme der preussischen Wahlreformvorlage gezeigt. So mancher wäre mit der neuen Klassenbildung sehr gern einverstanden gewesen, wenn man nur die Angehörigen der eigenen Klasse um eine Klasse hinaufgehoben hätte. Übrigens mag bei der Bewegung der Wandmesser auch der Wunsch mitsprechen, den Druck zu vermindern und dadurch die wirtschaftlichen Aussichten zu verbessern.

Deutsches Reich.

Über die Wirkung der Reichsfinanzreform schreibt der Geschäftsbericht der Preussischen Landeshypothekbank für 1909: „Zu rechnen ist jetzt noch mit den überaus starken Lasten, welche die Reichsfinanzreform auf die Ausgabe von Obligationen gelegt hat; der Emmissionsstempel ist um das 1½fache erhöht worden, dazu tritt die Zinsensteuer, welche wohl von den neu hinzutretenden Käufern auch für den ganzen bisherigen Darlehensbestand mitgetragen werden muß, weil eine Abwälzung auf unsere alten Schuldner nicht möglich ist. Ihren Ausdruck findet diese Belastung der Darlehensnehmer — soweit möglich — in den Geldbeschaffungskosten, da eine Steigerung des Zinsfußes über 4½ Prozent hinaus bei Amortisationsdarlehen zurzeit nicht angängig ist.“ Dazu bemerkt zutreffend die „Hess. Alb. Wochenachr.“: „Es ist bekannt, daß auch die anderen Hypothekendarlehen die Steuern selbst übernehmen, weil sie eben auf die Obligationenbesitzer nicht abgewälzt werden können. Aber wer trägt nun die ungeheure Belastung dieser Banken? Niemand anders, als die Hypothekenschuldner, sei es in Form der Abschlußprovision, der Geldbeschaffungskosten oder des erhöhten Zinsfußes. So sehen die neuen „Reichsfinanzreform“ Verringerung des Kapitals. Die der Höhe wollte man treffen, und die verschuldeten Grundbesitzer sind die Leidtragenden. Seit Jahrzehnten müht man sich ab, das Problem der Entschuldung des Grundbesitzes zu lösen, und hier belastet man ihn noch mit einer Schuldensteuer.“

Die Zunahme der Ärzte und Apotheken. Die Anlagen zu dem jetzt im Reichstag zur Verteilung gelangten Entwurf einer Reichsversicherungsordnung enthalten eine Fülle interessanter Materialien, das namentlich für Statistiker von hohem Werte sein dürfte. So ergibt sich z. B. aus der beigegebenen Karte, daß die relative Zunahme der Ärzte gegenüber der Zunahme der Bevölkerung in einzelnen Gegenden ganz enorm ist. So haben sich z. B. in der Provinz Brandenburg von 1883 bis 1906 die Bevölkerung um 55 Prozent, die Ärzte um 300 Prozent vermehrt. In der Provinz Posen 17 Prozent Bevölkerungszunahme, 106 Prozent Zunahme der Ärzte. In Berlin betrug die Bevölkerungszunahme in dieser Zeitperiode 69 Prozent, die der Ärzte 155 Prozent. Natürlich ist Berlin am stärksten von Ärzten bewohnt, und zwar kommen in Berlin auf je 776 Einwohner 1 Arzt, in der Provinz Posen dagegen erst auf je 3246 und in der Provinz Westpreußen auf 3102 Einwohner ein Arzt. Am schwächsten ist Neuchâtel mit Ärzten versorgt; dort kommt auf je 3726 Einwohner ein Arzt. Viel geringer ist die prozentuale Zunahme der Apotheken. So hat sich z. B. in der Provinz Brandenburg, wo die Bevölkerungszunahme von 1883 bis 1906, wie erwähnt, 55 Prozent betrug, die Zahl der Apotheken nur um 48 Prozent vermehrt. In Posen stiegen eine Bevölkerungszunahme von 17 Prozent eine Zunahme an Apotheken von 39 Prozent und in Berlin einer Bevölkerungszunahme von 69 Prozent eine Zunahme der Apotheken um 128 Prozent gegenüber. In Berlin kamen 1906 auf eine Apotheke 12051 Einwohner, in Westpreußen auf je 27115 Einwohner. Aus der Krankenhausstatistik geht hervor, daß im Jahre 1906 in Berlin auf ein Krankenhaus 27115 Personen kamen, das ist die relativ höchste Zahl innerhalb Preußens. Welt übertrifft wird sie aber von Sachsen-Altenburg, wo 52067 Personen auf ein Krankenhaus, und von Neuchâtel, wo 48394 Personen auf ein Krankenhaus kamen. Auf je ein Bett in den Kranken-

häusern kamen in Berlin 205 Personen, in Neuchâtel 2. dagegen 715 und in Schaumburg-Lippe sogar 853. Die Kosten der Versicherungsämter nach dem vorliegenden Gesetzentwurf würden in den Anlagen auf 672670 M. geschätzt, während nach dem zuerst veröffentlichten Entwurf, der den Versicherungsämtern noch andere Geschäfte zuwies, die Kosten sich auf etwa 10 Millionen Mark stellen hätten.

XX Zur Errichtung einer höheren Lehranstalt für schwerhörige und erblaubte Anaben. Es wird uns ein von namhaften Persönlichkeiten unterzeichneter Aufruf zur Veröffentlichung überreicht, in dem es heißt: In einer eigens für sie errichteten Lehranstalt würden an Schwerhörigkeit leidende Anaben jedoch sehr wohl im normalen Alter die Einbürgerung erfahren können und damit nicht nur eine gute Schulbildung, sondern auch weit bessere Aussichten für ihr späteres Berufsleben sich erwerben. Gedacht ist eine Privatanstalt, die unter staatlicher Aufsicht steht und mit der Unterstützung zur Erteilung des Einbürgerungsnachweises ausgestattet ist. Das Institut soll nach Art der Landeslehranstalt für Taubstumme errichtet werden. Die Anstalt soll in der Provinz Posen, im Kreis der Provinzialverwaltung, errichtet werden, an alle Eltern, Vorkinder und Lehrer von schwerhörigen Anaben, das erstrebte Ziel durch baldige Anmeldungen für die Unterrichtsanstalt erreichen zu helfen. Die Anmeldungen und etwaige Anfragen sind an die Vorstände des Vereins „Sephala“, Frauentelefon 17, in Berlin, oder an Herrn Prof. Dr. Direktor des Erziehungsamtes für schwerhörige Schüler in Bad Salzungen, zu richten.

BC. Bekämpfung des Alkoholismus. Der Berliner Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus veranstaltet wissenschaftliche Vorlesungen zum Studium des Alkoholismus vom 20. März bis 2. April 1910 in der Königl. Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin. Die Alkoholforschung steht im Vordergrund des öffentlichen Interesses, die Kenntnisse des Laienpublikums aber aus dem Gebiet des Alkoholismus und die Ansichten über die geeigneten Mittel und Wege der Bekämpfung des Alkoholismus sind im weiten Kreise noch wenig geklärt. Gerade diejenigen, welche, sei es innerhalb oder außerhalb ihres Berufs, sei es durch Mitarbeit in Vereinen, an der Lösung dieser sozialen Aufgabe mitwirken wollen, empfinden das Bedürfnis, von Vertretern der Wissenschaft und der Praxis belehrt zu werden. Der Zentralverband hat daher die Absicht, die wissenschaftlichen Vorlesungen zum Studium des Alkoholismus, welche sich bereits vortrefflich bewährt haben und in diesem Jahre zum Herbstsemester veranstaltet werden, in diesem Jahre zum Teil für die einzelnen, für die Doppelstunden und Programme, Anfragen oder Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus, Albrechtsstr. 87, oder an die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Berlin W. 15.

Heer und Flotte.

O Eine aviatische Abteilung bei der Versuchsteilung der Verkehrsstruppen. Infolge der sich stetig steigenden Bedeutung, die der Aviatur und der Verwendung von Flugmaschinen für militärische Zwecke zukommt, plant die Heeresverwaltung, die sich, wie bekannt, jetzt die Ausbildung von Offizieren in der Verwendung von Flugmaschinen anlegen sein läßt, nunmehr auch eine besondere Abteilung der Versuchsteilung der Verkehrsstruppen in der Aviatur. Die Versuchsteilung besteht gegenwärtig aus 4 Unterabteilungen (Kraftwagen, Eisenbahn, Nachrichten- und Luftschiffabteilung). Es ist nun geplant, die Unterabteilung für Luftschiffahrt so zu erweitern, daß sie sich auch mit allen Erscheinungen usw., die in das Gebiet der Aviatur fallen und für militärische Zwecke in Betracht kommen, eingehend befassen kann. Unter Umständen würde später auch die Errichtung einer besonderen Abteilung in Frage kommen. In Anbetracht der Wichtigkeit, die gegenwärtig und für die Zukunft den Flugmaschinen in militärischer Beziehung zukommen, erscheint die Abt. der Militärverwaltung nicht nur erforderlich, sondern dringend notwendig.

Deutsche Kolonien.

Dernburgs Diamanten-Politik. In einer in der „Kolonialen Rundschau“ veröffentlichten Studie kommt Professor Dr. Anton zu folgenden Urteilen über die Dernburgsche Diamanten-Politik. Die Regelung des Diamantenverlaufs ist eine Angelegenheit, für die, abgesehen von dem eben berührten kleinen Schönheitsfehler bei der Zuweisung des Regiments, der leicht abzuheben ist, heute auch die Südwesafrikaner dem Staatsekretär ihren Dank nicht mehr

verweigern. Sie nutzt an wie eine Analogie zur Entwicklung der gewerblichen Betriebsformen. Wie der Fortschritt vom Kleinbetrieb zum Großbetrieb durch die Verlagsindustrie geht, indem zunächst nur der Absatz der im übrigen selbständig bestehenden Kleinbetriebe durch einen kaufmännischen Verleger einheitlich zusammengefaßt wird, so schob Dernburg zwischen die vielen Diamantenproduzenten und Konsumenten in der Regel einen Verleger ein, der den Absatz aller Produzenten einheitlich organisierte. Da die Vereinheitlichung sowohl der Erzeugung wie des Absatzes an der unerwarteten Ausdehnung des Diamantenvorkommens scheiterte, so konnte man seine De Beers Co. gleich ins Leben rufen, sondern als einen Vorzug der deutschen Entwicklung betrachten, die den kleinen Mann im Schutzgebiet von der Diamantenförderung nicht ausgeschlossen wissen wollen. Er kann dort um so eher Diamanten abbauen, als die Natur des südwesafrikanischen Vorkommens dem Kleinbetriebe sehr viel bessere Chancen bietet als die des Kimberleyer, wo deshalb die Produktionskosten erheblich größer sind. Andererseits ist freilich bei den unwirtschaftlichen Verhältnissen unseres wasser- und vegetationslosen Küstengebietes, die übrigens durch die erwähnten Schiffahrtseinsparungen der Bismarck-Linie in ihrer Wirkung auf die Produktionskosten gemildert werden, einzuräumen, daß der kapitalstarke Großbetrieb auch bei uns vor dem kleinen manches voraus haben muß.

Zusland.

Österreich-Ungarn.

Der blutige Skandal im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Aber den großen Tumult im ungarischen Abgeordnetenhaus am Montag werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Als Graf Khuen wieder versuchte zu sprechen, gab es wieder ein furchtbares Gekröse und Gejohle. Der Abg. Zacharias schrie den Ministerpräsidenten an und warf auch mit einem Buch, das er gerade in der Hand hielt, nach ihm. Jetzt erhob sich ein allgemeiner Tumult und es erfolgte ein förmlicher Sturm auf die Ministerbank. Mit Fingergeländern, Tombastern, großen Büchern usw. wurde ein regelrechtes Bombardement auf die Minister eröffnet, und es dauerte nicht lange, so hatte Graf Khuen schwere Verletzungen erlitten und blutete sehr stark aus verschiedenen offenen Wunden. Der Kommandant und der Aderbauminister versuchten, den Ministerpräsidenten zu decken, wurden dabei aber gleichfalls verletzt, ebenso mehrere Abgeordnete der Regierungspartei. Der Tumult nahm immer größere Dimensionen an, und die Sitzung mußte suspendiert werden. Die Minister hielten eine Beratung ab, in der beschlossen wurde, der Sitzung am Dienstag nicht beizuwohnen, da ohnehin ihre Wunden erst in frühestens acht Tagen geheilt werden können. Erzherzog Joseph wird das Auflösungsdekret vor dem Abgeordnetenhaus verlesen.

Gegen die Urheber des Anfalls auf den Ministerpräsidenten und den Aderbauminister im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde von der Polizei Strafverfolgung eingeleitet.

Zum Österreichisch-russischen Abkommen.

Der Petersburger Korrespondent des „Figaro“ berichtet: Er habe aus einer Unterredung mit einem hervorragenden Diplomaten die Überzeugung erlangt, daß die Zeitungsnote über die Österreichisch-russischen Verhandlungen eine absichtlich sehr vage gehaltene grundsätzliche Erklärung darstelle, daß aber die Kabinette von Petersburg und Wien zu einem geheimen und formellen Abkommen über mehrere wichtige und bestimmte Punkte in der Balkanpolitik gelangt seien.

Rußland.

Die Revision der Petersburger Intendantur.

Anfang dieser Woche begann Senator Garin die Revision der Petersburger Intendantur, bei der sensationelle Enthüllungen bevorstehen, da viele Personen von Rang und gesellschaftlicher Stellung schwer kompromittiert sind. Die

Bainmädchen Schmerz und Sike, bewegte das Knie und die Eier fielen ins Wasser und zerbrachen. Da sagte Bainmädchen:

„Mög' der Erde Teil des Viehs
Sich in Erd' und Land verwandeln!
Sich der Erde Teil bilden
Von des Viehs oben Teilen!
Was als Vieh im Ei sich findet
Wird der Erde Teil als Sonne leuchtend!
Doch das Gelbe mög' sowie der
Rund der Erde Teil werden!
Und drauf alle andern Stücke
Müssen so wie milde Sterne.“

Es ist merkwürdig genug, daß sich eine ähnliche Vorstellung auch in anderen Kosmogonien wiederholt findet und zwar bei Völkern, die so weit von einander entfernt wohnen, daß an einen Wechselverkehr zwischen ihnen unmöglich gedacht werden kann. So haben auch die australischen Völker, die Eingeborenen von Victoria, die Vorstellung, daß die Erde in Dunkelheit gehüllt war, bis ein Emus-Ei, in den Himmelsraum geschleudert, die Erde erhellte. Dies sei durch einen Mann geschehen, der einer älteren Volksrasse angehörte, welche damals die Erde bewohnte, die dann aber unter verschiedenen Gestalten in den Himmel versetzt wurde, bevor das letzte Menschengeschlecht entstand.

Aus Kunst und Leben.

O. K. Ein zweiter „Chantecleer“. Aus New York wird berichtet: Rosslands „Chantecleer“ ist in Amerika ein Rivale entstanden: Im Mai wird in New York ein einaktiges Schauspiel seine Uraufführung erleben, das den Titel „Chantecleer“ führt. Die Verfasserin Frances M. Matthews erklärt, daß sie ihr Werk bereits begonnen hatte, ehe Rossland sein Libretto anging, und daß Rossland sowohl wie sie aus der gleichen Quelle geschöpft hätten, nämlich aus der Novelle „Chantecleer“, die vor 40 Jahren von Cornelius Matthews, dem Onkel von Frances Matthews, verfaßt worden ist. Als man ihr mitteilte, daß der Impresario Rosoman, der die

Rechte von Rosslands „Chantecleer“ in Amerika vertritt und das Stück in Amerika spielen lassen will, allen Versuchen entgegen treten würde, ein gleiches Stück aufzuführen, antwortete sie: „Ich habe nichts dagegen, daß beide Stücke hier gespielt werden, ich würde mich sogar freuen, Rosslands Stück hier zu sehen, sowohl wegen seiner literarischen Bedeutung als wegen meiner Freundschaft mit Mr. Frohman. Aber ich kann nicht zugeben, daß mich der Verlust eines Eifers unterdrückt wird, und werde auf der Aufführung meines „Chantecleer“ bestehen.“ Frances Matthews hat bereits mehrere erfolgreiche Theaterstücke geschrieben, u. a. eine „Frau von Orleans“. Sie hat erst kürzlich zwei neue Bühnenwerke vollendet, „Wenn David mächtig“, das die russische Tragödin Nalimova erworben hat, und den „Judensturm“, der in Kalifornien zuerst aufgeführt wird.

C. K. über die Zeppelinwerft in Friedrichshafen, die soeben fertiggestellt ist, bringt die erste Nummer der in Ulmeins Verlag erscheinenden neuen illustrierten Zeitschrift „Die Bauwelt“ interessante Mitteilungen. In dem Preisanschreiben war der Entwurf einer Halle von 43 Meter Breite und 20 Meter Höhe gefordert, die nichts von dem Dünern einer Bahnhofshalle an sich haben sollte, sondern hell und luftig sein mußte; größte Feuerfestigkeit, gute Wärmeförderung und absolute Standsicherheit des Hohlraumes selbst gegen stärkste Windkräfte waren die weiteren Bedingungen. Die Hauptschwierigkeit lag in der Konstruktion der Abschlüsse, die trotz ihrer gewaltigen Dimensionen schnell und leicht beweglich sein mußten, um den Luftschiffen nach beiden Seiten hin die Ein- und Ausfahrt zu ermöglichen. Von den 74 Entwürfen wurde der der Brückenbau-Meister der Eisenbahngesellschaft Ventraht preisgekrönt und ausgeführt. Auf schweren Betonfundamenten erhoben sich in 8 Meter Abstand die Zweigelenkbogenbrücken, zwischen denen sich die mit Mörtelziegel gemauerten Fachwerkwände spannen. Das Dach besteht aus einer 8 Zentimeter starken Betonplatte und ist mit Asbestzement abgedeckt. Auf der ganzen 200 Meter betragenden Länge der Halle ist im höchsten Punkt eine durchlaufende Laterne angeordnet,

deren seitwärts angebrachte drehbare Klappen für eine gute Entlüftung sorgen. Zahlreiche Oberlichter und die seitlichen Fenster dienen für die Belichtung und überall ist eine doppelte Verglasung vorgesehen, um auch hier durch die dazwischen befindliche Luftschicht eine gute Wärmeförderung zu erreichen. Zu beiden Seiten der Halle befinden sich in 7 Meter Höhe 4 Meter weit auslaufende Arbeitsgalerien, welche heruntergelassen werden können, falls der Raum benötigt wird. Außerdem sind in verschiedener Höhe noch vier feste Laufwege von 1,5 Meter Breite angebracht, um den Arbeiter überall den Zugang zum Luftschiff zu ermöglichen. Kranbahnträger mit zahlreichen Aufzügen dienen für den Transport der Montagestücke. Die ganze Einrichtung der Halle zeigt, daß es sich hier nicht um einen Hafen, sondern um eine Werft handelt, in der Luftschiffe gebaut werden sollen. Auch der Winderabstand ist mit Rücksicht darauf gewählt, daß die Entfernung der Zwischenwände im Zeppelinstall 8 Meter beträgt und somit jede Trennungswand bequem unter einem Winder montiert werden kann. Besonders Interesse verdienen noch die beweglichen Tore. Im ersten Entwurf waren von der Brückenbauanstalt Drehtore vorgesehen, auf Wunsch der Baufirma kamen dann aber kombinierte Dreh- und Schiebetore zur Ausführung. Die gesamte 20 Meter hohe Torfläche besteht aus vier Teilen, von denen die zwei mittleren oben auf Schienen mittels Rollen gelagert sind und sich beim Öffnen hinter die seitlichen Schieber, worauf sich dann die zusammenge-schobenen Flügel um die Endachsen nach außen drehen. Der Antrieb erfolgt durch Elektromotoren, welche binnen 10 Minuten die gesamte Torfläche öffnen und schließen können. Überall ist von vornherein darauf Rücksicht genommen, daß im Bedarfsfälle die Halle vergrößert und durch einen seitlichen Ausbau vergrößert werden kann. Ein eigener Hauptelektrischluß verknüpft die Ausrüstung der Halle mit der in Zukunft unsere Zeppelinwerft das Licht der Welt erblicken werden.

* Vom rauchenden Betonbaum berichtet der „Kunst-herald“, wirtschaftliches Zentralorgan für Bauen-

Revision wird zwei Monate dauern, worauf Senator Garin die Petersburger Gasenverwaltung revidieren wird.

Gärkel.

Das „Antabblatt“ veröffentlicht ein Communiqué, in dem gesagt wird, der König der Bulgaren sei gekommen, um dem Sultan aufrichtige Freundschaft zu bezeugen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Der „J. 4“.

Friedrichshafen, 21. März. Der „J. 4“ soll nach den Berechnungen und dem aufgestellten Programm Anfang Mai fertiggestellt sein und wird nach Absolvierung der nötigen Probefahrten sofort von hier aus Passagierfahrten aufnehmen. Diese werden etwa bis Mitte Juni dauern. Dann unternimmt das Luftschiff eine Reise nach Düsseldorf, wo es etwa 4 bis 5 Wochen stationiert bleiben wird, ebenfalls für Passagierfahrten. Düsseldorf baut eine provisorische Halle. Ein weiteres Programm ist noch nicht festgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. März.

Osterwanderungen.

In neuen Wanderfahrten lockt der junge Lenz nur wenig Tage trennen uns noch von Ostern und eifrig ist die Sonne beschäftigt, Wiesen und Fluren zum festlichen Tag mit den ersten Blumen zu schmücken. Goldblonde Schlüsselblumen, verblühte Gänseblümchen und schlichte Veilchen, sie erwarten mit Sehnsucht den Tag, wo liebe Hände sie zu buntem Strauß verbinden, wo frohe Menschen sorglos durch die Auen wachen und ringsum traute Lieber klingen. Neue Wege sind seit letztem Jahr entstanden, die neue „Begekehrte“ durch den westlichen Taunus“ (Preis 1.75 M.) hat sie alle zum ersten Male vollständig vereinigt. Vertrauen wir uns dann unbefangt ihrer vorzüglichen Führung an.

1. Eiserne Hand-Schönge-Schlängenbad-Heilungsausschuss-Raunthal-Elville.

Wiesbaden 7.03, 9.15, 11.12 Uhr nach Eiserne Hand (ab Hauptbahnhof 2. Kl. 80 Pf., 3. Kl. 45 Pf., 4. Kl. 30 Pf.). Von der Bahn gehen wir auf der Fahrstraße nach Weidenstadt bis links als Verlängerung des Herzogsweges eine Waldstraße abbiegt, bezeichnet mit den Begekehrten roten Dreieck. Das kurz Begekehrte über die Wiese bis zum Waldrand ist gewöhnlich in milderem Zustand, doch unmittelbar beim Eintritt in den Wald ist der Weg besser und immer neue Wunder der erwachenden Natur zeigt er uns in reicher Fülle. Die hellen Buchen, die ihre mageren Äste mutig zum Himmel recken, sind dort mit erdigen, breitblättrigen Eichen, mit schlanken minnerhaften Tannen und übermächtig prächtigen Eichen in gar bunter Gesellschaft. Immer geradeaus läuft unser Weg und können wir so recht auf alles achten, was die alten Bäume mit wichtiger Miene uns zurufen. Wäldchen treten sie beiseite zur Seite und unser Blick überfliegt das freundliche Kartal bis fern zu einem glücklichen, steinfreien Dorflein, das uns seine Ostergrüße winkt. Etwa 1 1/2 Stunde wandern wir dahin, da treten wir auf die Fahrstraße nach Schwalbach und ihr rechts als folgend, können wir bald im Gasthaus zur Schönges erste Einkehr halten. Wohl 10 Minuten von hier, wenn stets wir die Straße zum Geleit nehmen, sind wir am Waldrand. Die prächtige Rundung, die dort sich dem entzückten Auge bietet, erschließt einen halbkreisförmigen Ausblick. Jenseits der Straße führt unser Weg talab und ein Begleiter versichert uns, daß wir bis Schlängenbad noch 3 Kilometer zu gehen haben. Wegweiser sind ja meist starke Optimisten, doch diesmal sind wir wirklich nach einer kurzen 1/2 Stunde über Wambach in Schlängenbad angelangt. Jetzt sind die Begekehrten

blauer Strich unser Begleiter und nach weiteren 50 Minuten haben wir den Hausenstoss erreicht, den ein weitausschauender Aussichtsturm krönt. In der Mitte der Vorjahre wurde er aus den gemeinsamen Mitteln des Rhein- und Taunusclubs Wiesbaden errichtet und bietet einen wunderbaren Ausblick ins Rheingau. Etwa 8 Minuten folgen wir noch den blauen Strichen, dann wenden wir uns links und treten bald aus dem Wald. Nicht lange so kreuzen blaue Dreiecke unsere Straße und da diese uns ebenso sicher wie die Straße nach Raunthal führen, schließen wir uns ihnen an, um nach etwa einhundertwärtiger Wanderung vom Rheingau aus dort frohe Einkehr zu halten. Auch das nahe Reudorf steht an jedem schönen Tage viel fröhliche Wiesbadener, so daß wir in trefflicher Gesellschaft unsere Wanderung beschließen können, bis um 9.28 Uhr das Bügel von Schlängenbad dort die Reichsflur vergibt zum Ausbruch mahnt. Ab Elville fährt der Eilzug 9.48 Uhr, an Wiesbaden 10.07 Uhr. (2. Kl. 75 Pf., 3. Kl. 45 Pf.) Erst der Zug 11.18 Uhr führt wieder 4. Kl. bis Wiesbaden 30 Pf.

2. Gorch-Rammerforst-Rüdesheim.

Wiesbaden 9.53, 11.41 Uhr mit Sonntagssparten nach Gorch, an dort 11.03, 1.08 Uhr (2. Kl. 2.20 M., 3. Kl. 1.85 M.). Der Weg führt vom Bahnhof durch das ganze Städtchen, dessen Befestigung wir deshalb glücklicher Weise nicht umgehen können, mit seinem stolzen, hochmittigen Eichenhaus, der prächtigen Martinskirche und deren kunstreichem Inneren, vor allem dem wunderbaren Hochaltar mit seinen zahlreichen malerischen Fachwerkhäusern und der tropischen Burgmauer Kolling. Ostern ist es, ernst und feierlich künden es die Glocken und hier in Gorch, dessen Kirche das schönste Gebäude des ganzen Rheingaus besitzt, erfüllt uns ihr machtvoll klingen mit seltener Freude. Doch weiter bis zur Wipper, dort wo die alte Befestigung uns von mancher waderer Kehle Kunde gibt. Wir wenden uns rechts und das neue, recht nimmermehr durchschreitend, gelangen wir ins Wippertal. Doch nur wenig Schritte, so führt der Weg rechts ab, als Rheingauweg mit R. bezeichnet, sowie ferner durch rote Striche als Begekehrten kenntlich gemacht. Fastig steigt der Weg den Berg hinauf und zwingt zu manchen kleineren Ruhepausen, die uns so willkommene Gelegenheit gibt, die immer mehr sich erschließende Aussicht zu genießen. Unschwer kann man in 1/2 Stunden den Weg zum Rammerforst zurücklegen, doch der Wanderer, der mit offenen Augen durch die Landschaft zieht, mag schließlich eine halbe Stunde mehr rechnen, die er den wunderbaren Ausblicken widmen wird. Und kehrt er auch ein wenig später im gemütlich engen Forsthaus auf dem Rammerforst ein, nicht minder herzlich wird er dort willkommen sein. Auch zum Rückweg nach Rüdesheim können wir die roten Striche, die uns nahe am Niederwalddenkmal vorbeiführen, wählen. Vorzuziehen ist es den Rheingauweg zu benutzen, der uns in fast 1/2 Stunde zum Teufelskloster, einem der eigenartigsten Aussichtspunkte des ganzen Rheingaus, geleitet. Nach 1 Stunde gelangen wir nach Aulhausen und von hier über Jagdschloß und Kessel in 1 1/2 Stunden zum Nationaldenkmal. Rechnen wir noch 30 Minuten bis Rüdesheim, so ergibt sich eine Gesamtmarzzeit von 5 1/2 bzw. bei Wahl der Begekehrten roten Strich 4 Stunden. Rückfahrt von Rüdesheim 7.25, 8.18, 8.39 Uhr, Eilzug 9.29, 10.45 Uhr.

Carl R. Schiemann.

Veranstaltungen. Die Landmesser Recht, Gut und Erb sind zu Kal. Katasterlandmessern ernannt und als solche der hiesigen Kal. Regierung zum 1. März, resp. 1. April 1910 zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Professor Johannes Schilling †. Aus Dresden wird uns telegraphisch, daß dort Professor Johannes Schilling, der Schöpfer des Nationaldenkmals auf dem Niederwald und unseres Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem „Barmen Damm“, gestorben ist.

Der Dasingeschiedene war geboren 1828 zu Wittweide, ein Schüler Nietzsche und Hahn und wirkte seit Jahrzehnten an der Akademie in Dresden, dessen Ehrenbürger er gewesen. Außer den genannten Werken sind Hauptleistungen Schillings „Die vier Jahreszeiten“ auf der Brühlischen

Zentrale in Dresden, ein Bronzestandbild Schillers in Wien, das Kriegerdenkmal in Hamburg, das Reformationsdenkmal in Leipzig, ein Reiterstandbild König Johanns von Sachsen in Dresden und die Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Dortmund und Hamburg.

Städtische Straßenbahn. Gestern morgen sind wieder zwei neue Wagen für die elektrische Straßenbahnstraße Friedrichstraße-Vierstadt erprobt worden; es stehen der Stadt Wiesbaden für den Betrieb auf dieser Linie jetzt sechs mit den erforderlichen Bremsen ausgerüstete neue Wagen zur Verfügung. Dadurch wird es möglich, den am Samstag mit einer Wagenfolge von 15 Minuten eröffneten Betrieb auf dieser Linie auf einen solchen von 7 1/2 Minuten nach Bedarf zu beschleunigen. Dieser Vorteil dürfte sich in dem Verkehr der Osterfeiertage recht angenehm bemerkbar machen.

Postlagerkarten. Die Kaiserl. Post hat, wie bekannt, eine neue Einrichtung getroffen, durch die Briefsendungen ohne persönliche Adresse — sogenannte Chiffrebriefe und -karten — vor der Abholung durch Unbefugte geschützt werden sollen. Vom 1. April ab werden die Postanstellen, die sich mit der Ausgabe von derartigen Sendungen befassen, auf Wunsch Postlagerkarten ausstellen. Die Ausfertigung der Postlagerkarten ist am Schalter der Postanstalt, wo die Abholung der Briefe stattfinden soll, zu beantragen. Die Postlagerkarten weisen eine vorgedruckte Nummer auf. Briefe, die unter dieser Nummer mit dem Zusatz „Postlagerkarte“ und dem Namen der die Postlagerkarte ausstellenden Postanstalt eingehen, z. B. Postlagerkarte Nr. 47, Berlin W. 8, werden nur demjenigen verabfolgt, der die vom Postamt Berlin W. 8 ausgestellte Postlagerkarte Nr. 47 vorzeigt. Die Postlagerkarte hat Gültigkeit für die Dauer eines Monats, vom Tage der Ausstellung ab bis ausschließlich denselben Tage des nächsten Monats — also z. B. vom 16. Februar bis einschließlich 15. März —; ihre Gültigkeit kann immer um je einen Monatszeitraum verlängert werden. Für die Ausfertigung einer Karte, ferner für jede Verlängerung der Gültigkeitsdauer wird je eine Gebühr von 25 Pf. erhoben. Eine Verpfändung zur Lösung von Postlagerkarten besteht nicht; es können also auch Chiffrebriefe in leiblicher Weise ohne jeden Ausweis bei den Postanstalten abgeholt werden.

Eine neue Markenreihe wird jetzt in der Reichsdruckerei hergestellt und kommt am 1. April zur Ausgabe. Es sind die Postmarken für die preussischen Gerichte. Die Marken werden im Betrag von 10, 20, 30 und 60 Pf., 1, 2, 5 und 10 M. ausgegeben. Die Einführung höherer Wertbezüge bleibt vorbehalten.

Der Weinhandelsverein Wiesbaden hatte vorgestern abend im „Frankfurter Hof“ seine diesjährige Generalversammlung, die sehr zahlreich besucht war. Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden gebilligt und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Allgemein lebhaften Beifall fand der Vortrag des Herrn Konrad J. Goldschmidt über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Weinlese- und Weinbereitung. Die strenge Handhabung des neuen Weingesetzes durch die Regierung wird von den verschiedenen Weinhandelsverbänden mit großer Gemütsanerkennung und daran die Hoffnung geteilt, daß ein solches Ansehen des Weinhandels schon bald wiederhergestellt zu sehen. Wie aus der jüngsten Erklärung des Herrn Geh. Regierungsrats Freiherrn v. Stein im Reichstag hervorgeht, begl. auch die Regierung den Wunsch, daß dem Weinhandel die zu seiner Erholung und weiteren Entwicklung unbedingt nötige Ruhe zuteil wird. Seitens des Schriftführers wurde folgender Antrag gestellt: „Der Weinhandelsverein Wiesbaden erachtet es als Pflicht seiner Mitglieder, daß in den Preisklassen nur streng reelle Weine angeboten werden, welche sowohl in der Qualität als auch in bezug auf die Etikettierung dem neuen Weingesetz entsprechen. Die Vereine der Wiesbadener Hotel- und Badehausbesitzer und der Gastwirte werden höflich gebeten, bei ihren Mitgliedern in gleichem Sinne dahin zu wirken, daß die in den Weinlisten aufgeführten Weine nur mit den nach dem neuen

„Antabblatt“, mit schönem Ernst das Folgende unter dem Stichwort „Zur Erhaltung des Landschaftsbildes“: „Auf einem wunderbar gelagerten Gute bei Ralsmaison sollte eine elektrische Lichtanlage angelegt werden, es war dazu notwendig, einen hohen Schornstein für den Abzug der Rauchgase zu errichten. Dieser Schornstein hätte aber das ganze Landschaftsbild verunstaltet. Der Besitzer des Gutes hat sich daher in folgender Weise geholfen; er ließ sich aus Beton einen Baum nachbilden, der sich in seiner Gestalt vollkommen den übrigen auf dem Gute stehenden anpaßt. Der aus armiertem Beton hergestellte Baumstamm zeigt die Risse und Brüche wie die anderen Bäume und selbst auch abgebrochene Zweigansätze usw., so daß es eines sehr sachmännlich geschulten Auges bedarf, um zu erkennen, daß man es hier nicht mit einem natürlichen Baum, sondern mit einem Baumwerk aus Beton zu tun hat, das als Schornstein zum Abzug der Rauchgase der elektrischen Kraftanlage dient.“ Die Praktik der von dem Betonbaum verbundene Nachahmung. Wie wäre es, wenn man das industriellere Sachverstand oder das rheinisch-westfälische Kohlenrevier nach der neuen Methode „aufstellen“ ließe?

Theater und Literatur.

Das Residenztheater in Frankfurt a. M. erhält im Herbst dieses Jahres einen neuen Namen und einen neuen Leiter. Der Mannheimer Hofchauspieler Karlheinz Martin übernimmt das Institut und will es unter dem Titel „Frankfurter Komödienhaus“ zu einer modernen Bühne ausstatten. Von Berliner Darstellern sind Herr Dunde vom Berliner Theater, Herr Werner Kable vom Schillertheater und Herr Karsten vom Hebbeltheater verpflichtet worden.

Siegfried Wagner hat ein neues Werk bereits so weit vollendet, daß Unterhandlungen wegen der Erstaufführungen im Gange sind. Die zweite Aufführung hat er dem Wiesbadener Stadttheater zugesichert zum Dank für das Gelingen der „Vanadittrick“-Premiere.

Aus Mannheim kommt die Meldung: Die Aufführung der beiden Teile von Strindbergs „Totenkunst“

hinterließ bei vortrefflicher Darstellung und Regie (Hagemann) nachhaltigen Eindruck. Björnsens „Wenn der junge Wein blüht“ wurde dagegen bei kaum zulänglicher Darstellung und vergrößernder Regie mit schwachem Beifall aufgenommen.

Generalintendant Ernst von Possart hat der Gesellschaft Deutscher Bühnengestaltungsmitglieder, daß er seine Ehrenmitgliedschaft bei dieser Vereinigung niederlege. In seinem Schreiben rät er noch einmal den Konflikt auf, der die deutsche Theaterwelt in zwei feindliche, sich gütlich befehdende Lager gespalten hat.

Wissende Kunst und Kunst.

Das Schiller-Museum in Marbach hat zwei weitere Originalbildnisse Schillers erhalten. Das eine ist der geschnittene Schattenriß, der Schiller in ganzer Gestalt darstellt, in seinem Winterer Hofkleid, den Degen an der Seite. Das andere ist die seit Jahrzehnten verlorene Originalzeichnung des Berliner Kupferstechers Friedrich Voigt. Die äußerst fein ausgeführte Zeichnung muß während Schillers Aufenthalt in Berlin im Mai 1804 entstanden sein.

In Italien ist ein Preis ausgeschrieben für eine feierliche Messe erlassen worden. Die Königin-Mutter Margherita von Italien hat für diesen Wettbewerb einen Preis von 1000 Lire gestiftet.

Gennacio Fusoni, der bekannte Pianist, hat eine abendfüllende tonische Oper vollendet, zu der er sich den Text nach einer Novelle von G. E. A. Hoffmann selbst gedichtet hat. Das Hamburgische Stadttheater hat dieses Werk von Fusoni, betitelt „Die Brautwahl“, zur Uraufführung angenommen.

Der bekannte Bankier Otto Kahn zu New York hat, wie bereits kurz erwähnt, ein Selbstbildnis des Malers Jais, welches ihn mit seiner Familie darstellt, für 500 000 Dollar käuflich erworben. Mr. Westport Morgan hatte für dieses Gemälde bis zu 400 000 Dollar geboten. Überhaupt hat sich zwischen verschiedenen Millionen ein heftiger Kampf um dieses Gemälde entfesselt. Das Bild ist erst vor kurzem

nach Amerika gebracht worden und hatte schon nach dem neuen Zolltarif verzollt werden müssen. Mr. Kahn beabsichtigt, dieses Gemälde im Metropolitan-Museum auszustellen.

Wissenschaft und Technik.

Dr. A. C. Ott, Privatdozent der romanischen Philologie an der Akademie in Frankfurt a. M., hat einen Aufsatze über die technische Hochschule in Stuttgart erhalten, und wird ihm zum Wintersemester Folge leisten.

Aber den schiefen Turm von Pisa wurden kürzlich beunruhigende Nachrichten verbreitet, nach denen seine Stabilität gefährdet sein sollte. Eine Anfrage im „Ufficio Regionale“ von Pisa hat jedoch, wie dem „Eiermann“ geschrieben wird, ergeben, daß diese Besorgnisse unbegründet sind. Der Zustand der Fundamente und des Erdreichs, das von Wasser durchdrungen wird, und die Oszillationen des Turmes werden gegenwärtig von einer Kommission unter Leitung des Präsidenten der Dombauhütte Loffanelli untersucht, und obwohl das abschließende Gutachten noch nicht vorliegt, läßt sich doch schon jetzt sagen, daß eine unmittelbare Gefahr für den ehrwürdigen Bau nicht besteht.

Eine seltene und auch schwierige Operation ist den Ärzten des „London Hospital“ gelungen. Ein Mann namens Charles Butler hatte bei einer nächtlichen Aufruf einen Stich in die linke Seite bekommen. Als man den Verwundeten näher untersuchte, fand sich, daß eine abgebrochene Nadelspitze sein Herz verlegt hatte und in den Herzmuskel stecken geblieben war. Die Ärzte entschlossen sich unverzüglich zu einer operativen Eingriff. Die Metallspitze wurde entfernt und die Wunde genäht. Der operative Eingriff scheint gelungen zu sein.

In der Pariser Akademie der Wissenschaften triffte Professor Michailoff vom Kaiserlichen Institut mit, daß es ihm gelungen sei, bei einem Schimpansen eine dem Menschen durchaus ähnliche Krankheit hervorzurufen. Der Schimpansen wurde nunmehr an Affen Selbstversuche mittels Serumbehandlungen vorgenommen.

[illegible]

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. o Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.75
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4. . .
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wärg.	12. . .
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.		Zf.	In %	Zf.	In %	Vorl. Litz.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %
a) Deutsche.											
D.-Reichs-Anleihe 08.	102.			4.	Japan. von 1905			4.	Sardin. Sec. aff. g. In. It.	102.60	
D.-Reichs-Anleihe 09.	100.40			5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	101.50		5.	Sicilian. v. 89 stf. i. G.	101.30	
D.-Reichs-Anleihe 10.	93.20			6.	cons. 1904 stfr. 2	96.50		6.	do. v. 91 i. O. Q.	74.10	
D.-Reichs-Anleihe 11.	94.35			7.	Gold v. 1904 stfr.	96.50		7.	Söld.-Ital. S.-A.-H.	74.10	
Preuss. Consols 08.	102.			8.	cons. inn. 50000 Pes.	96.40		8.	Toscane Central	117.40	
Pr. Schutz-Anleihe.	100.00			9.	750/1250r			9.	Westallian. v. 79	103.10	
Preuss. Consols	94.45			10.	Tamam. (25/mex. Z.)	100.90		10.	do. v. 1880	103.50	
Bad. Anleihe 08.	101.00			Provincial u. Communal-Obligationen.				11.	Gotha-Bahn	95.90	
Bad. A. v. 1901 uk. 09.	96.50			Zf.	In %			12.	Jura-Simplon v. 94 g.	95.90	
Anl. (abg.) n. f.	94.20			1.	Rheinl. Ag. 20, 21, 31	101.30		13.	Schweiz-Centr. v. 1880	103.	
A.v. 1888 abg.	94.25			2.	do. 22 u. 23	96.50		14.	Iwang-Domb. stf. g.	—	
A.v. 1892 u. 94.	93.35			3.	do. 30	95.80		15.	Kursk-Kiew aff. gar.	—	
A.v. 1900 uk. 05.	93.25			4.	do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	91.90		16.	do. Chark. 89	82.50	
A. 1902 uk. 1910.	93.25			5.	do. Ausg. 1901. 09.	91.90		17.	Mosk.-Jar. A. 97 stf. g.	88.20	
A. 1904 u. 1912.	93.05			6.	do. 2mk. b. 1910.	89.10		18.	do. Wind. Rh. v. 97	88.20	
A.v. 1890.	96.			7.	do. 18	89.10		19.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Bayr. Abl.-Rente s. f.	100.30			8.	do. 11 u. 14	87.		20.	do. Wor. v. 95 stf. g.	83.75	
E.-B.-A. v. 86.	101.30			9.	Prkt. s. M. v. 09 u. 14	95.50		21.	Gr. Russ. E.-B.-G. aff.	87.	
A.v. 1890.	101.30			10.	do. Lit. M. C. (abg.)	95.50		22.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	85.20	
E.-B.-A. v. A. A.	92.25			11.	do. 5 v. 1880	93.50		23.	Rysan-Grass stf. g.	89.	
E.-B.-Anleihe	92.60			12.	do. T. 1891	94.		24.	do. v. 97 stf.	88.20	
Braunschw. Anl. Thlr.	94.			13.	do. U. 93, 99	93.		25.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Brem. St.-A. v. 1888.	91.40			14.	do. V. 1890	93.		26.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
A.v. 1892 u. 94.	91.10			15.	do. W. v. 98 u. 08	93.		27.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
A.v. 1890.	92.60			16.	do. Str.-B. 1899	93.10		28.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Elaass-Lothr. Rente.	92.60			17.	do. v. 1901 Abt. I	93.10		29.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Hamb. St.-A. 1900 u. 09.	101.55			18.	do. do. A. II, III	94.30		30.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
St.-Rente	93.60			19.	do. do. 1906 A. I, II	94.30		31.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
St.-A. amtl. 1887.	—			20.	do. do. 1903	94.10		32.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
91, 93, 99, 04.	92.80			21.	do. v. Bockenheim	94.10		33.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1886.	—			22.	Angab. v. 1901 uk. 08	100.50		34.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
97, 02.	93.			23.	Rad.-B. v. 98 uk. ab 03	92.60		35.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Gr. Hess. St.-R.	101.55			24.	do. 05	92.60		36.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Anl. (v. 99).	100.50			25.	do. 1886	—		37.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
(abg.)	91.80			26.	Ramberg. von 1904	—		38.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Meckl.-Schw.C. 00/94.	91.90			27.	Berlin von 1892	—		39.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Sächsische Rente	91.20			28.	Bingen v. 01 uk. b. 03	—		40.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Wortemb. v. 1907.	91.20			29.	do. 07	—		41.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
Wirtz. v. 1875-90 abg.	91.20			30.	do. 1899	—		42.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1881-83.	91.20			31.	do. v. 05 uk. b. 1910	—		43.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1885 u. 87.	91.20			32.	do. 1895	—		44.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1883 u. 1889.	91.20			33.	Darmstadt v. 07 u. 14	101.		45.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1893.	91.20			34.	do. abg. v. 79	—		46.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1894.	91.20			35.	do. v. 1888 u. 1894	—		47.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1895.	91.20			36.	do. conv. v. 91 Lf. 00	—		48.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1900.	91.20			37.	do. 1877	—		49.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1903.	91.20			38.	do. v. 02 am. ab 07	—		50.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
1890.	91.20			39.	do. v. 05 v. ab 10	01.00		51.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			40.	Freib. i. B. 1900 k. 1905	—		52.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			41.	do. v. 81 u. 84 abg.	91.50		53.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			42.	do. 03 uk. b. 03	91.50		54.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			43.	Fulda v. 018 Lf. b. 00	—		55.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			44.	do. von 1904	—		56.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			45.	Gliesen v. 1907 u. 1917	—		57.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			46.	do. v. 1890	—		58.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			47.	do. v. 1893	—		59.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			48.	do. v. 1896 k. ab 01	—		60.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			49.	do. 1897	—		61.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			50.	do. 01 uk. b. 08	—		62.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			51.	do. 05 uk. b. 1910	91.90		63.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			52.	do. v. 1907 u. 1913	100.50		64.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			53.	do. 02 uk. b. 07	—		65.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			54.	do. 06 (abg.)	—		66.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			55.	do. v. 1903 k. b. 03	92.60		67.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			56.	do. 1886	90.25		68.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			57.	do. 1889	89.90		69.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			58.	do. 1896	87.		70.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			59.	do. 1897	84.50		71.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			60.	Kassel (abg.)	92.20		72.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			61.	Köln von 1900	100.50		73.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			62.	do. 1905	100.50		74.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			63.	Landau (P.) 92 u. 04	—		75.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			64.	do. v. 1901 u. 05	—		76.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			65.	do. v. 1886 u. 07	—		77.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			66.	do. v. 1903	—		78.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			67.	do. 1905	—		79.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			68.	Limburg (abg.)	92.50		80.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			69.	Ludwigsh. v. 1906	91.80		81.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			70.	do. v. 1906	—		82.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			71.	do. v. 1903 uk. b. 03	—		83.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			72.	do. v. 1900 uk. 01	—		84.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			73.	do. v. 1902 uk. 11	—		85.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			74.	do. v. 1907 uk. 12	—		86.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			75.	do. v. 1880	—		87.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			76.	do. v. 1893 k. 03	—		88.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			77.	do. v. 1904/05	—		89.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			78.	Münch. 1900-01 s. 10/11	100.50		90.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			79.	do. v. 1906 u. 1912	101.		91.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			80.	do. v. 1907 u. 1913	101.		92.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			81.	do. 03-04 u. 05/09	93.		93.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			82.	do. v. 02 u. 1912	100.30		94.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			83.	do. v. 1904 u. 13	—		95.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			84.	do. v. 1907 u. 17	101.60		96.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			85.	do. v. 1908 u. 16	92.40		97.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			86.	do. v. 1901 u. 08	80.50		98.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			87.	do. v. 1877	—		99.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			88.	do. v. 1900 k. 1906	100.		100.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			89.	do. v. 1891/92 abg.	—		101.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			90.	do. v. 1902 u. 1908	—		102.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			91.	do. v. 1905 u. 1915	—		103.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			92.	do. v. 1890 k. 04	100.10		104.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			93.	do. v. 1901 k. 06	100.30		105.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			94.	do. v. 1907 uk. 13	—		106.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			95.	do. 83 (abg.) u. 05	99.85		107.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			96.	St. Johann von 1901	—		108.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			97.	Stuttgart v. 1895 k. 23	—		109.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			98.	do. v. 1906 u. 13	—		110.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			99.	do. v. 1902 u. 08	100.55		111.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			100.	do. v. 1904 u. 12	—		112.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			101.	Trier v. 1901 uk. b. 06	91.80		113.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			102.	do. 1899	94.50		114.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			103.	do. abg.	92.50		115.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			104.	do. v. 05 uk. b. 1910	92.50		116.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			105.	do. v. 1903 uk. 1916	101.20		117.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			106.	do. v. 1903 IV u. 12	—		118.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			107.	do. (abg.)	96.		119.	do. do. v. 98 stf.	88.20	
	91.20			108.	do. v. 1897, 96, 98, 02	—					

Für Jedermann wichtig! Total-Ausverkauf unserer Knaben-Konfektion!

Auswahl unter ca. 1000 Piecen für das Alter von 3 bis 14 Jahren.

Wir empfehlen deshalb:

Blusen-, Sport- u. Sacco-Anzüge
Original Kieler Anzüge

Paletots, Pyjacks
Konfirmanden-Anzüge

Wasch-Anzüge
Blusen u. Loden-Joppen

Serie	I	zum Ausuchen	jetzt per Stück Mk.
"	II	"	3.00
"	III	"	6.00
"	IV	"	10.00
"		"	15.00

Gebr. Alkier, Rheinstrasse 45,
Ecke Kirchgasse.
Herren-Bekleidung.

1. April Neueröffnung Kirchgasse 23.

Möbel-Verkauf.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Betten, Polster- und Holzmöbeln aller Art, als: Kasseten, Spiegel- u. Kleiderchränke, Schreibtische, Herren- und Damenschreibtische, Bücherchränke, Diwan, Sessel, Polsterarmaturen in Plüsch, Leder etc. in bekanntester Ausführung. Einige Spezialstücke, prima Arbeit, werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Wilh. Egenolf,

Deantenstraße 22. Möbelgeschäft. Telefon 2525.

1000 Mk.

Bar Preise 1500, 1000, 500 Mk.
für ein Kasseten- und Kleiderchränke P8
J. Bött & Co. Frankfurt a. M. 86.

Ottomanen,
als Bett verwendbar, 40 Mt.
Bett-Sofas
mit preiswerten Umbauten.
Schüler-Pulte
zum Gradhalten v. 6 Mt. an.
Klapp-Sessel
in allen Preislagen.
Eldbetten, Kranken-
tische, Bett-Rücklehnen,
verwandbare Griffe-
Mühtische. 425
Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46.

100 Reiterweisen in allen Größen
ad. 4 Mt. Schwalbener-
straße 30, I. St. (Alte Seite).
Getrocknete
Nübenschnitzel,
beste Qual., in Leihkästen, offeriert
auf gef. Anfrage
Aktien-Zuckerfabrik Gr.-Geran.



**Oster-
Eier, -Hasen**

Chokolade, Marzipan,
Fondant usw.

In grösster Auswahl,
frischester Qualität.

J. Steffebauer Nachf.,

Inh. A. Mühlner, Kgl. Hof.

Webergasse 23.

Im Beamtenverein.

GUST. BAUER
DRESDEN

„Tafelbestecke“
für den Haushalt u. Ausstattungen,
insbesondere

moderne Bestecke

In schwerster Versilberung

empfehle in grösster Auswahl und in allen Preislagen

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,
46 Langgasse 46.
Spezialgeschäft feinsten Stahlwaren.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billige
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftbeiz. — In jeden, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupl, Specker & Co. Archt., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Ganz hervorragend billiges Angebot
in

Schuhwaren.

Verkauf
nur so lange
Vorrat.

Verkauf
nur so lange
Vorrat.

1 Posten

braune echt Chevreau-
Kinder-Stiefel
in breiter Naturform, gut verarbeitet,
Grösse 27 bis 35,
zum Ausuchen, jedes Paar

4.75

1 Posten

braune echt Chevreau-
Kinder-Stiefel
in eleganter Ausführung, mit Lackkappe, gut
verarbeitet, Grösse 27 bis 35,
zum Ausuchen, jedes Paar

5.75

1 Posten

sehr eleganter brauner
Damen-Stiefel,
deutsches Fabrikat, mit amerikanischem und
hohem Absatz, „Goodyear Welt“,
zum Ausuchen, jedes Paar

10.50

Original-Amerikanische Damen-Stiefel „Boston-Extra“,
Paar **12.50**

„Queen-Quality“
Paar **16.50**

S. BLUMENTHAL & Co

Wegen Aufgabe

der Geschäftsräume Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse,

Total-Ausverkauf

sämtlicher kompletter Schlafzimmer, sämtlicher Küchenmöbel, Vertikos, Schreibtische u. Kleinmöbel
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

K 94

Billigste Bezugsquelle
für echte

Perser Teppiche echt oriental. Teppiche

sowie alle Arten

Als besonders günstigen Kauf empfehle:

Ein Posten Verbindungsstücke, selten schöne Farben,
bis 2 1/4 m lang,

70, 65, 50, 44 Mk.

Ein Posten Kossaks, Läufer, Tischdecken
bis 3 1/2 m lang

95, 82, 75, 60 Mk.

Ferner bedeutendes Lager in großen Speise-,
Wohn-, Herren-Zimmer- und Salon-Teppichen,
sowie Chaiselonguedecken, Kelims, Stickerien.

Orient-Teppich-Haus

(Inhaber: S. Finn),

Taunusstr. 28. Taunusstr. 28.

Großer Blumen- u. Pflanzenstand
auf dem Markt, Henri Arend.

Massen-Verkauf und billig.

Das Tagesgespräch von Wiesbaden

bilden die

Japanischen Nachtfeste

im

Englischen Buffet, Taunusstr. 27.

Original echte Dekoration.

4785

Trau-Ringe

steht in allen Größen, Breiten und Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: Fingerringe (aus einem Stück gegossen), Marke „Obogus“, patentamtlich geschützt, b. rechner ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein, nur 40 Kirchgasse 10, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Der selbstgebackene Osterkuchen

schmeckt am besten.

Dr. Oetker's Osterkuchen seit Jahren bewährt.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiss zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Succade, 125 g Korinthen, 3 Esslöffel voll (50 g) Kakao, 1/4 bis 1/2 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Gewürze und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. 1 1/2 Stunden. F 60

Als vorzügl. u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sehen der besseren Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund

Mk. 2.40

Hochfeine Qualität per Pfund

Mk. 1.80

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6.

Socken

Grösstes Sortiment
besserer Qualitäten



Franz Schirg

Hoflieferant

Webergasse 1

Fernspr. 549

Gartenkies

aus eigener Grube empfiehlt frei Haus
Ringelstein-Grube Beckel.
Telephon 218.

Wybert-Tabletten

Schützen
RAUCHERRENNER
vor Husten, Heiserkeit, Kalte

Hundert von Sängern und
Beliebten wegen ein einziges
sehr hervorragendes Genußmittel
er Wybert-Tabletten auf den
als, Klarheit und Kraft der
Stimme wird sofort durch Ge-
brauch von Wybert-Tabletten
erzielt. Ein Versuch überzeugt,
sicherlich in allen Apotheken &
Mk. 1.—, Depots in Wiesbaden:
Abler-Apotheke, Kirchgasse 26,
Bismarck-Apotheke, Bismarck-
ring 29, Kronen-Apotheke,
Oranienstraße Dr. Vase's „Sof-
Apotheke“ Langgasse 15, Viktoria-
Apotheke, Rheinstraße 41,
Taunus-Apotheke, Taunus-
straße 20. Fernruf 106 u. 2211. F 102

Reichardt Kakao Schokolade



Die Osterzeit

veranlaßt zahlreiche Menschen, einander durch Auf-
merksamkeiten zu erfreuen. Reichardt-Konfitüren in
ihren außerordentlich eleganten und dabei äußerst
preiswerten Packungen erfüllen diesen Zweck am
vornehmsten. Einzelverkauf in eigenen Filialen, in

Wiesbaden,
19 Langgasse 10.
Fernsprecher 2449.

Reichardt
(Dinobirds.)

Reichardt's Kunstblätter „Tiere der Umwelt“, Serie 2, Nr. 11. In den Reichardt-Filialen für je 3 Mk. Einkauf 1 viel farbiges Kunst-
blatt (Format 19x27 cm) umsonst, im Post- und Bahnverkauf für je 5 Mk. Diese Blätter besitzen hohen wissenschaftlichen Wert.

ein Preis für Händler und Private!

F 170



Unter dem Leitwort
Frühlings-Erwachen

steht unsere diesjährige grosse Oster-Ausstellung.

Zugleich bewilligen wir von jetzt bis Ostern

10 Prozent Rabatt

auf sämtliche fertige

Herren- u. Knaben-Kleider.

Unser Lager ist der Bedeutung der Tage entsprechend mit sämtlichen Frühjahrs-Neuheiten von der einfachsten Knaben-Hose bis zum elegantesten Herren-Anzug überaus reichlich ausgestattet u. bietet in allen Abteilungen die grösste Auswahl.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.



Zum Frühjahrs-Umzug

bringt

Fa. Aug. Schaeffer Nachf., Inh. W. Hinnenberg, Langgasse 23, neben Tagblatthaus.

die soeben eingetroffenen

Neuheiten in Beleuchtungskörpern

für Gas und elektr. Licht, wie Lüster, Ampeln, Stehlampen usw., bestens in Empfehlung. Umhängen von Beleuchtungskörpern billigst.



Klassen-Mützen

für die hiesigen höheren Lehranstalten empfiehlt vorrätig u. nach Maß zu billigsten Preisen

Jacob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin, 6 Langgasse 6.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat, Gegr. 1862. Höhere Handelsschule. Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Muster-Kontor, Prospekte und Referenzen durch Direktor Abbeier, F110 Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 14. April. Spracheninstitut.

Jetzt ist es Zeit,

Rasenmäher

reparieren zu lassen.

Fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung. Ersatzteile vorrätig.

G. Eberhardt

Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug, Langgasse 46. Telefon 2340.



Neuheit: Stuttgarter gestrickte mehrfarbige
Knaben-Anzüge.

Elegante, dauerhafte, daher billige Kleidung. Praktischster Schulanzug. Reinwollene, elastische poröse Stoffe bester Qualität. Verlangen Sie Preislisten mit Abbildungen kostenfrei.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K 83

Neu eingetroffen für Ostern:

1000 Blusen

in Batist, Flanell, Seide.

500 Jupons.

Hochmodern.

Hochapart.

Durch bedeutende Vergrößerung des Geschäfts, diese Saison in sämtlichen Artikeln

hervorragende Auswahl

zu ausserordentlich billigen Preisen.



Gegründet 1882.

R. Perrot Nachf.

Elsässer Zeugladen,
Flanell-Haus,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Alleinmädchen,
welches gut zu lesen versteht, als Wirtin
schaffend von einzelnen Herrn (höheren
Beamten) zum 1. April gesucht. Näheres
im Tagblatt-Berlag.

Hausmädchen
gesucht Hotel Rote.

Einfach. saub. Mädch.
für herrschaftl. Haushalt gesucht. Vor-
zuziehen Donnerstag den 24. von 9 bis
12 Uhr Hotel Riviera, Wiesbadenerstr. 5.

Tagesmädchen
oder junge Frau für gute bürgerl. Küche
u. Hausarbeit gesucht. Näh. Wilhelm-
straße 9, 1. täglich von 4-5 Uhr.

Reinigerin
kann eintreten, Weberstraße 23, 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

3-20 Jähr. tücht. Mann, Person.
jed. Stand. verdienen.
Nebenverdienst b. Schreibarb., häusl.
Tätigkeit Vertret. usw. Brod. gratis.
F. A. Eggert, Hamburg 3. P. 113

Gewerbliches Personal.
Leute gesucht zum Ver-
kauf von Bildern und
Episoden auf Teilzahlung
19 Wauergasse 19,
Kredit-Gesellschaft.

Kochknecht.
Tüchtiger Kochknecht findet so-
fort dauernde u. lohnende Beschäftigung
auf Westküste. **Deuno Wandt.**

Viel Geld
zu verdienen durch
eine neue Methode.
im Hause. Prosp. gr.
D. W. Gildbrand, Gabel 270, P. 8

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Dame,
verletzt in deutscher, französischer und
englischer Stenographie, sowie gewandte
Maschinenführerin, sucht per sofort
passende Stellung. Anfragen unter
N. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfrau,
durchaus tüchtige, unabhängige,
für in allen Branchen, sucht die Leitung
einer Filiale resp. ein Geschäft zu über-
nehmen gl. w. Dr. Offert. u. N. 583
an den Tagbl.-Verlag.

Fäkt. Alt. Praktik. seit 15 Jahre.
in Wiesb. selbst., tautionst., sucht
Filiale.

Selbige ist im geschäftl. Verkehr
sehr gewandt und repräsentable
Erfahrung. Offert. u. N. 578
an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.
Beif. jung. Mädchen,
welches gut näht, sucht Stelle zu
Kindern oder als angeh. Jungfer.
Offerten unter N. 582 an den
Tagbl.-Verlag.

Empfehle pers. Köchin, nette Jungfer,
Kindermädchen, best. Haus- u. Alleinmädch.
mit g. J. Frau Giffa Kana, Stellen-
vermittlerin, Goldgasse 6. Tel. 2-83.
Pers. Köchin f. St. in f. Herrsch.-
haus. Gilda, Petersbergerstr. 62.

Köchin,
feinbärg. f. g. 1. April Stellung. Off.
u. N. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Gaubers M. d. d. d.
das schon in best. Hause gedient hat,
nähen u. servieren f. Ind. Stellung
zum 15. April. Offerten u. N. 582
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
32 Jahre alt, Größe 1,78 Meter, sucht
bis 1. oder 15. Mai Stelle bei ein-
zelnen Herrn, am liebsten Ausland. Offert.
unter N. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener Krankenpfleger
mit langj. Zugsf. f. St. geht auch mit
auf Reisen. Off. u. N. 583 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Güterstraße 5, Sattlerlab., 2. St. u. 1. B.

2 Zimmer.
Am Altmertor 3 2 Zim. u. Küche zu
verm. Näh. i. Sattlerlab. 1274

Nähenstr. 19, 2. St., 2 Zim. u. 1. B. 1274
Nähenstr. 19, 2. St., 2 Zim. u. 1. B. 1274
Nähenstr. 19, 2. St., 2 Zim. u. 1. B. 1274
Nähenstr. 19, 2. St., 2 Zim. u. 1. B. 1274
Nähenstr. 19, 2. St., 2 Zim. u. 1. B. 1274

3 Zimmer.
Güterstr. 19, 1. St., 3 Zim., Sonnen-
seite, 2 Bäder, 1. od. 2. St. 1274

Güterstr. 19, 1. St., 3 Zim., 1274
Güterstr. 19, 1. St., 3 Zim., 1274

4 Zimmer.
Güterstraße 1 große moderne 4-Zim.-
Wohn. Küche, Badezimmer, 3 Bäder,
u. sehr reichl. Zubehör im feinen
ruhigen Hause per April od. 1. Okt.
zu verm. Preis 800 Mk. Anz.,
jedenzeit bei Neufahrt, 3. Etage.

5 Zimmer.
Güterstraße 54, 2. St., eine 6-Zim.-
Wohnung zum 1. Juli zu ver-
mieten. Preis 1000 Mark.

7 Zimmer.
Für Ärzte, Zahnärzte usw. Am
„Tagblatt-Haus“, Rangstraße 25/27,
ist eine mit allen Bequemlichkeiten
ausgestattete 7-Zimmer-Wohnung
im 2. Stock sofort zu vermieten.
Die Wohnung eignet sich vorzüg-
lich zu Konstitutions-Räumen für
Ärzte, Zahnärzte usw. Näheres
im Tagblatt-Kontor. Schalter-
halle rechts.

8 Zimmer und mehr.
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die
2. Etage, bestehend aus 8 Zim. u.
reichlichem Zubehör aus 1. April
1910 zu vermieten. Eingeklebt
von 10-11 und 3-5 Uhr. Näh.
Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19,
u. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1. 886

Läden und Geschäftsräume.
Große Läden mit Entree im
„Tagblatt-Haus“ Rangstraße 25/27
sowie preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Albrechtstr. 12, 1. St. m. 2. gr. Sch.
Albrechtstr. 30, Part. od. 1. St. gut
m. 2. u. 3. Schlafz., sep. Eingang.
Vierhöckerstraße, Martinus-Klee 6,
1. Salon u. Schlafz., mit Balkon.
Bad, an sol. Dame oder Herrn
zu verm. Auf Wunsch Pension.

Bismarckring 20, 3. St., gut möbl. 3.
Bismarckring 31, 3. St., 1. m. 2. B. 3.
Bismarckring 22, 1. L. schön möbl. 3.
Blücherstraße 11, 1. St., möbl. 3. bld.
Dobbeimerstr. 33, 6. 1. L. m. 2. B. 3. b.
Dobbeimerstr. 62, 3. St., 1. m. 2. B. 3. b.
Friedrichstraße 8, 2. St., 1. m. 2. B. 3. b.
Friedrichstraße 43, 2. L. m. 2. B. 3. b.
Güterstr. 19, 3. L. m. 2. B. 3. b. 1274

Wachstraße 18, 1. L. gut m. 2. B. 3. b.
Seltenstr. 8, 1. L. m. 2. B. 3. b. 1274
Seltenstr. 14, 2. L. m. 2. B. 3. b. 1274
Seltenstr. 14, 2. L. m. 2. B. 3. b. 1274
Seltenstr. 14, 2. L. m. 2. B. 3. b. 1274

6 Zimmer und mehr.
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die
2. Etage, bestehend aus 8 Zim. u.
reichlichem Zubehör aus 1. April
1910 zu vermieten. Eingeklebt
von 10-11 und 3-5 Uhr. Näh.
Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19,
u. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1. 886

Läden und Geschäftsräume.
Große Läden mit Entree im
„Tagblatt-Haus“ Rangstraße 25/27
sowie preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.

17, 2 L., großes eleg. möbl.
Schlafzimmer, 1-2 Betten.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.

17, 2 L., großes eleg. möbl.
Schlafzimmer, 1-2 Betten.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.

17, 2 L., großes eleg. möbl.
Schlafzimmer, 1-2 Betten.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.

17, 2 L., großes eleg. möbl.
Schlafzimmer, 1-2 Betten.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.

17, 2 L., großes eleg. möbl.
Schlafzimmer, 1-2 Betten.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.
Nähenstr. 19, 2. L., möbl. Zimmer.

Bismarckring 21 große Park.
zum Einstell. v. Möbeln. N. 3 z. B. 344
Helmstraße 15, 2. gr. leer. Zim.
Herrnartenstraße 15, 1. gr. 1. Bld.
Helmstraße 52, 2. große Mansarde
mit Ofen zu vermieten.

Remisen, Stallungen etc.
Güterstr. 19 1. St. 2. B. 106 am. 1274

Mietgehilfe
Sucht per sofort
2-3 geräum. helle Zim. zu Bureau-
zwecken. Nähe der Hauptpost. Off.
unter N. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Sucht per sofort
2-3 geräum. helle Zim. zu Bureau-
zwecken. Nähe der Hauptpost. Off.
unter N. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Sucht per sofort
2-3 geräum. helle Zim. zu Bureau-
zwecken. Nähe der Hauptpost. Off.
unter N. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.
In Villa Renberg 3
ist eine schöne Wohnung von
2 Zimmern und reichl. Zubehör
an ruhigen Platz zu vermieten.
Näh. Sattlerlab.

3 Zimmer.
Wehringstraße 43 3-Zim.-Wohn.
1. St. u. m. Bad zu vermieten.
Näheres Sattlerlab., Sattlerlab.

4 Zimmer.
Helmstraße 11
Wohnung 4 Zimmer und Zubehör,
1. Stock, per 1. April zu vermieten.
Preis 1000 Mk. Näh. im Bureau
Hotel Dittoria. 414

Läden und Geschäftsräume.
Luisenstr. 31 f. 1. St. oder später.
Näh. L. Sattlerlab. Sattlerlab. 29.

8 Zimmer und mehr.
Luisenstraße,
10-Zimmer-Wohnung (Einf. Zentr.-Heizung),
auch geteilt, sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. Luisenstr. 13, 1. 1290

Möblierte Wohnungen.
Hochpar. 4-6 Zimmer, Bad, Küche
u. Zub. b. 1. April zusammen od.
geteilt zu vermieten. Näh. Kaiser-
Friedrich-Ring 90, 3. v. 3-6. 4195

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Albrechtstr. 22, 1. St., 2 möbl. Zim.,
ein oder zwei Betten, zu verm. 1100

Wachstraße 24 schön möbl. Zimmer
mit Schreibtisch zu vermieten.

Wielandstr. 11, 2 r., beheizt möbl.
Schreibtisch, sehr ruhige, Solalgasse,
m. Bad, in feinem Hause bei einzeln.
Dame dauernd zu vermieten.

Fein möbl. ungenietetes Zimmer
mit o. ohne Pension an den
Anlagen. Näh. Tagbl.-Verlag. Kp

Mietgehilfe
Moderne 2-Zimmerwohn.,
event. Bad u. Gas, Vorderb., gesucht
ab 15. April, nicht zu fern v. d. Stadt.
Offerten mit Preisangabe u. N. 583
a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Mutter und Tochter
suchen z. 1. April in besserem Hause
2- bis 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör.
Bad, Balkon, Speisek., Sonnenlicht.
Preis bis 1000 Mk., od. 1. St. 2. St.
Off. u. N. 583 a. d. Tagbl.-Verl.

Mod. Wohnung.
4-5 Zim., Nähe des Kochbrunnens,
zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off.
nach Viktorienstraße 8, 1.

Pfaffen-Zimmer,
ungeteilt, mögl. m. separ. Eingang,
von Kaufmann gesucht. Offerten erbet.
unter N. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Bücherei zu mieten gesucht.
Off. u. N. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame
sucht in feiner Familie 2 große un-
möbl. Zim. mit Pension u. Familien-
anschluss. Wollgegend u. freie Lage
bevorzugt. Jahresrent. ungef. 3000 Mk.
Off. u. N. 582 an den Tagbl.-Verlag.

1-2 gut möblierte Zimmer,
wöchentl. kündbar, mit Frühstück und
Bettwäsche, zum 1. April gesucht v. ruhige
Dame best. Standes, frei u. ruhig geleg.
Nähe Hauptbahnhof (ohne Stiegung)
od. Kothbr. Off. mit Preisangabe erbet.
unter N. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension
Haus Dambachtal,
Dambachtal 23, Haupting. Renberg 4,
mitt. im Grünen, 5 Bld. v. Kothbr.
geleg., möbl. u. unmöbl. Zim. Pension
1. St. f. 1. Juli 1909 voll im Betrieb.

Pens. Villa Ena,
Gaisersweg 12. Telefon 080.
Elegant möbl. Zimm. mit und ohne
Pension. Elektr. Licht, Zentralheiz.,
Bäder. Borteilh. Winter-Anlagen.

Pension „Rheingold“
seit 1. Oktober 1909
Rheinstraße 43, 1. Etage,
empfehl. ihre schönen bed. eben
freigegebenen Zimmer mit Balkon.
Thermal- und andere Bäder in der
Wohnung. Nähere Briefe. 4193

Emma Neudrand.

Gebildete Dame
kann angenehmes Heim von Pension
oder geteilt. Hauskalkulationen er-
halten. Wohnung in gesunder Lage
mit Fernsicht. Offerten unter N. 582
an den Tagbl.-Verlag.

Für gebild. junges Mädchen
wird zum 1. April oder früher in
anständ. Familie Wohnung mit voll.
Pension gesucht. Offert. mit mon.
Preisangabe unter N. 581 an den
Tagbl.-Verlag.

Für ein 14-jähr. Mädchen wird
Pension
in sehr guter Familie gesucht, wo ihm
Gedanken geboten wird, im Hause
unverricht zu werden. Angebote unter
N. 582 an den Tagbl.-Verl.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt
Kapitalien-Angebote.

Wer eine möglichst
hohe erste Hypothek
wünscht oder seine erste und zweite
Hypothek vermindern will, wende sich an
„Hypothekenbank 650“ haupt-
sitzlich in Wiesbaden.

Hypotheken-Kapital.
15,000 Mark an zweiter Stelle,
20,000 Mark an erster Stelle,
30,000 Mark an erster Stelle
anzuleihen.

Julius Allstadt, Schillerstraße 13,
auch gr. L. zur
auszul. Aberl. sen. Wahn erbt. 2

400,000 Mark
auch geteilt, bei Verwaltung sofort
anzuleihen. Direkte Gesuche unt.
N. 583 an den Tagbl.-Verlag

100,000 Mk.
lieg. get. von 100 Mk. aufw. u. Ausl. ib.
der. Rotens. rüd. Dikt. Durch
J. Harbach, Helmstraße 8, 2. rechts.
Erbz. 3-7 Uhr.

Kapitalien-Gesuche.
Mk. 18,000
Neilaufhypothek
auf Haus im Städtchen mit
ander. Unternehm. b. über mit Nach-
abz. Off. u. N. 583 an d.
Tagbl.-Verlag. Sattlerlab. 6. 4171

3000-5000 Mk.
von Inhaber eines gut rentierenden
Geschäftes gegen hohe Zinsen gesucht
Off. u. N. 582 an den Tagbl.-Verlag

22-25,000 Mk.
als 2. Hypothek auf m.
Wohnhaus in bester Wohn-
lage aufzunehmen gesucht.
Off. m. Preisangabe erbet. u.
N. 578 an d. Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. an 2. Stelle innerhalb
67 % d. selbigen Zins. Offerten unter
N. 581 an den Tagbl.-Verlag

30,000 Mk. 2. Hypothek gesucht.
Off. u. N. 583 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Wohn. u. Geschäftshaus,
neu modern, sehr schön, gut l. u. l.
Näheres Fortstraße 23. 4271

Berliner Börsen-Zeitung.

Unsere Kassen und Bureaus

bleiben

**Sonnabend, den 26. März 1910, nachmittags von 1 Uhr ab,
geschlossen.**

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden,
E. G. m. b. H.
Bankkommandite Oppenheimer & Co.
Marens Berlé & Co.
Berliner Bankkommandite Lackner & Co.
Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden.
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse Wiesbaden.
Direktion der Nassanischen Landesbank.
Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, E. G. m. b. H.
Karl Kalb Sohn Nachfolger.
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden.
Pfeiffer & Co.
Paul Strasburger.
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.
Martin Wiener.
Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie (Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft).

Wir beabsichtigen den Zinsfuß für den noch ausstehenden Betrag unserer
5% Gold-Obligationen Serie I und II
im ursprünglichen Betrage von Frs. 160 000 000
mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1910 ab auf 4% im Wege der Kon-
version herabzusetzen, und zwar unter unveränderten Tilgungs-, Kündigungs-
und Rückzahlungsbedingungen; jedoch verzichten wir für die konvertierten
Obligationen auf das uns zustehende Recht der verstärkten Tilgung und
Gesamtkündigung bis zum 1. April 1925.
Diejenigen Obligationen, deren Inhaber mit der Herabsetzung des
Zinsfußes nicht einverstanden sind, beabsichtigen wir rechtzeitig zur
Rückzahlung zu pari zum 1. Oktober 1910 aufzukündigen.
Die Inhaber der Obligationen, welche in die Herabsetzung des Zins-
fußes von 5% auf 4% einwilligen, fordern wir auf, ihre Obligationen unter
Beifügung eines doppelt ausgestellten, arithmetisch geordneten Nummernver-
zeichnisses unter den folgenden Bedingungen einzureichen:
1. Die Einreichung hat
bis einschl. 12. April 1910

zu erfolgen:
in Konstantinopel bei der Gesellschaftskasse und
in den folgenden Städten bei den Filialen:
Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Brüssel, Frankfurt a. M., Genf, London, Stuttgart, Zürich.
2. Die Herabsetzung des Zinsfußes wird auf den Stücken und Couponsbogen
durch Abstempelung kenntlich gemacht. Zu diesem Zwecke sind die Obli-
gationen mit Coupons per 1. Oktober 1910 u. f. und Erneuerungsscheinen
einzureichen. Die Inhaber der Obligationen bleiben im
Genuss der 5%igen Verzinsung bis zum 1. Oktober 1910.
Der Coupon per 1. Oktober 1910 wird demgemäß unangestempelt zurück-
gegeben.
3. Den Einreichern wird eine Konvertierungsprämie von 1% auf
den Nominalbetrag der 5% Teilschuldverschreibungen sofort in bar aus-
gezahlt.
4. Die Einlieferer erhalten über die erfolgte Hinterlegung der Obligationen
Quittung, gegen deren Rückgabe die abgestempelten Obligationen und
Zinscheine nach angemessener Frist wieder ausgehändigt werden, und zwar
an derselben Stelle, bei welcher die Stücke eingereicht sind.
5. Bei den deutschen Anmeldestellen können nur Stücke mit deutschem
Stückestempel eingereicht werden.

Konstantinopel, im März 1910.
Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie
(Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft).

Die Conversion besorgt kostenfrei
Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden.



Elektrische Licht- u. Kraft- Anlagen

F. Doffleim Wiesbaden, Friedrichstr. 3

Teerprodukten-Fabrik Biebrich Seck & Dr. Alt, Biebrich
Liefert franko Baustelle oder Lager Wiesbaden direkt an Architekten, Bau-
unternehmer, Dachdecker, Asphaltleute unter Ausschaltung des
Zwischenhandels
la Asphalt-Isolierplatten, Qualität A B C
per Quadratm. zu 60 45 35 Pf.
la Asphalt-Dachpappen No. 00 0 1 2 3 4 5
per Quadratm. 28 24 21 18 15 11 9 Pf.
Klebemasse, Dachlack, Asphalt, Goudron, Carbolinum etc. billigst.

Meine Hochzeits-Reise

Nach allseitiger Prüfung in unserm Familienrate ist die
Einsicht gewonnen, daß jetzt die Zeit da, den Herzenswunsch
meines lieben Frauchens zu erfüllen und mit ihr schon in
wenigen Wochen im vollerblühten Frühlingschmucke des
sonnigen Südens lebensfrohe Tage der Freude und der be-
glückenden Ruhe zu genießen. Wir reisen in erlesener
Gesellschaft der bekannten Freien Deutschen Reise-
vereinigungen von Genf nach Marseille der glänzenden
Handelsstadt Südfrankreichs auf der großen Salon-Yacht
„Ile de France“ nach Spaniens stolzem Barcelona
dem Luftkurort Vallvidrera mit entzückendem Rundblick
auf das fruchtbare Katalonien. Nach Palma auf Mallorca
der Perle des Mittelmeeres. Von dort zum afrikanischen Algier
und Blida mit der romantischen Affenschlucht des Atlasge-
birges. Zur Araberstadt Tunis mit dem historischen Carthago.
Weiter nach Siziliens Palermo mit seinen blühenden
Citronenhainen Messina und Taormina. Griechischlands
klassischem Athen an Böcklins „Toteninsel“ vorüber nach
Corfu und dem kaiserlichen Marmor-Schlosse Achilleion.
Montenegros Fjordenlandschaft Cattaro. In der stolzen Dogen-
stadt Venedig rasten wir zum Ausflug nach dem ewigen
Rom fahren weiter nach Neapel Capri und beschließen
die Fahrt zur Hoch-Saison in Montecarlo. Der Preis der
Reise vom 15. April bis 1. Mai oder 4. bis 21. Mai beträgt mit
allen Ausflügen in bequemer Außenkabine 550-750 Mk.
alles inbegriffen. Die Yacht wird nur zum Teil belegt keine
Überfüllung. Reisebroschüren kostenlos vom Reiseleiter.
Redakteur Baumann in Duisburg 92. F194



V. Nach Korfu, Sizilien, Tunis, Korsika, Genua vom 25. Mai bis 9. Juni.
Preise von ca. Mk. 320.- aufw.
VI. Genua - Hamburg (Palma, Malaga, Kader, Lissabon, Ryde, Amsterdam)
vom 12. bis 30. Juni. Preise von Mk. 320.- aufw.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
Sonderprogramme gratis bei den Vereinen des Oesterr. Lloyd:
In Wiesbaden bei: Internat. Verkehrsbureau Born & Co., Kaiser-Friedrichpl. 3.

Unter strenger Disposition an solch. Pers., Brautpaare, Familien
und Pensionate liefert erstl.

Stuttgarter Möbel-Ausstattungs-Haus

mit eigenen Werkstätten auf bequeme
Teilzahlung

Innerhalb Deutschlands: Komplett. Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne Salons, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer,
Zungelassen-Wohn-, Schreibische, Bücherregale, Büttels,
Salonregale, Aufwache, Tiwan mit Umbauten, Leder-
sofas, Polster-Samituren, Teppiche, Piano u. s. w. F64
Offerten unter „Trautes Heim“ an
Maassenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Osterferien in Coblenz am Rhein.
Herrliche Ausflüge in die Umgebung.
Hotel Riesen-Fürstenhof und Anker.
Pension von 7.- Mk. an.
Autogarage für 20 Automobile. F194

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel. F64

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Auf der städtischen Kläranlage bei
der ehemaligen Spelmühle kann
fortwährend F303
kompostierter Dünger
unentgeltlich abgehoben werden.
Wiesbaden, 18. März 1910.
Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 23. März er.,
nachm. 4 Uhr, versteigere ich im Ver-
steigerungslokale Seitenstraße 24
zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
1 Sofa, 4 Polsterstühle, eine
Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Näh-
maschine, 1 kompl. Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Waschtisch, 1 Kleider-
schrank, 1 Spiegel, 1 Trumeau
1 Büfet u. a. m.
Hofmann, Gerichtsvollzieh. fr. H.,
Wiesbadenstraße 23, F. F250

Nichtamtliche Anzeigen

Die Schlussprüfungen des
Becker'schen
Konservatoriums
finden am Mittwoch, 23. März,
abends 5 Uhr und 6 1/2 Uhr, im
Konservatorium,
Schwalbacherstr. 25, 1. st.,
Eintritt frei.
1. April: Eröffnung d. Sommer-
Semesters.

**Mod. Balkonmöbel,
Keller-Einrichtung**
preiswert an verlaufen. Eingeseh.
nachm. von 3 bis 6 Uhr. Händler
verb. Näh. im Tagbl.-Verlag F6

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen an
Frau Elsa Heile und
Dr. Bernhard Heile,
Wilhelmstrasse 34, I.

Für die uns beim Hinscheiden
unseres lieben Bruders,
Martin Plabbecker,
bewiesene Teilnahme sagen wir
auf diesem Wege Allen unsern
herzl. Dank.
Namens der trauernden
Hinterbliebenen:
Geschwister Plabbecker.

Für den Osterbedarf!

Jacken-Kostüme

aus reinwollenen Kammgarn, schwarz und marine, einfarbig und gestreift, sowie
ausserst soliden, grau gestreiften und schwarz-weiss gemusterten Stoffen,

22⁵⁰ 27⁰⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰ 69⁰⁰ 85⁰⁰

Frauen-Paletots

in Tuch und Rips, in glatter Ausführung und mit reicher Garnitur,
für die stärksten Figuren ganz besonders kleidsame Formen,

17⁵⁰ 22⁵⁰ 36⁰⁰ 47⁰⁰ 63⁰⁰ 75⁰⁰

Schwarze Jacketts

ganz anschliessende und geschwefte Formen, halblang und ganz lang,
in Tuch und Rips, auch für starke Figuren passend,

15⁵⁰ 26⁰⁰ 34⁰⁰ 49⁰⁰ 56⁰⁰ 67⁰⁰

Frühjahrs-Paletots

hervorragende Auswahl, sehr schicke Formen, in grosser Stoffausmusterung,
hell und mittelfarbig, gefüttert und ungefütert,

5⁷⁵ 14⁷⁵ 22⁵⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰ 43⁰⁰

Wollene Blusen

hell und mittelfarbig, sehr schicke Passenformen, und
Hemden-Blusen, einfarbig und gestreift,

3⁹⁵ 5⁹⁰ 8⁵⁰ 12⁵⁰

Seidene Blusen

einfarbig und gestreift, schwarz und weiss, sehr schicke
neue Fassons,

7⁵⁰ 9⁷⁵ 16⁷⁵ 24⁵⁰

Tailen- Kleider

vom einfachsten bis
elegantesten Genre

äusserst preiswert!

Schwarze Röcke

hervorragende Auswahl in glatter Ausführung und auch
reich garniert,

6⁷⁵ 9⁷⁵ 14⁵⁰ bis 67⁰⁰ Mk.

Farbige Röcke

sehr schicke Formen, in hellen gem. Stoffen, sowie dunklen,
einfarbigen Stoffen,

2⁵⁰ 6⁷⁵ 10⁵⁰ bis 39⁰⁰ Mk.

S. Guttman Langgasse 1-3.

Weitaus **grösstes** und **leistungsfähigstes**
Spezial-Geschäft am Platze und Umgegend.

Grosser Massen-Fisch-Verkauf!

Maifische

Mk. 1.50.

Schellfische . . .	30—40 Pf.
Bratschellfische . . .	25 Pf.
Merlans	50 Pf.
Ostseedorsch	30 Pf.
Seehecht	60 Pf.
Schollen	80 Pf.
Rougets	80 Pf.
Makrelen	80 Pf.
Barse	80 Pf.

Zu den bevorstehenden Feiertagen habe an den **ersten** Seeplätzen des In- und Auslandes das **Beste**, was an Seefischen an die Märkte gekommen ist, aufgekauft. Diese Qualitäten können von keiner Seite angeboten werden. Uebernehme **alle** und jede **Garantie** für
lebendfrische Ware.



Heilbutte

Mk. 1.20.

Kabeljau, ganze . . .	30 Pf.
„ im Ausschnitt . . .	40 Pf.
Seelachs	40 Pf.
Backfisch, ohne Gräten .	30 Pf.
Limandos von 80 Pf. bis	100 Pf.
Zander	120 Pf.
Angel-Schellfische . .	70 Pf.
Angel-Kabeljau . . .	60 Pf.
Stinte	50 Pf.

Elb-Salm

Mk. 1.80.

Echte Monikendamer Brathückinge Dtzd. Mk. 1.50.
Flussfische: Lebende Karpfen, Schleien, Hechte, Aale, Rheinzander.
Echter Rheinsalm. — Lachsforellen.
Lebende Bachforellen in allen Grössen.

Echte Tarbutte

Mk. 1.50.

Im Interesse einer prompten Bedienung bitte um frühzeitige Bestellung, möglichst am Tage vorher.



Rheinische Bierbrauerei Mainz.

Telephon 6569 u. 742.

Bierniederlage Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 129.

Während der Ostertage:

Feiertags-Bier (hell).

Der Ausschank beginnt **Donnerstag, den 24. März a. c.**, sowohl im Fass als auch in Flaschen.

Originalfüllung der Brauerei.

Bestellungen werden schon von heute ab entgegengenommen.

Rhein-Hôtel u. Pension,

Rheinstrasse-
Anlagen,

Annex: Wein- u. Bier-Restaurant I. Rg. „Deutscher Keller“

mit sehenswerter altdeutscher Neueinrichtung;
vor Hotel und Keller schöne Terrassen.

Diners und Soupers nach Rücksprache in jeder Preislage.
Vorzügliche Abendplatten von 30 Pf. an.

W. Wüst.

HUSTEN- Salmiak-Pastillen,

Marke „Dreikreuz“.
Unübertroffen in Wirkung u. Geschmack.
Original 25 Pfr.
Hauptniederlage: 5636
Adler-Apotheke, Kirchgasse.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Jacob Stuber, Wiesbaden,

Inhaber: Johann Wilhelm Jacob Stuber,
empfiehlt fein Lager in

Rhein- und Mosel-Weinen.

Bezug in Flaschen und Gebinden

zu Engrospreisen.

Große Auswahl in Natur-Weinen.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Tapezierer u. Dekorateur.
Telephon 3034.

Für Hotels, Pensionen, Restaurants und Private

empfehle mein großes Lager in:
Kaffee- und Fleischmaschinen, Kaffeemühlen und sonstigen
Stahlwaren bei höchstem Rabatt.

Philipp Kraemer, Kirchgasse 27 und 28, Telephon 2079.



Das allein echte

MAGGI

ist

MAGGI'S Suppen-WÜRZE

mit dem Kreuzstern.



K 18

KÖNIGL. PACHINGEN
Nährliche Mischungen
hervorragendem Wohlgeschmack.

hervorragendem Wohlgeschmack.

KÖNIGL. PACHINGEN
Nährliche Mischungen
hervorragendem Wohlgeschmack.

hervorragendem Wohlgeschmack.

KÖNIGL. PACHINGEN
Nährliche Mischungen
hervorragendem Wohlgeschmack.

hervorragendem Wohlgeschmack.

KÖNIGL. PACHINGEN
Nährliche Mischungen
hervorragendem Wohlgeschmack.

Haupt-Niederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Mineralwasser-Großhandlung, Wiesbaden, Taunusstrasse 9. Telefon 67 u. 532.

Große Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 23. März,
vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Emil Schenk wegen Geschäftsaufgabe im Laden

33 Langgasse 33

die noch vorhandenen Waren und Ladeneinrichtungsgegenstände:

Große Partie Schreibwaren, Geschäftsbücher, Leber- und Salanteriewaren, Mal- und Zeichenutensilien, Holzwaren zum Brennen, Schnitzen u. Bemalen, Staffeleien, Blechwaren zum Bemalen, Portemonnaies, Zigarettenetuis, Couverts, Ansichtskarten, Einten, Tintenfass, Vintale, Briefpapiere, Buntpapiere, Altkendel, Photographierahmen und eine große Partie hier nicht benutzte Waren; ferner: Theke mit Glasfronten u. Schränken (4 Wtr. lang), 3 große Laden-Doppelschränke mit Glas- und Schiebetüren, 20 Regale und Stelagen, Kaffeepult, Ladentische und Stühle, 4 Spiegel, Firmenschilder, 2 Postkartenständer, Gasbrenner, Dezimalwaage, Doppelleiter, diverse Holzfasen,

freiwillig melibietend gegen Barzahlung.

Befichtigung an den Tagen der Auktion.

4212

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.

Geschäftsfokal: Schwalbacherstraße 25.

Telephon 2448.

NB. Die Ladeneinrichtung kommt am Mittwoch, den 23. März, nachmittags 2 Uhr, zum Ausgebot.

Konturs-Versteigerung

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter Kontursverwalter über das Vermögen des Ernst Dietrich versteigere ich

heute Mittwoch, den 23. März,

morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

in meinem Versteigerungsfale

7 Schwalbacherstraße 7

die gesamten Waren-Vorräte, als:

ca. 300 P. Reform-Nicht-Sandalen, ca. 100 P. Reform- und andere S., D. u. Kinder-Stiefel, Schwamm-Einlegesohlen, Reform-Korsetten, Bänderhalter, Kinderleichen, Mahd vorlie Herren- und Damen-Wäsche, große Partie Gesundheits- und Kräuter-Tee, die Kolonialwaren aller Art, Suppeneinlagen, Gewürze, Kaffee, Kindernährmittel, Bonbons, Biskuits, Gelee, Fruchtconserven, ca. 1000 Flaschen Fruchtäfte, als Himbeer, Kirschen, Erdbeere, Heidelbeere usw., ca. 1000 Flaschen alkoholfreie Weine und Bunsche und Anderes mehr;

ferner Laden- und Geschäft-Einrichtungsgegenstände, als:

Ladenschrank mit Glassehietüren, 2 verstellbare Glaseren, Glasausschließschrant mit Glühlung, Kaffe, Waage mit Gewichten, Tisch mit Regal-Aufsatz, 4-teil. Stollwerk-Automat, Dezimalwaage, Kapselmashine, Korkmaschine, ein Flaschenstent für 300 Flaschen, ein Flaschenstent für ca. 2000 Flaschen, große Partie leere Flaschen aller Art, Standgefäße u. vieles And. m. melibietend gegen Barzahlung.

Die Geschäft-Einrichtungsgegenstände kommen am Mittwoch, den 23. mittags 12 Uhr, zum Ausgebot.

4166

Befichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. — 7 Schwalbacherstraße 7. — Telephon 2941.

Phädagogium Neuenheim-Heidelberg.

1908/09: 32 Währ. 26 f. Prima O.-Secunda. Familienpensionat. F111

Blinden-Aufstalt und Männerheim, Bachmayerstraße 11, Blinden-Mädchen-Heim, Balkmühlstraße 13, Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abfchabürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Tisch-Bürsten u.c., ferner Fußmatten, Klopfer etc., Klavierstimmen.

Mohrfische werden schnell u. billig neu geflochten, Korb-reparaturen gleich und gut an-geführt. F 204

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.



Die Abholung von Gepflok, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonstags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIEDERPLASSSTRASSE 5. Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —



EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Express-taxe).

Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie Bechenkohls

für Zentralheizungen, Anthrazitkohlen, Giform-Briketts, Union-Briketts,

Buchen- u. Kiefern-Scheitholz, auch geschnitten und gespalten,

kiesernes Anzündholz per Zentr. 120, grobgespaltenes Abfallholz per Zentr. 120

Liefert prompt frei Haus 176

W. Gail Ww.

Stiebrichstr. u. Wiesbaden, Fernspr. 13, Babenhofstr. 4. Fernspr. 84.

Alte Frauen

verlangen rechtlich Gratis-Prospekt von C. Blecher, Leipzig 29.

Wohnungs-Einrichtungen

Einzelmöbel, Betten etc., sowie Herren- und Damen-Konfektion, Pelzwaren, Manufakturwaren etc.

Vorteilhaft
Billig
Reell
Auf Teilzahlung.

Marx & Co.,
Wiesbaden, Michaelsberg 22.
Bonnien u. Kanden
ohne Anzahlung.

8469

Grosser Räumungs-Verkauf

wegen Aufgabe unseres Detailgeschäfts. Sämtl. Kleinenwaren, Werkzeuge, Bau-, Garten-, Haus- und Küchengeräte

mit Preisermässigung bis zu 20% Rabatt.

A. Baer & Co., Eisenhandlung, Wellritzstr. 43.

Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit.

B5819

Probieren Sie Pilo und Sie werden finden, dass es die beste Schuhcreme ist, die existiert.

Verlangen Sie nur Pilo.

F57

Rechtsbureau

Wiesbaden x P. Stöhr x Kirchgasse 17

Bank-Konto beim Allgem. Vorschuß-Verein, Wiesbaden. empfiehlt sich zur Beilegung von Forderungen jeder Art, Durchführung von Interventionen, Moratorien u. Nachlaßregulierungen, Vorfertigung von Testamenten u. Steuererklärungen, sowie zur promitten u. sachgem. Gliedigung sämtl. Vertrags- u. Grundbuchangelegenheiten.

Einzige 2mal täglich erscheinende Zeitung Velgias. Postabonnementspreis: — 1.20 Mk. monatlich, — frei ins Haus 1.44 Mk.

Leipziger Tageblatt

Hochangelegenes, modernes Familienblatt u. Handelszeitung großen Stiles. — Amtliches Organ. — Probenummer kostenlos!

Wirklich reelles und günstiges Angebot in Schuhwaren.

Nur Mengaffe 22, 1. Kein Laden.

Bitte sich von diesem günst. Angebot gefl. zu überzeugen. Da ich trotz der fortwährenden Steigerung der Lederpreise immer Gelegenheit habe, von meinen Lieferanten verschiedene Lagerposten einzukaufen, so ist ein Besuch in meinem Geschäft sehr lohnend. Bitte auf Straße u. Hausnummer, sowie auf Namen Drachmann genau zu achten

Derirte Sehnucht. Roman von Robert Sander.

„Nach getaner Arbeit“, hatte sie gesagt, als ob es eine rein mechanische Arbeit wäre, die sie zu erledigen hätte, um dann in ihrer literarischen Tätigkeit die frühere mechanische Funktion zu übernehmen.

„Aber, er ließ es sich nicht ausreden: mit Ganna war eine entscheidende Veränderung vor sich gegangen. Und er dachte nach, woran das wohl liegen mochte. Schließlich tat er sich etwas darauf zugute, den Grund gefunden zu haben. Er war doch ein rechter Psychologe: an ihrer Mutterstimmung lag es, daß sie jetzt anders empfand.“

Ganna aber lag in ihren Kissen und erwartete den Tod. Sie hatte keine Angst vor ihm, sie erschloß ihn. Eine unfähig tiefe Scham erfüllte sie. Ihr war, als ob sie aufsteht hätte, der freie, frohe, lässige, hoffende, juchende und lebhafte Mensch zu sein, der sie als Mädchen gesehen war. Sie war zu einem Gegenstande geworden. Ihr Geist war aus ihr entflohen und von Schmach und das Gefühl der Scham.

Sie war nur noch Körper. Ein Körper, dem man die Kraft des Geistes, die Flugkraft der Phantasie und das erlösende Gloriospiel der kühnen Empfindungen genommen hatte. Wer hatte denn, den sie mit dem Reichtum ihrer Seele besetzte, das Recht gesehen, das aus ihr zu machen, ihr jünger Leben zu opfern? Und wie in einem Märchen von Wiedergeburt, wunderlicher Folge an ihr vorüber. Sie sah ihr eigenes Leben.

Und immer wieder fragte sie sich verbittert, wann dies und wann jenes geschehen war. Sie hatte nichts dazu getan. Ihr Schicksal war ins Rollen gekommen und hatte ihr, wie selten einer, alle ihre Kräfte erfüllt. Nur ein großer Irrtum war in ihr Leben getreten und hatte all die göttlichen Welten, an der sich ihr die Pforten öffneten, in fahles, trübseliges Glanzland verwandelt.

Wohin war sie gelangt? Dort, wo jetzt alle Mädchen standen, die sie gekannt hatte: dort, wo all die gleichgültigen, eilen, geküßten, gedanklosen und lieblosen Eifersüchtigen gelangt waren. Sie war verheiratet und hatte ein Kind, brüsten können. Sie hätte sich, wie alle anderen, brüsten können. Mutter zu sein.

Der tiefe Reichtum ihrer Gefühle, durch den sie das Leben der anderen mit rosigem Glanz hätte färben können, wurde zur Krone ihres eigenen Schicksals. Dann lag sie wieder unbewußt, ertränkt von dem Seelenkampf, der sie erschütterte, und dachte an gar nichts. Eine schwere, körperliche Müdigkeit hatte sich über sie gelegt, so schwer, daß sie sich nicht hätte bewegen können. War das der Tod, der ihre Gedanken auflöste, um sie leuchtlos zu lassen?

XXXVI.

Seit zwei Tagen bangten sie in der Höckerischen Villa um Gannas Leben.

Sie hatte einen Mädchen das Leben gegeben und lag nun ganz apathisch in ihren Kissen, ohne sich zu bewegen, ohne einen Wunsch zu äußern. Die Ärzte hatten eine schwere Operation vornehmen müssen und Ganna war erst nach Stunden, nachdem das Betäubungsmittel seine Wirkung erschöpft haben sollte, erwacht.

Dann hatten sie ihr ihr Kind hingehalten und sie hatte es bestürzt zurückgewiesen. Seitdem lag sie nun zwei volle Tage und Nächte bewegungslos da und die Ärzte konnten darüber nicht recht klar werden. Es schien fast, als ob sie nichts von der nahen Gefahr ahnte oder sich vielmehr zu schamte, um sich gegen den Tod aufzulehnen.

Brau Wengendorff sah bestürzten Getzens da oder schickte sie durch die Stube und pflegte Ganna. Sie hatte bereits die vierte Nacht nicht geschlafen und ätzerie um ihr Kind.

Das Morgens kam jedesmal Herr Wengendorff und erkundigte sich nach Gannas Befinden. Aber Mutter schickte ihn bald wieder nach Hause, damit er nicht lange Gespräche mit Brigitte legäre und allzuviel Un- sinn plauderte.

Auch Elise kam und wollte in das Krankenzimmer. Frau Wengendorff ließ sie auf Augenblicke herein, dul- bete aber nicht, daß sie zu lange bliebe. Das konnte die Kranke nur aufregen und beunruhigen. Dann ging Elise wieder hinaus zu ihrem Vater und wunderte sich, daß er unruhig von dem Korridor in den Garten lief und immer wieder zurückkam, um mit gramvoller, bewegter Miene an Gannas Tür zu lauschen.

Auch Kurt war erregt und voller Sorge um Ganna. Er wollte sie seiner eigenen Person wegen wieder ge- sund haben und hatte es eilig, weil er sie auf allen Ge- bieten brauchte.

Seitdem ihm die Kritik seinen schönen Premierer- erfolg durch gefällige Angriffe geschmälert oder ver- dorben hatte, hatte er seinen ersten Schritt mehr nach vornwärts getan. Das Interesse, das er erst auf allen Gesichtern ließ, schien gänzlich geschwunden zu sein. Es war, als ob man nicht mehr mit ihm rechnete. Er ge- stand sich nicht ein, daß es anfangs die Achtung für den Namen seines Vaters war, die ihm die Wege geebnet hatte.

Es mußte doch etwas Besonderes mit Ganna vor- gefallen sein, daß sie alles Interesse an ihrem Schicksal verloren hatte und sich nur noch wie eine Zuschauerin benahm. Die letzten Monate hatte sie sich über aus- nehmende Exzesse und Unmässigkeiten beklagt und ihn rekrant, ob er ihr nicht bis zur Gefahr des Stodes die literarischen Arbeiten abnehmen möchte. Denn, nach getaner Arbeit, wollte sie wieder ihre literarische Pflicht erfüllen.

Neues vom Büchermarkt.

Amalie Dietrich. Ein Leben, erzählt von Carl von Hoffmann. (Berlin, Gröschel Verlagsgesellschaft, 1909, 4 Bde.) Ein liebes und wertvolles Buch über die bekannte Verlegerin, die in der Geschichte der deutschen Literatur eine so große Rolle spielt und so viele hervorragende Werke in den Welt der Literatur gebracht hat.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Die Gröschel Verlagsgesellschaft. (Berlin, 1909, 4 Bde.) Ein Buch, das die Geschichte der Gröschel Verlagsgesellschaft erzählt, von ihren Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung. Es ist ein sehr interessantes und wertvolles Buch für alle, die sich für die Geschichte der deutschen Literatur interessieren.

Der...
noch...
auch...
r...
Ende...
jun...
der...
nach...
f...
gier...
fäll...
r...
N...
a...
so...
auf...
son...
tag...
a...
an...
W...
funde...
hang...
Wir...
den...
neue...
Beruf...
einge...
hält...
damit...
wunde...
das...
Dinge...
der...
sehen...
mus...
verst...
ander...
zu...
be...
der...
erfre...
Al...
des...
Part...
zu...
„Sch...
mand...
auf...
Der...
N...
Sege...
h...
Ruh...
st...
wor...
b...
e...
un...
es...
ein...
des...
leben...
r...
hat...
nat...
nell...
der...
ein...
er...
G...
ge...
w...
die...
sich...
kn...
t...
N...
an...

Sie wollte sich noch einmal aufheben: Sie wollte noch einmal mit ihm sprechen.

Wahrscheinlich brachte sie die Worte hervor: „Wahrscheinlich!“

Und wieder ging hinaus und rief Georg Höner. „Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

Dabei eine unendliche Geduld, verstand es aber auch, wenn alle Mittel bei Hanna nicht mehr verstanden wurden.

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

„Gut, auf Wiedersehen!“

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Liste:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Samstags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Hiesige Wilmersdorfer 19, sowie die 123 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld: die dortigen 29 Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Museums-Preis für die Beile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Arbeiter-Kalender“ im einseitigen Format: 20 Pfg. in davon abweichender Zeichnung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitender Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 138.

Wiesbaden, Mittwoch, 23. März 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Die Nationalliberalen.

Was einer wünscht, das glaubt er, aber damit ist noch nicht gesagt, daß das Gewünschte und Geglaubte auch richtig sein könnte. Die „Kreuzzeitung“ hat die Entdeckung einer ernsthaften Krise in der nationalliberalen Partei gemacht. „Man erzählt sich“, so schrieb jüngst das konservative Blatt, „daß es im Vorstande der nationalliberalen Partei „Krisen“, und zwar sei die Mehrheit mit der besonders dem Abgeordneten Bassermann zur Last gelegten unfruchtbaren Oppositionspolitik einer so gar nicht liberalen Regierung gegenüber unzufrieden. Man findet es auffällig, daß Herr Bassermann am Montag vor der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes und des Reichsfinanzers und vor der Erörterung der auswärtigen Politik plötzlich für den Rest der Tagung abgereist ist; man findet diese plötzliche Abreise um so auffälliger, als der Abgeordnete Bassermann es sich sonst nie nehmen ließ, zur auswärtigen Politik zu sprechen, und als er sich auch diesmal gerade für Montag zum Wort gemeldet und den Präsidenten noch gebeten hatte, ihn möglichst früh zu Worte kommen zu lassen. Man erinnert sich, daß am Sonntag eine Ausscheidung der nationalliberalen Partei stattgefunden hat, und man vermutet, daß dort sich sein Anhang als bedenklich zusammengeschmolzen erwiesen hat. Wir wollen aus alledem keine weiteren Schlüsse ziehen, denn vielleicht sucht sich Herr Bassermann nur einen neuen Wahlkreis.“

So die „Kreuzzeitung“. Wir haben weder Beruf noch Neigung dazu, die Angaben des Blattes im einzelnen nachzuprüfen. Möglicherweise, daß es sich so verhält, wie das konservative Parteiorgan es schildert, aber damit wäre nur ein Zustand bezeichnet, von dem es wundernehmen müßte, wenn er nicht bestände, denn das darf man ruhig zugeben: es sind keine kleinen Dinge, mit denen sich die nationalliberalen Partei seit der Blockfrage vom vorigen Sommer auseinanderzusetzen hat. Ohne Zweifel gehen im Nationalliberalismus der rechte und der linke Flügel, die es ganz selbstverständlich in jeder Partei gibt, weiter auseinander als bei anderen Parteien. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß zu den Nationalliberalen auf der einen Seite die Jungliberalen gehören, deren erfreuliche Bestimmtheit des Tones wie der gesamten Aktion so wohlthätig von früheren Lebensäußerungen des Nationalliberalismus abweicht, und daß zu dieser Partei auch die Großindustriellen des Westens zu rechnen sind, denen man mit dem Schmahwort „Schlotzucker“ freilich unrecht tut, die jedoch immerhin manche Verwandtschaft mit dem konservativen Geiste aufweisen. Solche Gegensätze sollen denn nun in einer

Zeit, die alles andere eher als eine der Kompromisse ist, überbrückt und zu einer tragfähigen Gemeinsamkeit verschmolzen werden. Daß das schwer ist, wenn es überhaupt möglich ist, liegt ja auf der Hand. Auch kann es ganz gut sein, daß die Aussprüche in den nationalliberalen Fraktionen des Reichstags wie des Landtags diese Differenzen erst recht an den Tag gebracht hat, aber man hat nicht den Eindruck, als werde die Partei die Schwierigkeit der Lage mit schwächlicher Verdrückung der entscheidenden Entschlüsse zu umgehen suchen. Man hat vielmehr den Eindruck, daß die innere Notwendigkeit, die zu einer stärkeren Betonung des liberalen Gedankens und demgemäß zur Wahl einer energischeren Taktik drängt, die einseitigen noch Widerstrebenden mit sich fortzuziehen wird. Und wenn es denn doch zu Abspaltungen kommen sollte, so würde es voraussichtlich nur eine kleine Minderheit sein, die den nun einmal durch die Verhältnisse vorgeschriebenen Weg nicht einschlagen möchte.

Die Konservativen sorgen ja genügend dafür, daß der Nationalliberalismus sich eben auf den Liberalismus beschränkt. Niemand kann sich vorstellen, wie nach den Ereignissen im Abgeordnetenhaus ein Wahlrechtskompromiß aussehen soll, dem der gemäßigte Liberalismus noch zustimmen könnte. Hat aber erst der konservativ-floridale Block das von ihm beagnome Werk bis zum Ende durchgeführt, so werden die Nationalliberalen den Rückweg zu der vormaligen Schankelpolitik selbst dann nicht mehr finden können, wenn sie ihn suchen sollten. Wir erwarten von ihrer Klugheit wie von ihrem politischen Takt, daß sie ihn nicht einmal werden suchen wollen.

Die „Natlib. Korresp.“ beschäftigt sich natürlich auch mit der oben wiedergegebenen Behauptung des konservativen Blattes. Sie schreibt: „Erläutende Bemerkungen über den nationalliberalen Parteiführer sind in der „Kreuztg.“ selbstverständlich und können mit verächtlichem Achselzucken übergegangen werden. Aber daß das konservative Hauptorgan es unternimmt, jenen albernsten Klatsch weiter zu verbreiten, das ist ein bedenkliches Zeichen von der Verflachung und Verrohung des Tons im politischen Kampf.“

Politische Übersicht.

Adel und Bürgertum in der Diplomatie.

In der Reichstags-Sitzung am 16. März sagte der Staatssekretär v. Schoen: „Es findet keine Bevorzugung des Adels weder in der Theorie noch in der Praxis statt. Herr Stresemann hat behauptet, daß systematisch nur die Adligen mit großen Missionen betraut würden. Ich bin drei Jahre im Amte, habe aber von einem solchen System keine Ahnung, vielleicht hat Herr Stresemann eine bessere Quelle.“ Hierzu schreibt

der Abgeordnete Stresemann in der „Nationallib. Korresp.“: Meine Quelle ist das Handbuch für den königlichen Preussischen Hof und Staat für das Jahr 1910. Aus ihm ergibt sich folgendes:

Das Deutsche Reich hat Völkern in London, Rom, Tokio, Wien, Petersburg, Madrid, Konstantinopel, Washington und Paris. Bei diesen Völkern ist weder ein bürgerlicher Völkern noch ein bürgerlicher Völkern, noch irgend eine etatsmäßige Stelle des ersten bis dritten diplomatischen Sekretärs mit bürgerlichen besetzt. Man wird wohl behaupten dürfen, daß die große Politik Deutschlands in erster Linie in diesen Vertretungen bei den Hauptmächten getrieben wird. Das bürgerliche Element ist hierbei vollständig ausgeschlossen. Von den 16 Gesandten und 13 Ministerresidenten sind bürgerliche die Gesandten von Abyssinien, Karakoff, Mexiko, Peru, von den Ministerresidenten der Inhaber dieses Postens in Argentinien. Alle übrigen Gesandtschaften sind mit adligen Gesandten und Gesandtschaftsräten, bzw. Gesandtschaftssekretären besetzt. Nach dem Staatshandbuch für 1910 gab es überhaupt nur einen bürgerlichen Legationssekretär: Dr. Reulien bei der diplomatischen Agentur in Kairo, und einen bürgerlichen Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Venezuela-Caracas.

Kerner ist festzustellen, daß unter den nichtetatsmäßigen Personen nur drei bürgerliche Attaches vorhanden sind, nämlich der sächsische Referendar Dr. Soeich in Paris, der preussische Referendar Dr. Gannbork in Tokio und der preussische Referendar Dr. Gorkmann in Washington. Soweit nämlich bürgerliche Gesandtschaften bei den übrigen Bundesstaaten, nämlich in Baden, Bayern, bei den Hansestädten, in Hessen, Oldenburg, beim päpstlichen Stuhl, in Sachsen, Thüringen und Württemberg bestehen, muß festgestellt werden, daß bei diesen weder ein bürgerlicher Gesandtschaftsrat noch Legationssekretär, noch Attaché vorhanden ist.

Bei der Befragung der Generalkonsulate wird ebenfalls das Gardeprinzip geübt. Zwar gibt es noch an einigen wichtigen Orten, so in Petersburg, Chicago, St. Franzisko, Bukarest und Rom bürgerliche Generalkonsuln. Ein Blick in die Liste der Konsulate und Generalkonsulate zeigt aber ebenfalls, daß man zwar an die kleineren und kleineren Orte regelmäßig bürgerliche entsendet, daß aber die Generalkonsulate in den bestgelegenen Orten immer mehr mit Adligen besetzt werden. So sind von den Konsulaten in Österreich-Ungarn die in Wien, Budapest, Prag und Lemberg, von denen in Italien die in Genua, Turin, Neapel und Palermo, ferner die Generalkonsulate in Kairo und Sofia, in Bern und Zürich, in Stockholm und Warschau, in Schanghai, in Hankow, in Paris, in Havre, in Yokohama und in Tunis mit Adligen besetzt.

Wenn man diese Gesamtschauung prüft und sich die eingangs wiedergegebenen Worte des Herrn Staatssekretärs v. Schoen ihnen gegenüber vergegenwärtigt, so kann man bei aller gebotenen Höflichkeit der Polemik wirklich nur zu der Anschauung kommen, daß man die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs wirklich zu nehmen hat und daß ihm tatsächlich diese Verhältnisse nicht bekannt sind. Um so eigentümlicher wirkt es, wenn er diese Feststellung mit einer Gebärde überlegener Ironie in der Debatte glaubt abtun zu können.

Größere Sicherheit für die im Gewahrsam der Gerichte befindlichen Akten.

Von juristischer Seite wird uns geschrieben:

Die im ersten Augenblick fast unglaublich erscheinende Kunde von einem erneuten Verschwinden von Akten bei dem Landgericht in Kiel wird hoffentlich zu Maßnahmen Veranlassung geben, durch welche die Sicherheit der Akten der Gerichte und der Staatsanwaltschaft in erheblich höherem Maße gewährleistet wird, als das heute der Fall ist. Die besonderen Um-

Genilleton.

Der Schöpfer des Niederwalddenkmals †.

Von Theodor Lamprecht.

An jenem Septembertage des Jahres 1883, da auf dem Niederwald zwischen Rüdesheim und Altmannshausen in Gegenwart Kaiser Wilhelms I. und der deutschen Bundesfürsten das Nationaldenkmal enthüllt wurde, erreichte der Ruhm Johannes Schillings, des soeben heimgegangenen Altmeisters der deutschen Bildhauerkunst, seinen Zenit. Aus drei Konkurrenten, die um dies Denkmal ausgeschrieben worden waren, war Schilling nachher als Sieger hervorgegangen, und niemand konnte zweifeln, daß er der berufenste Meister für dies mächtige Werk war. Welch eine ungeheure Arbeitsleistung er dann aufwenden mußte, um es so zu vollenden, wie es heute steht, das mag man an der einzigen Tatsache erkennen, daß allein an der Vorderseite des das deutsche Heer darstellenden riesigen Reliefs 130 lebensgroße Portraitsfiguren vereinigt sind, während die berühmte Hauptgestalt der Germania eine Höhe von 12 Meter hat. Freilich ist seither das Urteil über dies Denkmal manchen Wandlungen unterlegen, und es hat z. B. Cornelius Curtius als Vertreter der modernen Anschauungen in der Kunst ein recht hartes Urteil darüber gefällt. Allein ein großer Teil der Betenden, die man gegen die Schöpfung erhebt, ist auf Rechnung der räumlichen Verhältnisse der Gesamtanlage zu setzen, auf die Schilling keinen Einfluss gehabt hat. Und dann können doch nun einmal alle Einwände die Tatsache nicht erschüttern, daß unter den Werken, die in jener Zeit entstanden sind und die geistig wie stofflich mit der großen Geschichte der deutschen Einigung verknüpft sind, keines auch nur annähernd eine solche Vollständigkeit erlangt hat wie Schillings Germania auf dem Niederwald, zu der Jahr um Jahr Tausende wallfahrten, an der sich Jahr um Jahr Tausende begeistern. Das ist

nur zu erklären durch die Annahme, daß diese Gestalt einem gleichsam in der deutschen Volksseele schlummernden Ideal plastischen Ausdruck gegeben hat. So mag man dann die Zeit tadeln und den Zeitgeschmack; der Meister aber, der so aus dem Herzen seines Volkes heraus zu schaffen verstanden hat, daß er ihm ein Ideal lebendig machen konnte — der Meister bleibt und bleibe uns wert und geehrt.

Schon seit geraumer Zeit ist Johannes Schilling für die Betrachtung der Gegenwart eine historische Gestalt gewesen. Mit dem nahezu gleichzeitigen Dombau zusammen ragt er in die künstlerische Unruhe und Gärung unserer Zeit hinein als der letzte Vertreter der großen klassischen Überlieferung in der Bildhauerkunst, die auf Rauch zurückführt. Bei Rauch selbst hat Schilling freilich nicht studieren können. Sohn einer begüterten sächsischen Familie, geboren in Mittweida, kam er frühzeitig nach Dresden, und seine Begabung sprach sich bald so entschieden aus, daß er schon als 14-jähriger Knabe als Schüler in die Dresdener Akademie eintrat. Ein sonniges Elternhaus und der heitere Geist der sächsischen Hauptstadt haben früh auf ihn gewirkt und seinen Blick für Schönheit und Anmut der Form geschärft. Sein eigentlicher Lehrer wurde dann nach drei Jahren Nietzsche, aber daneben war von Anfang an auch Hähnel von Einfluß auf ihn. Das waren zwei verschiedene Meister: Nietzsche ernst, kräftig, tüchtig; Hähnel dagegen mehr einer weichen, zuweilen selbst übertriebenen Formensprache angetan. Gerade als Gegengewicht gegen den Hähnel'schen Einfluß war Nietzsche's gediegene, auf gesundem Naturstudium hindringende Schule für den jungen Künstler von großem Wert. Allein es zog ihn doch zu dem verehrten Haupt der ganzen Richtung, zum alten Rauch; und so ging er nach Berlin, wo er gerade zur Enthüllung von Rauchs Hauptwerke, des Friedrichs-Denkmals, eintrat. Obgleich er schon in Dresden sich durch eine eigene Arbeit, einen der Pläne die Leier stimmenden Amor, ausgezeichnet hatte, so gelang es ihm doch weder bei Rauch noch auch bei dessen Schüler Drake anzukommen, und der junge Bildhauer mußte sich daher zunächst auf eigene Hand beschäftigen. Er besuchte die Akademie und machte für

sich eine Eise in einer Muschel. Diese Privatarbeit erregte nun so viel Aufmerksamkeit, daß jetzt Meister Rauch selbst in Schillings Dachstube hinaufstieg, um das Probestück des jungen Dresdener sich anzusehen. So hatte er sich denn auch in Berlin legitimiert, und nun zog ihn auch Drake zu seinen Arbeiten heran. Doch sollte das heimliche Dresden der Boden bleiben, auf dem seine Kunst gedieh; es war Schillings Bestimmung, neben Hähnel und nach Hähnel das Haupt der Dresdener Bildhauerschule jener Periode zu werden. Hähnel nahm sich Schillings auf das wärmste an, und er ist seiner großen Bewunderung für diesen seinen Kunstgenossen immer treu geblieben. Als er schon in späteren Jahren verblüht war, erblickte er nach wie vor in dem immer regsamem Schilling die wahre Herde und den Meister der deutschen Bildhauerkunst. Damals zog er ihn nun zunächst zu den plastischen Arbeiten an dem neuen Museumsgelände heran und verschaffte ihm dann — das war im Jahre 1884 — ein Reisestipendium nach Italien. Es folgten nun glückliche italienische Jahre, während derer Schilling die Schönheit von Natur und Kunst im hesperischen Lande wandernd, studierend, genüsslich tief in sich einog. Cornelius war es, zu dem er sich in Italien am engsten hielt. 1886 kehrte er dann nach Dresden zurück, er war nun, obgleich noch nicht einmal 30 Jahre alt, doch schon so reif, daß er eine eigene Werkstatt gründen konnte. Es wäre nicht lange, da errang er auch schon seinen ersten großen Erfolg, einen Erfolg, der seinen Namen mit einem Schlag nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland bekannt machte, für immer aber ihn besonders eng mit dem schönen Dresden verknüpfte. Auf Grund seines Sieges in dem Wettbewerb wurde ihm die Ausführung der vier Gruppen der Tageszeiten für die Preussische Terrasse übertragen. Seit prangen diese vier Gruppen in einer Vergoldung, die aufdringlich wirkt und ihrer Wirkung Abtrag tut; ursprünglich waren sie in Sandstein ausgeführt. Die Arbeit an diesen Gruppen zog sich bis zum Jahre 1888 hin, und sie bildet in der Geschichte des Schillings künstlerischer Entwicklung insofern eine Epoche, als er an ihnen sich zu seinem eigentlichen

Hände des Meier Diebstahls sind noch nicht bekannt, vor allem läßt sich noch kein Urteil darüber fällen, ob mit Rücksicht auf die Person des Angeklagten — es ist derselbe Frankenthal, bei dessen erstem Prozesse bereits wichtige Aktenstücke verschwunden waren — dessen nunmehr abhanden gekommene Geschäftsbücher, welche zum Beweise der ihm zur Last gelegten Steuerhinterziehung dienen sollten, in möglichst umfassender Weise gesichert waren. Eins aber ist gewiß: Die Herren Verbrecher werden von der ihnen durch dieses wiederholte Verschwinden von wichtigen Beweismitteln klar vor Augen geführten Möglichkeit des „corriger la fortune“ in der Folgezeit weitgehenden Gebrauch zu machen suchen, falls nicht durchgreifende Änderungen in der Aufbewahrung der Akten erfolgen. Von welchem Werte die Bilanzverfälschungen und Urkundenfälschungen die betreffenden Geschäftsbücher bezug, die gefälschten Urkunden für die Erhebung und Durchführung der Anklage sind, ist auch dem Laien klar. Reueausagen sind wieder zu beschaffen, vernichtete Urkunden sind für immer verloren. Es muß deshalb dafür gesorgt werden, daß Akten, bei denen sich solche unerfessliche Beweismittel befinden, nicht wahllos mit anderen Akten zusammengelegt und bis zur Erledigung der Sache — d. h. je nach dem Umfange der Beweiserhebungen mehrerer Tage bis mehrere Wochen — in dem Gerichtszimmer des betreffenden Dementen offen auf dem Aktenständer aufbewahrt werden, denn dieses Zimmer ist zweifellos gegen das Eindringen von Unberufenen zu wenig geschützt, insbesondere in der Zeit zwischen 1 Uhr und 3 Uhr mittags. Auf nähere Angaben über diesen mangelhaften Schutz muß hier verzichtet werden, damit es nicht schließlich heißt: „Gelegenheit macht Diebe.“

Als geeignete Maßregeln zur Verhütung von Akten- diebstählen wären vielleicht in Betracht zu ziehen: Erstens eine ständige Bewachung der Innenräume des Gerichts in der dienstfreien Zeit und zweitens die Anschaffung möglichst diebstahlfester Behälter für die Aufbewahrung solcher Akten, bei denen sich unerfessliche Beweismittel befinden, wie solche Behälter für das bei der Kasse eingehende Geld und für die Aufbewahrung von Testamenten bereits vorhanden sind.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Mit Urlaub sind von Berlin abgereist: Justizminister Dr. Seifert nach Tirol, der Minister des Innern v. Holte nach Schlesien und der Staatssekretär des Reichsjustizamtes v. Bernuth.

* Ein Besuch des Kaiserpaars in Karlsruhe. Das badische Großherzogspaar feiert am 20. September seine silberne Hochzeit, wozu das Kaiserpaar und verschiedene Fürstlichkeiten in Karlsruhe erwartet werden.

* Aber die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage äußerte sich der Abg. Herold am Sonntag auf einem Parteitag des Zentrums in Herford: „Ich bin der Auffassung, daß das neue Gesetz entweder unverändert bleibt oder es fällt ganz. Daß Änderungen vorgenommen werden, glaube ich nicht, denn zwischen den Parteien, die in der dritten Lesung das Gesetz angenommen, bzw. abgelehnt haben, ist ein Abweichen von dem Abereinommenen für später m. E. ausgeschlossen. Da die Bedingung der Regierung auf eine erhebliche Majorität für das Gesetz erfüllt ist, so können Schwierigkeiten nach der Richtung kaum entstehen.“ Hier nach scheint der Handel zwischen dem schwarzen Block im Abgeordnetenhaus und der Regierung einerseits und dem Herrenhaus andererseits bereits abgeschlossen.

* Die heftigste Finanzreform. Nachdem in der Ersten Kammer von dem Berichterstatter eine Erklärung verlesen worden war, nach welcher der Ausschuss der Ersten Kammer trotz schwerer Bedenken, um einen Konflikt mit der Zweiten Kammer zu vermeiden, der von der letzteren beschlossenen Steuererhöhung beizutreten sich entschlossen hat, ist eine endgültige Einigung zwischen den beiden Kammern nunmehr dahingehend erzielt worden, daß die Einkommensteuer um

15 und die Vermögenssteuer um 20 Pf. pro 1000 M. erhöht wird. Die Regierung hat schon früher ihr Einverständnis hiermit erklärt.

* Die höhere Postaufbahn. Für die höhere Postaufbahn, welche nach etwa zehnjähriger Schließung im Jahre 1908 unter neuen Bedingungen wieder eröffnet worden ist, sind im Jahre 1908 bei allen 41 Oberpostdirektionen des Reichspostgebiets 54, im Jahre 1899 nur 17 Bewerber zugelassen worden. Das Reichspostamt will auch für die nächsten Jahre die Zahl der anzunehmenden Posteleven nicht wesentlich erhöhen.

* Aber Adelsstreiterei. Ist man im Märzheft der „Deutschen Revue“ folgende Ausführungen des Genealogen und Staatsrechtsgeslehrten Dr. Heide v. Stradonitz: Die Adelsstreiterei, die in der Neuzeit immer mehr zunimmt, ist eine der unerfreulichsten Erscheinungen der Gegenwart. Es ist nicht übertrieben, wenn behauptet wird, daß in Preußen allein beim Träger der Krone alljährlich ungefähr mindestens tausend Mobilitätsgeldstücke einlaufen, also täglich durchschnittlich ungefähr je drei. Davon finden durchschnittlich alljährlich je zehn bis zwölf, meist auch erst nach mancherlei Schwierigkeiten, ihre Verwilligung, also im Durchschnitt 1 v. H. Von mangelnder Sparsamkeit in Preußen kann man also nicht gut reden, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß sich der Landesherren und seine Ratgeber wohl nicht selten Geschäften gegenüber befinden, denen eine solche Bitte schwer abgelehnt werden kann, wenn man auch sonst wohl nicht daran gedacht hätte, dem Betroffenen den Adel zu verleihen. Solche Bitten um den Adel sind an sich oft natürlich genug. Nicht nur ist es begreiflich und verständlich, daß höhere Beamte und Offiziere, Rittergutsbesitzer in einer Umgebung, in der fast alle Grundbesitzer Edelleute sind, den Adel erstreben, sondern es gibt unzählige andere Fälle, in denen die soziale Stellung als eine durchaus dem älteren Erbe gleich zu achtende bezeichnet werden muß, dabei aber das Fehlen des an vielen Höfen mit dem Adel verbundenen Hoftritts schmerzhaft empfunden wird. Andererseits aber sollte man doch meinen, daß gerade alte und angesehene Bürgerfamilien es richtigerweise verschmähen müßten, bei ihrem Landesherren den Adel durch Gesuche zu erbitten, der für die betreffende Familie doch nichts weiter sein kann, als eine äußerliche Kennzeichnung einer tatsächlich bereits vorhandenen geschichtlichen oder gesellschaftlichen Stellung. Dann aber, und das scheint besonders wichtig, ist Reichtum allein nicht als legitimer Grund dafür zu erachten, daß der Landesherren nunmehr um einen Adelsbrief angegangen werden kann. Man darf in diesem Zusammenhang auch der Tatsache gegenüber die Augen nicht verschließen, daß die Adelsverleihungen in Deutschland der allerneuesten Zeit vielfach einen etwas plutokratischen Charakter angenommen haben. In dieser Beziehung müßten die Adelsbehörden und Ministerien, die derartige Gnadengesuche für die Entscheidung der Landesherren vorbereiten, unter allen Umständen immer fest bleiben, stets sich an den allbewährten Grundsatz halten, daß Verdienst um den Staat die Grundvoraussetzung für Standeserhöhungen sein und bleiben muß, und auch bei dem stärmischsten Flehen von Personen, die nur ihren Reichtum ins Feld führen können, bei denen es aber an dem erworbenen Verdienst um den Staat mangelt, eine befürwortende Haltung nicht einnehmen. Daß gerade plutokratische Adelsverleihungen vielfach Eifersucht, Zank, Streit und Verfeindung in die Familien hineintragen, soll hier nur beiläufig erwähnt werden.

* Der Beirat für handelspolitische Maßnahmen. Die Zahl der Mitglieder des wirtschaftlichen Ausschusses des Beirates für handelspolitische Maßnahmen soll erhöht werden.

* Technisches Komitee. Am Donnerstag, den 24. d. M., abends 6 Uhr, tritt das Technische Komitee, E. V., unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Oberbaudirektor a. D. Professor Kummer-Steglich, zu seiner Generalversammlung in Berlin, Restaurant „Neues Schauspielhaus“, zusammen. Dem Technischen Komitee gehören eine Reihe großer Vereine und etwa 900 Förderer an. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hält Professor Wallob-Berlin einen Vortrag über die volkswirtschaftliche Seite der Elektrifizierung von Volkshäusern.

gibt, die anmutige Erfindung Schillings wieder in günstigem Lichte. Vor allem aber lebt in dem Werke eine echte Begeisterung. Es ist die Begeisterung der Jahre unserer großen Einigungskriege, die Begeisterung, von der jenes Geschlecht noch ganz erfüllt war, und dieser Geist ist es gewesen, den das deutsche Volk, unfähig, unfähig mit Recht, in dem Werke gefühlt, und um dessen willen es ihm seine Liebe geschenkt hat. Das Nationaldenkmal ist freilich keineswegs die letzte Arbeit des Meisters gewesen, der später z. B. noch ein Reiterdenkmal des Königs Johann für Dresden geschaffen hat, allein in Wirklichkeit hat es doch seine künstlerische Laufbahn beschlossen. Es war ihm vergönnt gewesen, was er in sich fühlte, in einem gewaltigen Werke auszusprechen — er hatte nichts mehr Neues zu geben, wenn er auch noch manches schöne Werk schuf. So besitzt Wiesbaden ein sympathisches Kaiser-Wilhelm-Denkmal von ihm, und das Grab des Grafen Adelmann auf dem Nordfriedhof schmückt ein wunderbarer Schillingscher Friedensengel. Dagegen reisten ihm nun mehr und mehr die Früchte seiner Tätigkeit als Lehrer heran; an Bildhauern wie Robert Diez und Robert Lohrenz konnte der Lehrer seine Freude haben, in ihnen sah er seine Überlieferung erhalten, fortgepflanzt, zum Teil auch, wie durch Diez, verjüngt. Die letzten Jahre seines Lebens waren nicht leicht. Mehr und mehr schwand ihm das Augenlicht, und das Licht des Auges zu verlieren, das ist für den bildenden Künstler ein noch härteres Los, als die Taubheit für einen Beethoven gewesen ist. Schilling empfand es um so schwerer, als seine Arbeitslust noch durchaus nicht erschöpft, sein Geist noch durchaus rege war. Aus dieser unfreiwilligen Ruhe ist dann seine interessante Schrift „Künstlerische Schindeln“ hervorgegangen, das man wohl mit Recht als sein künstlerisches Testament, als die literarische Bilanz seines Lebens bezeichnen konnte. Noch durfte er sich der reichen Ehren freuen, die ihm 1908 zu seinem 80. Geburtstag von allen Seiten dargebracht wurden. Nun ist er dahingegangen. Aber sein Werk bleibt nach ihm, und in der Geschichte jener idealistischen Bildhauerschule, die mit Rauch beginnt, wird Schilling und sein Werk immer eine bedeutende und ehrenvolle Stellung behaupten.

* Hauptversammlung des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe. Die dritte außerordentliche Hauptversammlung des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe zu Dresden verlangt, daß die Ende März dieses Jahres abgelaufenen Tarifverträge mit den Arbeitnehmer-Organisationen unter Zugrundelegung eines Tarifvertragsmusters erneuert werden, welche folgende Bedingungen zu enthalten hätten: 1. Der Abschluß soll zentral erfolgen. Die vorherigen Vereinbarungen der speziellen Arbeitsbedingungen sollen nach wie vor diesen Arbeitgeberverbänden und den in Betracht kommenden Arbeitsverbänden der Arbeitnehmer überlassen bleiben. 2. Die Möglichkeit, die für die einzelnen Verbände geeigneten Lehrmethoden zu vereinbaren, soll durch das Tarifvertragsmuster gesichert werden. Eine Reduzierung der Lohnhöhe ist nicht beschlüssig. 3. Die Arbeitsarbeit soll nicht nur als zweckmäßig erklärt, sondern ihre Durchführung auch im Vertrage gesichert werden. 4. Durch eine besondere Erklärung außerhalb des Vertrages soll eine Sicherung der Arbeitgeber-Arbeitsnachweise infolge festgelegt werden, daß diese von den Arbeitgeberorganisationen in keiner Weise gestört werden dürfen. 5. Eine geringere als dreijährige Vertragsdauer soll ausgeschlossen sein. Dieser Beschluß soll den Zentralverbänden als entscheidende Entscheidung des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe mitgeteilt werden. — Die Versammlung erwartet gemäß der in Berlin mit den Arbeitgeberverbänden getroffenen Vereinbarungen Antwort der Arbeitnehmerorganisationen bis spätestens den 1. April und erklärt sich mit der Verlängerung der jetzt bestehenden Verträge bis längstens 14. April einverstanden.

* Eine Lohnbewegung im Bädergewerbe. In Süddeutschland greift die Lohnbewegung der Bäder immer weiter um sich. Nach dem „Vorwärts“ liegen in Karlsruhe 200 Bäder die Arbeit nieder und traten in den Streik.

B.C. Ständige Ausschüsse für Arbeiterwohl. Die einzelnen Gruppen der Ständigen Ausschüsse für Arbeiterwohl haben in Charlottenburg (Krausstraße 11/12) werden zur Zeit durch besondere Kommissionen, die aus der Mitte des Sachverständigen-Rates der Ausschüsse gebildet sind, daraufhin geprüft, ob sie noch in jeder Beziehung der grundsätzlichen Forderung entsprechen, daß die Ausschüsse jederzeit ein Bild der neuesten und vollkommensten Einrichtungen bieten soll, die auf dem Gebiete der Unfallverhütung und des Gesundheitschutzes der Arbeiter vorhanden sind. In Fortsetzung der am 25. Januar begonnenen Besichtigung werden am 22. März die Gruppen der chemischen Industrie, der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie einer eingehenden Prüfung daraufhin unterzogen werden, ob etwa veraltete Einrichtungen auszumergen oder Ergänzungen vorzunehmen sind. Auf Grund dieser Prüfung werden dann etwa erforderliche Anordnungen getroffen werden, um die Stellung auf der Höhe der modernsten Entwicklung der Technik auf dem in Betracht kommenden Gebiete zu erhalten.

Parlamentarisches.

Freisahrt für Landtagsabgeordnete. Die Frage der Gewährung von Eisenbahnfreisfahrten für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses wird, wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, bald nach Ostern im Sinne des Antrages Klapfel, dem das Abgeordnetenhaus fast einstimmig zugestimmt hatte, auf dem Verordnungswege geregelt werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Skandal im ungarischen Reichstag.

Alle Budapestener Blätter verurteilen die brutalen Szenen im Abgeordnetenhaus, und die meisten fordern Sühne für die der ganzen Nation zugefügte Schmach. Als geistiger Urheber des ganzen Unfalls wird der frühere Justizminister Polonyi bezeichnet, der nach einer unflätigen Beschimpfung des Grafen Khuen das Zeichen zum Angriff gegeben hat. Besonders scharf geht das Organ der Sozialdemokraten mit den Attentätern ins Gericht, deren Tat es niedrig, unmännlich und feige nennt.

Infolge der Verlegung, welche der Ministerpräsident Khuen-Edervary im Abgeordnetenhaus erhalten hat, hat sich am Vordachboden eine Weinbrennerei und ein eingestelltes, doch hoffen die Ärzte, daß die Entzündung keinen gefährlichen Charakter annehmen wird.

Gegen die Parlamentsattentäter ist eine strafrechtliche Untersuchung wegen Gewalttätigkeit gegen die De-

Konzert.

Das letzte dieswinterrliche Sinfoniekonzert des Königl. Theater-Orchesters wurde gestern mit der Ouvertüre zu „König Manfred“ eingeleitet. 86jährig, ist der Leipziger Kontinental vor kurzem dahingeshieden: wohl der letzte, der mit den großen Meistern der vergangenen Musikperiode, mit Mendelssohn und Schumann, noch in persönlichem Verkehr gestanden hat. „Weihen Sie der frische tüchtige Künstler, als der Sie mit immer gegolten“ — so schrieb einst — vor 60 Jahren — Robert Schumann an den aufstrebenden Kunstschriftsteller: „Kampf und Arbeit ist seinem ertaufen; was wir Höheres in uns gelegt, bricht sich zuletzt doch Bahn; vieles in Ihren Kompositionen will mich an eine schöne Zukunft für Sie gemahnen!“ ... Lauter Worte wie die eines Sehers: frisch und tüchtig bis ins Greisenalter hat Reinecke gearbeitet, und die „schöne Zukunft“ wurde ihm zuteil. Die nun freilich — das bewies auch die gestern gehörte „Manfred-Ouvertüre“ — schon fast zur schönen Vergangenheit ward. Mit freundlichen, aber stark gealterten Zügen scheint uns diese ganz im nachlassenden Sinne glatt und blank polierte Musik anzubilden, und bei ihrer epischen Breite ist von einer Vorbereitung auf dramatische Vorgänge kaum etwas zu spüren. Schon die neudeutsche Richtung Wagner-Richt war ja spurlos an Reinecks Entwicklung vorbeigegangen. Nun, die Herren „Zukunftsmusiker“ waren auch schlecht genug auf den getreuen Gdard des Konservativismus im Leipziger Gewandhaus zu sprechen: „der berühmte Komponist des Manfred-Zwischenakts“ — spottete Hans v. Bülow! Auch diese Zwischenaktsmusik — in der Hauptsache ein kleines melodisches von sordino-Schlägen für Streichinstrumente — belahen wir gestern zu hören, und es mag in manchen Herzen liebe Jugend-Erinnerungen wachgerufen haben. Das Orchester brachte die Kompositionen des verewigten Meisters unter Herrn Professor Mannsachs Führung in ebenso sorgfältiger wie pietätvoller Weise zu Gehör.

Der weitest größte Teil des Programms gehörte dann den Sinfonien. Zunächst einer bisher in der Musikwelt noch

hörden und leichte Körperverletzung eingeleitet worden. Heute wurden schon mehrere Zeugen, darunter die Minister Biazoupi, Lufas, Gajai und Graf Bichy gehört.

Italien.

Der Reichskanzler in Rom.

Der deutsche Reichskanzler begab sich gestern vormittag um 10 1/2 Uhr mit dem Gesandten v. Plotow nach dem Quirinal, wo er von dem König in Privataudienz empfangen wurde. — Der König verlieh dem Reichskanzler während der Audienz den Annunziatenorden. Nach der Audienz begab sich der Reichskanzler nach der Consulta und besuchte den Minister des Äußern Guicciardini. Die Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern dauerte drei Viertel Stunden. — Die unerwartete Verleihung des Annunziatenordens an den deutschen Reichskanzler machte in Rom einen günstigen Eindruck. Der Orden, der etwa dem Schwarzen Adlerorden entspricht, wird im allgemeinen nur an Souveräne oder an ganz besonders verdiente italienische Politiker, aber fast nie an auswärtige Staatsmänner verliehen. Der Inhaber des Annunziatenordens hat Anspruch auf den Titel Vetter des Königs und erhält Rang gleich nach den königlichen Prinzen. Die Herrn v. Bethmann verleihe Auszeichnung ist also — so wird in einer Drahtmeldung des „V. L.“ aus Rom betont — ein unfehlbarer Beweis für die Freundschaft der deutsch-italienischen Beziehungen. Sie sei auch ein Beweis dafür, daß die leitenden Kreise Italiens nach wie vor von der Notwendigkeit der Dreieinigkeit für Italien überzeugt seien.

Im Quirinal fand zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein Diner statt, an dem außer dem König und Herrn v. Bethmann-Hollweg Ministerpräsident Sonnino, der Minister des Äußeren Guicciardini, die Vizekanzler Barba und v. Jagow, die Mitglieder der deutschen Botschaft und eine Reihe von hohen italienischen Würdenträgern teilnahmen. Nach dem Diner hielt der König Rede.

Der König empfing die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie verschiedene einflussreiche Senatoren und Abgeordnete, desgleichen Tittoni, mit denen er die politische Lage besprach.

Die Ankunft Glottis in Rom, der glaubt, von Sonnino als sein Nachfolger designiert zu sein, wird von seiner alten Majorität mit Jubel begrüßt. Er wird heute vom König empfangen werden.

Rußland.

Der Besuch des Serbenv Königs.

Der König der Serbien ist in Jaroslawo-Selo eingetroffen. Am Bahnhof waren zum Empfang zugegen der Kaiser, die Großfürsten, der Minister des Äußeren Tscholokoff und andere. Bei dem Gelächter am Abend brachte Kaiser Nikolaus in russischer Sprache einen Trinkspruch aus, in dem er betonte, daß die engen Bande, die beide kaiserlichen Völker verbinden, schon oftmals in ihrer ruhmreichen Geschichte zutage getreten sind. Der Besuch sei eine neue Bestätigung der Freundschaft zwischen Rußland und Serbien. Diese Freundschaft werde zweifellos zur Festigung des allgemeinen Friedens und der Ordnung beitragen, was für eine ruhige Entwicklung des serbischen Königreiches inmitten der anderen selbständigen Staaten der Balkanhalbinsel so notwendig sei. — König Peter betonte in seiner Antwort, in Befolgung der uralten serbischen Tradition habe er zu allererst das verwandte slawische Rußland besucht, in dem festen Glauben, daß er von dort seiner Heimat die frohe Botschaft bringen werde, daß es Serbien bei seiner selbständigen friedlichen Entwicklung inmitten der anderen unabhängigen Staaten der Balkanhalbinsel gekostet sei, auf die mächtige Freundschaft des großen Rußland zu vertrauen.

Frankreich.

Die Kammer hat der am 8. Juli 1908 in Paris abgeschlossenen Konvention zur Regelung des Telephonverkehrs zwischen Frankreich und Deutschland ihre Zustimmung erteilt. — Die Kammer nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung durch Handaufheben fast einstimmig einen Antrag

weniger bekannten Pianistin Frau Riber-Possart aus Berlin. Aus einem Künstler-Netz wie dem eines Graf v. Possart kann wohl nur Gutes kommen. Welche Anregungen, welche vielseitigen Bildungsmittel, welche bedeutenden Vorbilder stehen einem jungen Talent in solcher Sphäre zu Gebote! Diese sein-geistige Kultur, dieser „Gut nach oben“ im Können, Denken und Fühlen, der durch kein Finger-Aben zu ersetzen ist — scheint mir auch aus Frau Riber-Possarts Spiel unzweifelhaft hervorzuleuchten. Wohl werden manche Pianisten — ganz abgesehen von unsern modernen Virtuosen, die hier außer Vergleich stehen — das Schumannsche A-Moll-Konzert technisch noch fähiger und glänzender, sicherer und überlegener herausarbeiten; aber so liebenswürdig schwärmen, so wohlwollig, so A-mollig in diese Kunst ein- und untertauchen — das ist ein Vorzug subtiler Kunstbildung, der auch Frau Riber-Possarts Spiel seinen individuellen Reiz verleiht. Das eigentümliche Verhältnis, Zartverschwiegenheit, Geheimnisreiche dieser Schumannschen Sonate, dieser herrlichsten Blüte aus dem Wunderreich der Romantik — hatte unsere Pianistin voll erfasst; doch auch der leidenschaftliche, feurige Ton, wie er namentlich im letzten Satz des Konzerts vorherrscht, ist ihr nicht fremd: sie spielte das Konzert mit feinstem poetischem Anschlag und Ausdruck und erlebtem Geschma, und fand so auch beim Publikum sehr freundliche Aufnahme.

An Stelle der angekündigten Frau Julia Culp erschien Frau Elsa Hensel-Schweizer als Gesangs-Solistin. Sie ist durch ihre trefflichen Bühnenleistungen hier längst beliebt und geschätzt. An diese dramatischen Erfolge knüpfte sie gestern mit der großen Fidelio-Arie an, deren Vortrag an stilistischer Reinheit nur wenig, an prächtiger Stimmfärbung und lebenswärmender Hingabe nichts zu wünschen übrig ließ. Einige Lieder von Mendelssohn („Wellen“), Schumann („Blumengarten“) und Hugo Wolf („Besatzung“) sang sie anmutig und in sehr liebevoller Ausgestaltung, und mit einem quellenden Wohlklang, einem weichen Goldklang des Tones — wie man es nur selten findet wird.

an, nach welchem der Generaldirektor der Domänen an Stelle der Liquidatoren für die Ordensgüter treten und deren bisherige Funktionen unter der Kontrolle des Kultus- und des Finanzministers ausüben soll.

England.

Die Arbeiterpartei beschloß in einer im Unterhause abgehaltenen Versammlung, ein Amendement zu Asquiths Beirevolution einzubringen, dahin, daß das Haus der Lords abzuschaffen sei.

Die dritte Resolution Roseberys, welche den Grundsatz aufstellt, daß der Besitz der Peerwürde an sich nicht ohne weiteres die Mitgliedschaft des Oberhauses mit sich bringt, wurde mit 170 gegen 17 Stimmen im Oberhause angenommen.

Es verlautet, daß die Verhandlungen der Regierung mit den Führern der irischen Partei tatsächlich einen günstigen Verlauf nehmen und daß ein Abkommen in Aussicht steht. Danach würde das Budget im Unterhause passieren. Vom Oberhause wird es schwerlich zum zweitenmal abgelehnt werden; es besteht also die Hoffnung, daß wenigstens die Finanzkrise in absehbarer Zeit beendet werden kann.

Selien.

Das Blatt „Petit Bleu“ meldet, daß die Heirat der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen Viktor Napoleon angesetzt sei. Es heißt, die Prinzessin begeben sich in zwei Monaten wieder nach Österreich.

Spanien.

Der neu ernannte deutsche Botschafter Prinz Ratibor und Corbey überreichte unter dem üblichen Zeremoniell dem König sein Beglaubigungsschreiben.

Türkei.

Die Wahlen auf Areta wurden in musterhafter Weise vorgenommen. Das bisherige Ergebnis, wobei der Bezirk Samsat noch nicht eingebracht ist, weist 45 Anhänger des „Fethi“ und 45 „Fethi“ übrigen politischen Gruppen auf. Das bedeutet einen „Fethi“-Sieg in Samsat.

Nach Mitteilung von amtlicher Stelle bereitet sich in Mazedonien abermals eine lebhafteste Tätigkeit der Banden vor. Drei Banden sind bereits im Vilajet Saloniki aufgetaucht. Von der bulgarischen Grenze wird berichtet, daß seit zwei Tagen eine lebhafteste Bewegung bei den bulgarischen Grenztruppen und die Ankunft frischer Munitionstransporte festzustellen seien.

Es wurde beschlossen, die Hinrichtung einiger zum Tode verurteilten Bulgaren in Saloniki und Monastir, die heute stattfinden sollte, zu vertagen, so lange das bulgarische Königspaar in Konstantinopel verweilt.

Vereinigte Staaten.

Die „Korruption“ in der freien Republik.

Bei der Untersuchung über Bestechungen von Mitgliedern der New Yorker Legislatur wurde ermittelt, daß drei ausländische Feuerversicherungsgesellschaften 5000 Dollar ausbrachten, um eine ihnen günstige Vorlage durchzubringen. In Pittsburg wurde eine gewaltige Korruption entdeckt. Zehn Stadtverordnete sind geständig, vierzig andere wurden unter Anklage gestellt. Ein angesehenes Arzt gestand, Mittelsmann bei den Bestechungen gewesen zu sein.

Das dem Repräsentantenhaus zugegangene Marinebudget beläuft sich in seinen Ausgaben auf 129 Millionen Dollar. Es steht dem Bau von zwei Schlachtschiffen, einem Reparaturschiff, zwei Kreuzern und fünf Unterseebooten vor. In Philadelphia stimmte die Maurervereinigung für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit.

Südamerika.

Der chilenische Minister des Auswärtigen sprach in einem Antwortschreiben auf die Note der peruanischen Gesandtschaft, in dem diese um die Zustellung ihrer Pässe ersucht, sein Bedauern aus, daß die von Chile in Laona getroffenen Maßnahmen zu einer Versäumnung geführt hätten. Der Minister ist der Ansicht, daß von Peru unternommene

Mit „Holmes Liebestod“ beschloß hernach Frau Hensel ihre Vorträge in wirksamer Form.

Den Schluß des Konzerts bildete Schumanns D-Moll-Sonate, — deren Wiedergabe von jeher mit Recht zu den Ruhmesstätten der Königl. Kapelle gezählt wird. O. D.

Aus Kunst und Leben.

In Frankfurt a. M., wo die Frage des künftigen Intendanten der beiden Stadttheater eben auf der Tagesordnung aller Interessenten steht, ist neuerdings auch die Erbauung eines neuen — dritten — Theaters, das moderne Schau- und Lustspiele pflegen soll, zur öffentlichen Erörterung gekommen. Die beiden Mitglieder des Schauspielensembles Herren Heilmann und Reimann haben in der Stille die Vorarbeiten dazu gemacht, dieses neue Theater zu gründen. Es soll an der Mainzer Landstraße erbaut werden, an einer Stelle, wo drei Tramwaylinien einen Knotenpunkt haben; das Kapital ist allerdings noch nicht ganz beisammen, die Herren hoffen aber, es noch ganz zu bekommen. Wesentlich von Bedeutung für das Projekt wird sein, wie sich das neue „Frankfurter Komödienhaus“ entwickeln wird. Unter diesem Titel wird nämlich, wie schon kurz gemeldet, der seitiger Marmheimer Hofschauldieler Herr Karlbein in der das bisherige „Residenz-Theater“ neu eröffnen; er wird die Bühne dieses Hauses wesentlich vergrößern, den Zuschauerraum verbessern, meldet ein Ensemble aus guten Kräften, zeigt schon jetzt den Erwerb guter Rollen und das Engagement bedeutender Gäste an, so daß — wenn sich dies alles erfüllt — Gutes zu erwarten steht. Man sieht, im Frankfurter Theaterleben weht eben ein erfrischender Wind in Zukunftsbildern.

Aber das Alter der Erde ist jetzt ein englischer Forscher auf Grund der Beobachtungen der radioaktiven Prozesse zu neuen Berechnungen gekommen. Bekanntlich war das geologische Alter der Erde lange Zeit hindurch Gegenstand einer Streitfrage zwischen den Physikern und

Schritt sei geeignet, die Lösung des Konflikts zu verzögern. Er lehne jede Verantwortung ab.

In Bogota (Kolumbien) haben wiederum antikamerikanische Ausschreitungen stattgefunden. — Die Regierung belegte amerikanisches Mehl mit einer 5prozentigen Transporthöchstgrenze für den Transport des Mehles von der Küste nach dem Inland. Der Finanzminister reichte aus diesem Grunde seine Entlassung ein.

Luftschiffe und Aeroplane.

Beginn der Kölner Luftschiffmanöver.

Die diesjährigen Luftschiffmanöver, die zunächst in Köln stattfinden sollen, werden bereits am 8. April beginnen. Man rechnet damit, daß der Luftschiff „Pierival 3“, der auf der Augsburger Luftschiffwerft von Niedinger kleineren Reparaturen unterworfen ist, bereits an den Manövern teilnehmen wird. Eine besondere Abnahmeprüfung für das Luftschiff wird nicht mehr für nötig erachtet, da es die Bedingungen, abgesehen von ganz geringfügigen Änderungen, bereits erfüllt hat. Zur Bedienung der in Köln aufsteigenden Luftschiffe wird ein Kommando der in Metz stationierten Kompanie Verwendung finden.

Eine Flieger-Woche in Düsseldorf.

In Düsseldorf, 23. März. Für eine Flieger-Woche in Düsseldorf werden jetzt Vorbereitungen getroffen. Als Fluggelände sind die Strahlenberger Höhen anzuweisen. — Weiter verlautet, daß Düsseldorf eine Luftschiff-Station erhalten soll. Voraussichtlich wird „P. 4“ in Düsseldorf stationiert werden. Jedenfalls veranstaltet die Luftschiff-Gesellschaft im Juni Fliegersfahrten nach Rheinland und Westfalen.

wh. Berlin, 23. März. Wie die Morgenblätter melden, wurde dem Abtiller Duvier, der in den letzten Tagen mehrere wohlgezielte Flüge über dem Mitteländischen Meer ausführte, sowie dem Erbauer des Konvierschen Apparates, Voisin, vom Fürsten von Monaco das Ritterkreuz des Charles-Ordens verliehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. März.

Vorschauverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Die ordentliche Generalversammlung des „Vorschauvereins zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.“, die gestern abend unter dem Vorsitz des Vorstands Dr. Alberti in der Turnhalle in der Heilmannstraße stattfand, genehmigte die Bilanz, sowie die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendungs des Reingewinns und erteilte dem Vorstand Entlastung. Aus dem 289 475 M. 99 Pf. tragenden Reingewinn werden den Mitgliedern von dem für 1909 dividendenberechtigten Betrag der Geschäftsguthaben von 4 036 420 M. 6 Pf. mit 242 185 M. 20 Pf. vergütet, dem ordentlichen Reservefonds 20 000 M., dem Reservefonds 2 (Delkretefonds) 24 235 M. 9 Pf. zugesprochen, dem Provisionskonto 1555 M. 70 Pf. abgeschrieben, dem Lokal-Verbandsverein hier ein Zuschuß für die Hochschule von 1000 M. gewährt und dem hiesigen Zweigverein für Volkshochschule 500 zugewendet. Die Direktor Hirsch in dem von ihm erstatteten Bericht über die Verwaltung des Jahres 1909 ausführte, hat die allgemeine Besserung der Erwerbsverhältnisse und die damit verbundene Anregung zu neuen Unternehmungen sich nicht in dem Maße gesteigert, wie man im vorigen Jahre glauben annehmen zu dürfen. Der erhoffte wirtschaftliche Aufschwung läßt demnach auch besonders in unserem Bezirk, wie die große Zahl der Zwangsversteigerungen und Konkurse beweist, sehr zu wünschen übrig. Der künftige Geldmarkt, welcher schon im zweiten Halbjahr 1908 ankam, hat das ganze Berichtsjahr hindurch angehalten. Der „Vorschauverein“ rechnete das ganze Jahr für Diskont-(Waren-)Wechsel den Bankfuß,

Geologen. Die Geologen berechneten es auf mindestens 300 Millionen Jahre, die Physiker besonders auf Grund wärmetheoretischer Beobachtungen nur auf 20 bis 30 Millionen. Jetzt scheint Strutt mit seinen Untersuchungen des Heliumgehalts, der in Thoriumgesteinen gefunden wurde, die Entscheidung zu bringen. Es ergab sich, daß der vorhandene Heliumgehalt zu seiner Anhäufung mindestens 240 Millionen Jahre gebraucht haben muß. Jedenfalls kommen die geologischen Schätzungen über das Alter der Erde der Wahrheit viel näher als die Ansichten, die früher von Physikern ausgesprochen wurden.

Theater und Literatur.

Ein neues Volkstheater ist in Paris in der Gründung begriffen. Der Gründer ist Antoine Sohn Henri; in der soeben zu dem Zweck konstituierten Versammlung führte Madame Réjane als die eigentliche „Mutter der Idee“ den Ehrenvorsitz.

Hedwig Wangel, die auf so eigentümliche Art die Bühne verließ, kehrt nunmehr schon in allerhöchster Zeit auf die Bretter zurück, und zwar zuerst bei Gelegenheit des Gastspiels, das das Berliner Deutsche Theater in Frühjahr im Schauspieltheater zu Budapest gibt.

Das Defizit der beiden Wiener Hoftheater im abgelaufenen Spieljahr beträgt die Kleinigkeit von 2400 000 Kronen.

Wissenschaft und Technik.

Unter den Kongressen, die dieses Jahr gelegentlich der Weltausstellung in Brüssel abgehalten werden, ist der auf den September anberaumte für Feuerbestimmung zu erwähnen; Vorsitzender des veranstaltenden Ausschusses ist der Senator Graf Goblet d'Alviella. Die Feuerbestimmung ist in Belgien noch nicht gesetzlich erlaubt. Dagegen ist sie seit 1887 in Frankreich geregelt, und mit 91 000 Festsetzungen, die allein in Paris auf dem Père Lachaise festgestellt haben, erreicht Frankreich von allen Ländern die höchste Zahl. Die Vereinigten Staaten kommen mit 31 000 am nächsten, dann Deutschland mit 23 000.

auf 600 000 M. Die vielfach gegebene Annahme, daß das Defizit durch die Richard-Wagner-Anlage veranlaßt sei, ist eine irrige. Bezüglich des Schulgelbes für auswärtige Besucher des Realprogymnasiums schlägt die Finanzkommission vor, daselbe gegenüber dem der Einheimischen um 50 M. nicht um 20 M. zu erhöhen, und Auswärtige nur insoweit aufzunehmen, als dadurch keine Erweiterung von Klassen nötig wird. Der Voranschlag zeichnet sich nicht nur durch seinen Umfang, sondern auch durch seine Übersichtlichkeit und die sorgfame Durcharbeitung aus. — Aus der Beratung der einzelnen Etatskapitel ist hervorzuheben, daß Stadtverordneter Richter beantragte, die Wohnungsmiete des Polizeikommissars statt mit 250 mit 500 M. einzustellen, von der Vergütung für Zivil-Super-numerare 1000 M., für Festlichkeiten 400 M., für Versicherung des Landesdenkmals 90 M., und den ganzen Dispositionsfonds des Magistrats mit 1000 M. zu streichen. Oberbürgermeister Vogt sprach gegen diese Anträge. Die 1000 M. für die Telephonzentrale und die 400 M. für Heizung des Rathauses wurden den Anträgen der Budgetkommission gemäß gestrichen, dagegen wurden die Anträge Richter mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Stadtverordneter Richter zog aus der Höhe des Einnahmepostens für Strafgelehrer (7000 M.) den Schluß, daß zu viel gestraft werde. Beim Stadtbauamt, meinte er, könne erheblich gespart werden. Auch die beiden berittenen Polizeibeamten hielt er für überflüssig. — Oberbürgermeister Vogt: Die berittenen Schuppleute seien für die Feldschutts unentbehrlich. Was die Bestrafungen anbetreffe, so könne keiner milder verfahren, als er es tue. An Creditbeamten entfielen in Mainz einer auf 747, in Wiesbaden einer auf 670, in Diebrich dagegen einer auf 793 Einwohner. Der Zuschuß der Stadt Diebrich für die Polizei beläuft sich auf 83 385 M. — Stadtverordneter Werner teilte mit, daß auch die Budgetkommission sich mit der Frage des Fortfalls eines der berittenen Schuppleute befaßt habe. — Stadtverordneter Strittler: Seitdem man die berittenen Schuppleute habe, sei der Feldschutz ein enorm besserer geworden. — Stadtverordneter Schnetderhöhn fragte an, woher es komme, daß in Wiesbaden die Polizei nur 1,70 M. pro Kopf, in Diebrich dagegen 4 M. koste. — Oberbürgermeister Vogt: In Wiesbaden sei die Polizei staatlich, und der Staat trage einen Teil der Kosten. — Zu einer Kritik der Kanalgebühren bemerkte Oberbürgermeister Vogt, natürlich hätten die Hausbesitzer sich an der Aufbringung der Kosten für die Kanalisation zu beteiligen. In einem Kanalsteuer-Statut fehle es noch an den nötigen Unterlagen. Dohheim habe die Absicht, sich an den Diebricher Kanal anzuschließen. — Stadtverordneter Strittler regte die Frage an, ob es nicht möglich sei, die Fertigstellung der Kanalisation noch etwas zu verschieben. Wenn die Regierung der Stadt Wiesbaden so langen Ausstand gegeben habe, werde es auch bei Diebrich nicht so sehr darauf ankommen. — Oberbürgermeister Vogt: Bei der Fertigstellung der Fertigstellung der letzten Kanal-Teilstränge werde man schlecht fahren. Allerdings werde Diebrich gezwungen, jetzt gleich eine Alkananlage zu bauen, während Wiesbaden seine Abwässer ungeklärt in den Rhein entleerte. Gegen die Hausbesitzer werde man bei dem Verlangen nach Anschluß ihrer Grundstücke an den Kanal nach Rücksicht schonend verfahren müssen. — Auch Stadtverordneter Schneiderhöhn war dafür, die Fertigstellung des letzten Stückes des Kanals zu verschieben.

Nassanische Nachrichten.

r. Weiskheim, 22. März. Auf der Winteler Landstraße wurde eine Frau Krabach von hier von einem Automobil überfahren und sehr erheblich verletzt.

11. Lorchhausen a. Rh., 22. März. Dem Antrag, den Personenzug Nr. 309 in der Richtung Radebeim-Niederlahnstein auf hiesiger Station anhalten zu lassen, ist die Eisenbahndirektion Mainz in anerkennenswerter Weise entgegengekommen. Es werden sonach vom 1. Mai d. J. ab alle Personenzüge hier anhalten.

o. Niederlahnstein 22. März. In der Nähe der Oberförsterei ist das 4 Jahre alte Töchterchen der Witwe Gräf von hier in der Bahn ertrunken.

Aus der Umgebung.

Vom Gerüst abgestürzt.

Frankfurt a. M., 22. März. Zwei Schlosser, die heute nachmittag auf einem Gerüst an der Kaiserstraße ein Schild an einem Hause anbringen wollten, stürzten aus einer Höhe von 8 Metern auf das Straßenpflaster und erlitten beide schwere Verletzungen.

Streik der Bäckergehilfen.

Frankfurt a. M., 22. März. Die Bäckermeister lebten von dem Gewerkegericht als Einigungsamt einstimmig gefällten Schiedsspruch, der den Gehältern wenigstens einen Rubeltag alle 15 bis 14 Tage bringen soll, ab. Die Wäckergehilfen, die dem Schiedsspruch zustimmen, beschloßen in einer sehr stark besuchten Versammlung, ihre Forderungen auf der Grundlage des Schiedsspruches durch Streik und Boykott durchzuführen. Der einstimmig beschlossene Ausstand erfolgte sofort nach gestern abend. In Betracht kommen ungefähr tausend Bäcker und Bäckerhilfsarbeiter.

Frankfurt, 22. März. In der Stadtverordnetenversammlung wurde heute der Schlußbericht des Finanzausschusses über den städtischen Haushaltsplan erstattet. Vor der Abstimmung erklärten die Sozialdemokraten, die bisher immer den Voranschlag mitgeteilt hatten, daß sie diesmal dagegen stimmen würden, weil verschiedene ihrer Anträge abgelehnt worden seien und wegen der Haltung des Magistrats zur Wahlrechtsvorlage. Die Redner der bürgerlichen Parteien bezeichneten diese Gründe als nicht stichhaltig, und der Voranschlag wurde sodann gegen die sozialdemokratischen Stimmen genehmigt. — Weiter richtete die Versammlung mit großer Mehrheit an den Magistrat das Ersuchen, einen gemäßigten Ausschuß zu berufen, um einer etwa drohenden Mißverständigung entgegenzutreten.

Mainz, 22. März. Der „Mainzer Männergesang-Verein“ hat in der gestrigen Aktivversammlung auf Vorschlag der dazu berufenen Kommission Herrn Chorleiter Wilhelm Geis aus Wiesbaden zum Dirigenten des Vereins gewählt, und zwar unter 142 Bewerbern.

Mainz, 23. März. Rheinpegel: 1 m 83 cm gegen 1 m 47 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Verurteilter.

Der Bäcker Ernst Vinzenz U. von Wiesbaden ist auf einen Mann nicht gut zu sprechen, weil dieser ihm wegen Nichtbezahlung von fälligen Hypothekenzinsen sein Haus an der Oranienstraße subhastieren ließ. Bei einer Gelegenheit nannte er ihn „Gauner, Spitzbube!“, ein andermal „Blutsauger“, und nach dem Versteigerungstermin versetzte er ihm von hinten mit seinem schweren Stock einen Stoß, welcher ihn niederwarf. Das Schöffengericht hat U. mit 1 Monat 1 Woche Gefängnis bestraft, auf die Berufung des Anwalts bestätigte die Strafkammer das erste Urteil.

Der Wahlrechtspariergang in Treptow.

hd. Berlin, 22. März. Der Metallarbeiter Saenger, der am 6. März bei Gelegenheit des Treptower Spaziergangs am Schießstand der Schuppleute mit nicht wiedergebenden Nebenwaffen beschimpfte, wurde heute von der 138. Abteilung des Schöffengerichts am Amtsgericht Berlin-Mitte unter Zustimmung mildernder Umstände zu 120 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfall für je 8 M. 1 Tag Gefängnis bestraft.

Der Prozeß Tarnowski.

hd. Venedig, 22. März. In der heutigen Sitzung des Tarnowski-Prozesses sagte der russische Konsul in Venedig Sumbh aus, daß die Gräfin in einer Unterredung, die sie mit ihm hatte und welcher auch Kamorowski beizuhörte, ihn auch gefragt hatte, ob es nicht möglich sei, Kamorowski zu heiraten, ehe ihre Scheidung ausgesprochen sei. Der Polizeikommissar Orfini sowie der Wiener Polizeichef Studart gaben alsdann Einzelheiten über die Unterredungen und Nachforschungen, welche die Polizei anstellte, nachdem das Verbrechen verübt worden war. — Der Tarnowski-Prozeß bildet auch in Rom andauernd das Hauptgespräch. Auffallend findet man es, daß die Gräfin fortgesetzt einen sehr tiefen Eindruck auf ihre ganze Umgebung macht. Im Volk erzählt man sich, daß die Gräfin beispielsweise auf die Carabinieri, die sie vom Gefängnis nach dem Gerichtspalast begleiteten, einen so faszinierenden Eindruck ausübte, daß täglich andere Carabinieri mit dieser Begleitung beauftragt werden müßten. Die Gefängniswärter sollen sogar ein Komplott gebildet haben, um ihr zur Flucht zu verhelfen. Man erzählt sich weiter, daß die Gräfin, die seit zwei Jahren im Frauengefängnis eingesperrt war, sich augenblicklich in angenehmen Umständen befinde. Tatsache ist, daß die Gräfin im Gefängnis ganz besondere Vergünstigungen genießt. So wurde ihr beispielsweise gestattet, monatlich 70 Lire für Parfümieren zu veranschlagen, und im Laufe eines Jahres hat sie im Gefängnis so viel Geld ausgegeben, wie man es sonst in einem erstklassigen Hotel zu tun pflegt. Sie hatte sich mehrere elegante Toiletten anfertigen lassen, welche sie bei der Verhandlung zu tragen beabsichtigt. Ihre Anwälte haben ihr aber geraten, daß es schädlicher für sie sei, eine weniger herausfordernde Toilette anzulegen. — Die heutige Nachmittags-Sitzung im Prozeß Tarnowski dauerte nur anderthalb Stunden. Die Verhandlung wurde deshalb vertagt, weil Beschwerte gegen die Tätigkeit des deutschen Dolmetschers erhoben wurde. Es soll ein anderer Dolmetscher herangezogen werden.

Sport.

* Der Rad-Tourenklub Wiesbaden unternimmt am Karfreitag eine zwanglose Radtour über Aßel, Bischofsheim, Hilsfeldheim, Kestertbach, Sindlingen und über den Wandersmann zurück nach Wiesbaden. Straßen fast ohne jegliche Steigung. Abfahrt 2 Uhr ab Paulbrunnentplatz. Anschluß gerne gestattet. Nächste Fahrt: Lorchbach.

sr. Der Weibeschuß für die Prüfungsfahrt der kleinen Wagen, die der Kaiserliche Automobilklub und die Deutsche Motorfahrer-Vereinigung in der Zeit vom 1. bis 4. Mai zwischen Berlin und Kottbus veranlassen, ergab am Dienstagabend die Unterabteilungen von 12 Fabriken über je 3 Wagen, so daß also im ganzen 30 Wagen in Konkurrenz treten werden.

* Eine Wassersport-Ausstellung. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kaiserlichen Jachtklubs ist für 1912 eine große Wassersportausstellung in Kiel geplant.

sr. Grady in England. „Katadu“ und „Heuerfarm“, zwei in England befindliche Pferde des Königl. Hauptgestüts Grady, versuchten sich am Dienstag in dem mit 10 000 M. ausgestatteten Nottingham-Spring-Handicap über 2000 Meter in Nottingham. Beide Pferde endeten jedoch im geschlagenen Feld. Sieger blieb Hr. James Burns Desmonds Pride (Clarf) vor Jograph und Kings Courtship. Wetten 6:1, 7:1, 7:1.

Kleine Chronik.

Ein Kabarettbrand. Das Kabarett „Hölle“, eines der feinsten und belebtesten Kabarets Hamburgs, ist gestern am späten Nachmittag vor Beginn der Vorstellung infolge einer Explosion durch Feuer vollständig zerstört worden. In einem benachbarten Geschäft sollte ein Gasometer entleert werden. Der damit betraute Mechaniker kam mit einer offenen Flamme dem Gas zu nahe. Es erfolgte eine Explosion, wobei sämtliche Fensterscheiben des daneben befindlichen Kabarets zersplitterten wurden und die Flammen in den Kabarettsaal eindrangen. Der ganze Raum brannte aus. Der Mechaniker wurde schwer verletzt.

Die neue Eisenbahnkafeteria in Amerika. Zu dem Eisenbahnzug bei Greenmountain werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Zug, der aus acht Wagen bestand und von 2 Lokomotiven gezogen wurde, fuhr mit großer Geschwindigkeit. In dem Augenblick, wo er das Trümmersfeld eines kurz vorher auf einem Nebengleise verunglückten Güterzuges passierte, sprang die erste Lokomotive aus den Schienen und die zweite Maschine fuhr gegen die erste auf. Die drei nächsten Wagen — Schlafwagen, Speisewagen und Rauchwagen — wurden vollständig ineinandergeschoben und zer-

splittert. Man glaubt, daß gegen 90 Personen getötet sind. 45 Leichname konnten bisher aus den Trümmern gezogen werden. Einige 40 Personen wurden schwer verletzt und haben Hilfe in einem nahegelegenen Orte gefunden. Die Trümmer fingen bald Feuer und es war den Hilfsmannschaften nicht möglich, sich der Unglücksstätte zu nähern. Die Mehrzahl der bisher gefundenen Toten konnte nicht festgestellt werden, da die Leichname vollständig verkohlt sind.

Eine Kriegsschiffkaffe mit 23 000 M. gestohlen. Ein Schiffszimmermann stahl von einem Torpedoboot in Wilhelmshaven die Schiffskaffe mit 23 000 M. Inhalt. Der Dieb wurde verhaftet. Er ist geflüchtet. Die Kasse hatte er mit dem Inhalt im Hafen versenkt. Raucher sind damit beschäftigt, sie zu suchen.

Sturm auf der Nordsee. Auf der Nordsee nimmt das stürmische Wetter mit Nordwestwinden wieder so erheblich zu, daß viele Segler, die in die See gehen wollten, ihren Liegeplatz im Euxhadener Hafen beibehalten haben. Auch auf der Euxhadener See finden sich viele Schiffe Schutz suchend ein, die ihre Ausreise wegen des stürmischen Wetters unterbrechen mußten.

Bestverdrängte Ratten. Wie die Polizeibehörde zu Hamburg mitteilt, wurden an Bord des von Südamerika eingetroffenen Dampfers „Theodor Wille“ pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wurde unmittelbar nach seinem Eintreffen einer Ausgaseung unterzogen und dann die Ladung gelöscht. Es nimmt unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln neue Ladung ein. Menschen sind nicht erkrankt.

Unterscheife beim Credit Lyonnais. Der Direktor der Filiale des Credit Lyonnais in Agen erhielt einen Brief seines Angestellten Condol, der die Agentur der Bank in Villeneuve-sur-Lot leitete, worin dieser ihm anzeigte, daß er sich schwere Unterscheife habe zuschneiden lassen. Gleichzeitig zeigte Condol an, daß er sich deswegen das Leben nehmen werde. Condol hielt Wort, denn bald darauf schoß er sich auf dem Grabe seines Vaters eine Revolverkugel in den Kopf. Bemerkenswert ist, daß der Credit Lyonnais die von Condol begangenen Unterschlagungen erst durch jenes Schreiben erfahren hat und auch jetzt ihre Ausdehnung und Natur nicht kennt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, e. G. m. b. H. zu Wiesbaden sendet uns ihren Bericht über das 16. Geschäftsjahr 1909, das für die Bank eine Periode ruhiger, aber aufwärtsstrebender Weiterentwicklung war. Die Bank bezweckt die Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits. Für das Berichtsjahr 1909 kann festgestellt werden, daß die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau in ihrem Geschäftsbereich eine der vorteilhaftesten Bankverbindungen für die ihr angeschlossenen Genossenschaften gewesen ist. Die Bank vergütete für Kündigungsgelder 4 bis 4 1/2 Proz. Zinsen und berechnete für Schuld in laufender Rechnung im 1. Semester 1909 4 1/2 und im 2. Semester 1909 4 1/2 Proz. Zinsen, während sie für Guthaben in Konto-Korrent 3 1/2 Proz. Zinsen gutschrieb. Der Reingewinn von 20 810 M. gestattet es, neben Ausschüttung der zurzeit statutarisch zulässigen höchsten Dividende von 4 Proz. den Reserven noch einen namhaften Betrag zu überweisen. Der Umsatz des Instituts im Jahre 1909 hatte die Höhe von 41 584 129 M. (1908 37 802 763 M.), die Halbsumme ist von 5 594 000 M. 1908 auf 5 846 000 M. 1909, also um 252 000 M. gestiegen, und die Bilanzsumme steht Ende des Berichtsjahres mit je 2 463 018 M. an Aktiven und Passiven zu Buch. Die Giro-Verbindlichkeiten am 31. Dezember 1909 hatten die Höhe von 3649 M. Die gesamten Bilanzwerte können mit Ausnahme des Mobilien-Kontos als außerordentlich liquide bezeichnet werden. Die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau ist bei der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse Berlin mit 100 000 M. beteiligt. Die ordentliche Generalversammlung findet am 6. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Landeshause zu Wiesbaden statt.

Süddeutsche Bank in Mannheim. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto pro 31. Dezember 1909 genehmigt, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 Proz. beschlossen. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Berg- und Hüttenwesen.

Zur Koksmarktlage. In der Hauptversammlung des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm wurde mitgeteilt, daß die Besserung auf dem Kohlenmarkt sich in den Erträgen der Gesellschaft bemerkbar mache. So sei in den Monaten Januar und Februar ein Betriebsüberschuß von 375 000 M. (247 000 M. in den beiden Monaten des Vorjahres) erzielt worden. Wenn der Koksabsatz weiter so steige und das Syndikat demnächst eine Preiserhöhung in Koks beschließen werde und gewaltsame Störungen nicht eintreten, so sei für das laufende Geschäftsjahr wieder auf ein gutes Ergebnis zu rechnen.

Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika und Kolonialamt. Wenn auch die vorgestrigen Verhandlungen wegen eines Ausgleichs zwischen der Gesellschaft und dem Kolonialamt noch zu keinem Resultat führten, so ist doch anzunehmen, schreibt die „Frankf. Ztg.“, daß die Aussichten einer Verständigung sich keineswegs verringert haben. Die Beratungen wurden bis nach Ostern vertagt. Es liegt in der Natur der Angelegenheit, daß man nur allmählich sich der für beide Parteien annehmbaren mittleren Linie nähert. Bis jetzt haben die Vertreter des Diamantenkonzerns der Regierung die äußerste Grenze genannt, bis zu der dieser bei dem dem Kolonialamt abzutretenden Gewinnanteil zu gehen gewillt ist. Aber es ist wohl zu beachten, daß es sich nicht allein darum handelt, Höhe und Dauer der Gewinnquote des Kolonialfiskus an der Produktion der Deutschen Diamanten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung festzusetzen. Es handelt sich vielmehr um zwei selbständige Abkommen, die zu schaffen sind. Das eine betrifft den Gewinnanteil des Fiskus und bei der Deutschen Diamantengesellschaft mit beschränkter Haftung, das andere aber die jetzige und künftige Inanspruchnahme der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika, der Muttergesellschaft selbst. Weder nach der einen oder anderen Richtung hin ist der Ausgang der Verhandlungen gegenwärtig einigermaßen sicher zu beurteilen.

Industrie und Handel.

Eisen-Industrie, Aktiengesellschaft zu Menden und Schwerte. In der Generalversammlung wurden die Neubauten

Für die Feiertage!

Engels Kaffee, Tee, Kakao

in allen Kreisen bekannt und beliebt durch
Preiswürdigkeit u. hervorragende Qualität.

Engels Kaffee in $\frac{1}{16}$ - und $\frac{1}{8}$ -Pfund-Paketen, Preis: 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.— per Paket. — **Besonders empfehlenswert: 1.30, 1.50, 1.80.**

Engels Tee in $\frac{1}{16}$ -, $\frac{1}{8}$ -, $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{10}$ -Pfund-Paketen, Preis: 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— **Besonders empfehlenswert: 2.50, 3.50, 4.—.**

Engels Kakao in $\frac{1}{16}$ -, $\frac{1}{8}$ -, $\frac{1}{4}$ -Pfund-Paketen, Preis: 2.—, 2.40. — 1 Pfund Engels Kakao ergibt 100 Tassen.

Für Nerven-, Herz- und Magenkranke

empfehle ich:

Coffeinfreien Kaffee, „Hag“ in allen Packungen u. Preislagen stets frisch auf Lager.
Kathreiners Malzkaffee Paket 35 Pf.

Verkaufsstellen von Engels Kaffee, Tee, Kakao in Wiesbaden und Umgebung bei:

Aarstrasse
17 Joseph Merz
Adlerstrasse
23 H. Schott
40 A. Mundorf
Albrechtstrasse
3 A. Kriesing
42 Kolb
46 Zimmermann
Bertramstrasse
6 J. Zimmer
12 Ph. Prinz
Bierstadterhöhe
8 Raabe
Bismarckring
7 E. Bäumer
15 A. Sennebold
31 L. Dürr
32 A. Enders
39 Ph. Braun
Blücherstrasse
1 Jac. Helbig
10 W. Kremer
Bülowsstrasse
Fr. Fränkel
Dotzheimerstrasse
84 Geschwister Sabel
96 G. Rothe
127 H. Franz
Drudenstrasse
1 F. Pauly
Eigenheimstrasse
2 A. Sendhoff
Eltvillerstrasse
2 Fr. Fuchs
Erbacherstrasse
1 Jos. Diel
Faulbrunnenstrasse
3 Paul Vierich

Feldstrasse
22 Fritz Müller
24 Carl Schwenk
Frankenstrasse
22 C. Krieger
Friedrichstrasse
7 Th. Boettgen
Geisbergstrasse
16 J. Beer Wwe.
Gneisenaustasse
11 K. Dillenberger Wwe.
Göbenstrasse
7 Enders
22 Fr. Kremer
26 J. Friedrich
Goethestrasse
22 H. Börner
Grabenstrasse
9 C. Besier
Gustav-Adolfstrasse
9 Fr. Frankenfeld
Gutenbergstrasse
2 R. Schneider
Haligarterstrasse
3 Gust. Weiß
Hartingstrasse
4 Ph. Frey
Helenenstrasse
7 A. Nonnenmacher
16 H. Kaiser
Hellmundstrasse
38 A. Jaeger Wwe.
Herderstrasse
6 A. Kupka
11 Fr. Runzheimer
23 E. Gosser
27 M. Datz
28 C. Gerhardt

Hermannstrasse
3 Frz. Weber
15 A. Röhrig
26 J. Stampf
Herrgartenstrasse
7 Fr. Gernand
Hirschgraben
21 J. Seilberger
Jägerstrasse
4 W. Dauer
Jahnstrasse
2 E. Maus
40 A. Frischke
Johannisbergerstr.
1 Ph. Fuhr
Karlstrasse
7 M. Schneider
24 C. Kramer
30 Ph. Becker
40 A. Kremer
19 E. Maus
Kellerstrasse
10 A. Kuchler
22 K. Baum
Kirchgasse
29 A. Köllisch
Klarenthalstrasse
3 Fr. Lutz
Lahnstrasse
2 C. Hildenbrand
Ludwigstrasse
4 W. Dienstbach
13 A. Moders
Luisenstrasse
16 A. Forst
Mainzerstrasse
58 H. Becker
Mauergasse
9 Gg. Helm

Metzgergasse
35 C. Reichert
Michelsberg
26 Nagel & Hoß
Moritzstrasse
24 W. Roth
38 B. Richter Wwe.
50 Gg. Felde
70 C. Lotz
Nerostrasse
14 J. Christ
35/37 Fr. Müller
Neugasse
22 Fr. Prosi
Nicolassstrasse
21 C. Antoni
Oranienstrasse
4 C. Enders
16 C. Sauer
21 E. Klüppelberg
36 F. Engel
48 H. Steinhäuser
52 W. Klees
Philippsbergstrasse
9 W. Roth
29 E. Isbert Wwe.
51 Ph. Sattig
Platterstrasse
48 Joh. Horz
52 K. Baum
Rauenthalerstrasse
6 Frz. Würner
Rheingauerstrasse
9 A. Kratzberger
11 Karl Eichhorn
Rheinstrasse
77 Jac. Hölzer
87 F. W. Wilke

Riehlstrasse
3 H. Bund
17 Gg. Oppelt
Röderstrasse
7 A. Menges
12 E. Michel
27 O. Adam
39 H. Wald
41 L. Schuy
Römerberg
19 C. Groß
29 J. Heep
Rüdelsheimerstrasse
38 J. Gehrig
Saalgasse
22 H. Stückert
Schachtstrasse
11 J. Kohler
15 W. Homburg
30 E. Peupelmann
Scharnhorststrasse
14 Ph. Becker
37 K. Bausch Wwe.
Frz. Güske
Schliersteinerstrasse
6 Gg. Klein
13 E. Hambrecht
18 L. Werner
Schliersteinerstrasse
(Gem. Biebrich)
2 W. Schmidt
Schwalbacherstrasse
71 O. Unkelbach
Sedanplatz
7 Fr. Götz
Sedanstrasse
9 Aug. Müller
13 Ph. Schäfer

Seerobenstrasse
28 H. Burk
Steingasse
6 J. Seilberger
17 C. Ernst
Tausstrasse
12/16 Aug. Engel
Stiftstrasse
17 E. Lenz
Waldstrasse
20 H. Stücker
Waterloostrasse
1 Aug. Poths
Weilstrasse
2 K. Zorn
Wellritzstrasse
7 J. S. Gruel
39a P. J. Schunk
Westendstrasse
4 E. Kujat
16 A. Christ
19 W. Weiland
27 A. Becht
Wilhelmstrasse
2 Aug. Engel
Wiesenstrasse
7 Fr. Hambrecht
Wörthstrasse
2a G. Schmidt
4 F. W. Wilke
22 C. Dutsch
Yorkstrasse
27 M. Schulz
31 E. Frohndorf
Zietenring
6 M. Jantzen
17 Joh. Weingarten

Nähere Umgebung
Wiesbadens:

Biebrich
Bahnhofstrasse
Jos. Lauer
C. Emmerich
Gaustrasse
W. Preis
Feldstrasse
R. Waackreuther
Friedrichstrasse
H. Pfanne
Kirchstrasse
E. Schmitt
Rathausstrasse
Beamten-Konsum-
Verein
Dotzheim
W. E. Schnell
W. Schuler, Nassovia-
Drogerie
A. Wurster
H. Sauerborn
Bierstadt
L. C. Mayer, Rathausstr.
C. Zibus, Blumenstr.
Erbenheim
Hoh. Christ, Frankf. Str.
Jean Roos, Wiesb.-Str.
Ecke Bierstadterstr.
Sonnenberg
E. Neumann, Langgasse
Ph. Schmidt, Platterstr.
Chr. Stein, Wiesb.-Str.

August Engel, Hoflieferant Wiesbaden,

Lieferant der meisten Familien,

Hotels, Restaurants und Cafés in Wiesbaden und Umgebung.

Direkter Versand nach auswärts, wo keine Niederlage.

Zur gefälligen Beachtung!!!

Eine bequeme Gelegenheit sich von der Vortrefflichkeit von Engels Kaffee, Tee und Kakao zu überzeugen, bietet die **Kaffee-, Kakao- und Teestube von Frl. A. Köllisch, Kirchgasse 29**, in welcher ausschliesslich

Engels Kaffee
Tasse 20 Pf.

Engels Tee
Tasse 20 Pf.

Engels Kakao
Tasse 15 Pf.

zum **Ausschank und Verkauf** kommt.

Riesige Zufuhren!

Staunend billige Preise!

Denkbar grösste Auswahl!

Neu eröffnet!



Neu eröffnet!

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12.

Wiesbaden.

12 Ellenbogengasse 12.

!! Modern eingerichtetes, absolut leistungsfähiges Spezial-Geschäft !!
Geschäftsgründung 1886! Telephone 453! **Gründonnerstag****Karfreitag****Karsamstag**

Aussergewöhnlich grosser Massen-Fisch-Verkauf!

Beachten Sie nachstehende billige Extra-Angebote!

I. bessere Fischarten:

ff. Tafelzander, jede Grösse, Ia Qualität, per Pfd. 1.—, rotfl. Salm im Ausschnitt per Pfd. 1.40, lebfr. Rheinhechte per Pfd. 1.20, echter Winterrheinsalm 4.50, Ostender Seezungen Pfd. 2.40, Limandes von 70 Pf. an, Rheinzander (wie lebend) 1.50, Bratthechte 1.—, Schollen 70 Pf., Heilbutt, extra feine Qualität, von 1.20 an, Seehechte (blütenweiss), im Schnitt 80 Pf. Holl. Angelschellfische, nur das Beste, per Pfd. 50—60 Pf. Ostender Merlans, vorzüglicher Bratfisch, wenig Gräten, per Pfd. 50 Pf. Holl. Angel-Cablau, unübertroffen in Qualität, per Pfd. 50—60 Pf. Lebende Schleien, Karpfen, Bachforellen, Aale, Hechte, Hummern in reicher Auswahl zum billigsten Tagespreis!

II. billigere Fischarten:

Prima Schellfische, 2—4-pfundig 40 Pf., Backfisch o. Gräten 30 Pf., Bratschellfische Pfd. 20, 5 Pfd. 95, grüne Heringe Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.10, Cablau im Ausschnitt 40 Pf., Dorsch 30 u. 40 Pf., pr. gewäss. Stockfische Pfd. 25 Pf., Bratbückinge Dtzd. 1.10 u. 1.40.

Grosse Auswahl in Räucherwaren, Marinaden und Fischkonserven.

Bestellungen im eigensten Interesse frühzeitig erbeten!

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster!

Riesige Zufuhren!

Staunend billige Preise!

Denkbar grösste Auswahl!

Beim Einkauf

von
praktischen

Ostergeschenken

bitte ich um gefl.

Besichtigung meiner Magazine.

== Steter Eingang von Neuheiten ==
== für Haus und Küche. ==

K 141

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Sport- u. Touristenhemden,
Sport-Strümpfe, -Stutzen,
Gürtel, Gamaschen,
Trikotunterzeugein allen Ausführungen
zu billigsten Preisen.**L. Schwenck**

Mühlgasse 11—13.



K 83

Großer Blumen- u. Pflanzenstand

auf dem Markt, Henri Arend.

Massen-Verkauf und billig.

Solidor!

Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =

K 116

Hervorragend billiges Oster-Angebot.

Noch für die letzten 3 Tage vor dem Feste

enorme Preisermässigung für sämtliche Damen-Konfektion.

Neueste Jackenkleider in hell u. dunkl. Stoffen 14⁵⁰, 17⁷⁵, 29⁵⁰ Mk.Moderne Frühjahrs-Paletots, engl. Stoffart, 4⁷⁵, 6⁵⁰, 10²⁵.Schwarze Konfektion, anliegend und halblose Form, in Tuch und Kammgarn von 12⁵⁰ an.

Grosses Lager in Backfisch-Kostümen, Paletots, Kinder-Paletots und Jacken in allen Preislagen.

Massen-Auswahl in Blusen, Spitze von 4²⁵ an, Seide von6⁵⁰ an, Musseline von 3²⁵ an, Wolle von 4⁷⁵ an,Kostüm-Röcke, letzte Neuheiten, 4⁷⁵, 6²⁵, 10⁷⁵,schw. Faltenrock mit Taffetblenden 8²⁵ Mk.

Langgasse 32.

Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.,

Frankfurter Konfektions-Haus.

Langgasse 32.

Europäischer Hof.

Elegante Herren-Anzüge.



Ganz hervorragend ist meine Auswahl für Frühjahr und Sommer 1910. — In Fassung und Stoffen bringe ich die modernsten Erzeugnisse der fertigen Konfektion und bieten dieselben durch ihre vorzügliche Ausarbeitung vollen Ersatz für Massarbeit. Meine Preise sind derartig billig, dass ich, ohne

10% Rabatt

zu geben, thatsächlich billiger bin wie jede Konkurrenz.

Ernst Neuser.

28 Kirchgasse 28. WIESBADEN. Fernruf 274.

Spezial-Haus I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livrée-Bekleidung.

K 43

Heinrich Meletta Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.
Nikolasstrasse 24. Telephon 3173. 449

= Grösste Auswahl =

Oster-Nippes!

zum Füllen, aus Porzellan, Glas, Metall usw.

Oster-Eier!

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten,
in Schokolade, Marzipan, Papiermaché, Glas, Porzellan,
Metall, Majolika usw.

Oster-Hasen!

in Schokolade, Marzipan, Maché usw., mit Nestern.
Glückskekse in allen erdenklichen Ausführungen.

Oster-Körbchen!

mit Eiern, sowie diversen Artikeln gefüllt.

Oster-Konfitüren

jeder Art, in allen Preislagen.

Ueberraschende Auswahl

in
Oster-Postkarten.

S. Blumenthal & Co.

K 4

Butterick's
Schnittmuster
ermöglichen jeder Dame spielend leicht,
selbst wenn sie nicht schneiden kann die
Selbstanfertigung aller Kleider.

Zu Originalpreisen bei uns zu haben.
Butterick's Modenblatt gratis
verabfolgt unsere Alleinvertrachtung die Firma

J. BACHARACH.



Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in **Hasen** aus Fell, Stoff und Papiermaché, leere **Ostereier**,
gefüllte **Ostereier** mit allerlei Spielsachen in **eigener** Zusammenstellung.

Alle Neuheiten in Sommer-Spielen

sind bereits eingetroffen bei

H. Schweitzer, Gr. Luxemb. Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Alttestes und grösstes Spielwarengeschäft am Platze. — Gegründet 1859.

6 eigene
Detailgeschäfte

Molkerei Oscar Müller.

Renommiertes Spezialhaus für

B 5915

Butter, Eier, Käse u. Honig.

Täglich frisch. — Feinste Qualitäten. — Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Wiesbaden,
Tel. 3381.

Bismarckring 10,
Ecke Giebstr.
Faulbrunnstr. 13,
Ecke
Schwalbachstr.
Her. er. tr. 12,
Ecke Luxemburgpl.
Siedgasse 24/26,
nicht
dem Kochbrunnen.
Ruhstr. 7,
Ecke Adalplatz.
Kaiserstr. 22,
Ecke Gartenstr.

Biebrich,
Tel. 214.

Das Neueste

in Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen

finden Sie in denkbar grösster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten zu unerreicht billigen Preisen im

Konfektionshaus Merkur, Wiesbaden

16 Michelsberg 16, Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben, Ecke Hochstättenstrasse.

Bitte um gefl. Besichtigung der Schaufenster!

Kuchennmehle,
ausgiebige locker backende Sorten:
Kuchennmehl 10 Pfd. **RM. 1.70**
Kuchennmehl 10 Pfd. **RM. 1.90**
Blütenmehl 10 Pfd. **RM. 2.10**
Zucker gemahlen, per Pfd. **23 Pf.**
Korinthen entfeuchtet, gereinigt, p. Pfd. **35 Pf.**
Rosinen große, gereinigt, p. Pfd. **40 Pf.**
Sultaninen große, helle, feinste, Pfd. **50 Pf.**

Fliegens Palmnuß-Butter
fl. Pflanzenfett, per Pfd. **53 Pf.**
bei 5 Pfd. **52 Pf.**

Margarine
vom Block, per Pfd. **63 Pf.**

Margarine
vom Block, bei 5 Pfd. **65 Pf.**

Vitello per Pfd. **80 Pf.**

Vitello bei 3 Pfd. **78 Pf.**

Palmöle per Pfd. **85 Pf.**

Eier große frische, St. **6 Pf.**

Kolonial-Warenhaus
Tel. 445. Franz Fliegen, Wellenstr. 42.
B 6233

Große bayerische Hof-Eier
garantiert beste, reinschmeckende Qualität,
Stück 6 Pf.
Große frische
Schmuck-Eier
Stück 5 1/2 Pf.
empfiehlt
Eiergroßhandlung P. Lehr,
Eilenburggasse 4. Telefon 138. 478

Prima Qualitäten. Billige Preise.

Kohlen-Konsum
„Glück auf“
Karl Ernst
2 Am Römerter 2.

Telefon 2353. Ringfrei.

Weiterer Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 90, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerabenstrasse 19. 322

Dampf-Bettfedern-Reinigung
15 Frankenstraße 15,
hält sich bestens empfohlen. Abholen und Zurückbringen frei Haus. Neue maschinelle Einrichtungen, daher tadellose Arbeit.
Telephon 3391. Nachschreib
K. Klees,

Orangen
12 Stück 30 Pf.
Große u. extragroße Früchte
1 St. 4, 5, 6 u. 7 Pf.
10 St. 35, 45, 55 u. 65 Pf.

Blut-Orangen
12 Stück 40 Pf.
Große und extragroße Früchte
1 St. 5, 6, 7 u. 8 Pf.
10 St. 45, 55, 65 u. 75 Pf.

Zitronen
12 Stück 30 Pf.
Große und extragroße Früchte
1 St. 5, 6 u. 7 Pf.
10 St. 45, 55 u. 65 Pf.

J. Hornung & Co., Tel. 392.
Süßfrüchte-Großhandlung,
41 Hellmündstr. 41.
Lieferung frei ins Haus. 453

Zigarren.
Billigste Bezugsquelle
f. Händler u. Wiederverkäufer
100 St. v. Mk. 2.50 an.
Adolf Haybach,
43 Hellmündstrasse 43.

Empfehlenswerte Rheinweine.
Aus meinem reichhaltigen Lager ausgewählt hervorragende Weine:
Niersteiner à Fl. Mk. 0.80
Erbacher „ „ 0.90
Oestlicher Kellerberg „ 1.10
Eltviller Rohrbach „ 1.20
Schloss Johannisberg „ 1.50
Erbacher Honigberg „ 1.80
Steinberger Kgl. Dom. „ 2.—

Bei Abnahme von 15 Flaschen an Preisermäßigung. Sämtliche andere Weine laut Preisliste. K 75

W. H. Heine, Birkel,
Adelheidstr. 41. Telefon 216.

Empfehle meine Oster-Ausstellung
in größter u. reichhaltigster Auswahl.
W. Mayer,
Delaspeestrasse 8,
am Markt.

MEYER'S REFORMBUTTER
BUTTER-ERSATZ
Bereitet aus besten Pflanzenölen
Bischofsmargarine
Bischofsmargarine
Bischofsmargarine

Postkoll von 9 Pfd. franko Mk. 8.—, welche durch Zahlkarte kostenlos auf mein Postcheckkonto
Frankfurt a. M., Nr. 2016, im Voraus einzuzahlen sind. 490

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
Teleph. 130. 52 Kirchgasse 52. Wiesbaden, 59 Rheinstrasse 59. Teleph. 130.
Wiederverkäufer gesucht.

Spezial-Abteilung:
Betten,
Bettwaren,
Bettfedern
und
Bettdecken.

Hervorragend grosse Auswahl in
Eisen-, Messing- u. Kinderbetten
zu billigsten Preisen.

Kameelhaardecken mit farbiger und glatter Borde von **6.50** an
Wollene Schlafdecken in Jacquard von **5.25** an
Baumwoll. Schlafdecken in Jacquard, mod. Dessins von **3.90** an
Betttücher, weiss und farbig von **95** Pf. an

S. Blumenthal & Co.

Bu Oftern die größte Ayalien- und Melken-Woche!
Lezte 1000 Ayalien kommen zum Verkauf, billige schöne Ofter-
geschenke, Preis RM. 1.20, 1.50 u. 2.—. Ferner erstklassige Reiten Dgd. RM. 1.—
u. 1.20, Margeritten Dgd. 30 Pf. Maiblumen Dgd. 70 Pf. Quasintiden 40 Pf.
Größe Originalbunb-Bildchen 15 Pf. Walmen von RM. 1.— an. Trauerkränze
von 80 Pf. an. Topfkranzen aller Art billig.

Luxemburgstraße 13: Rabieschen 7 Bund 30 Pf. Kopffalat 8—12 Pf.
Spinat Pfund 8 Pf. Sauerkraut Pfund 8 Pf. Zitronen, Dgd. 65 Pf.

Ebensen billig, Gerderstraße 5, Luxemburgstraße 13,
Edel Kaiser-Friedr. Ring, Telefon 6551

Koffer-Magazin Poths.
Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-
Artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preise.
Extrastärkung, Reparaturen
(auch bei mir nicht gekaufter
Artikel) werden billig und
fachmännisch ausgeführt. 3993

Adolf Poths,
Sattler und Taschner,
Bahnhofstr. 14.
Telephon Nr. 4213.

Extra billige Preise in Konserven.
Nur volle Packung und beste Qualitäten:

	3 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
Prima junge Schnittbohnen	40 Pf.	34 Pf.	23 Pf.	—
Brechenbohnen	—	34 Pf.	23 Pf.	—
Größen von Reiter, Weg	—	61 Pf.	36 Pf.	—
Tomatenpüree	—	78 Pf.	—	25 Pf.

u. f. w., so lange der Vorrat reicht.
Telephon 9140. **Richard Wehner,** Bülken Nachf., Rheinstr. 79.

Reformbutter
Marke „Jungborn“
(Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine)

ist als Pflanzenbutter in gesundheitlicher Beziehung tierischen Fetten
unbedingt vorzuziehen, denn es steht wissenschaftlich fest, dass ein Teil
des Viehbestandes tuberkulös infiziert ist und dass die Tuberkulose durch
Kuh-Butter auf Menschen übertragen werden kann.

Marke „Jungborn“ ist in Qualität, Haltbarkeit und Butter-
ähnlichkeit unerreicht und fast um die Hälfte billiger als die selten ein-
wandfreie Kuh-Butter.

Preis per Pfd. 90 Pf., 1/2 Pfd. 45 Pf.,
Postkoll von 9 Pfd. franko Mk. 8.—, welche durch Zahlkarte kostenlos auf mein Postcheckkonto
Frankfurt a. M., Nr. 2016, im Voraus einzuzahlen sind. 490

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
Teleph. 130. 52 Kirchgasse 52. Wiesbaden, 59 Rheinstrasse 59. Teleph. 130.
Wiederverkäufer gesucht.

JAKOB BENDER

WILHELMSTRASSE 42 WIESBADEN

NIEDERLAGE ALER BEWÄHRTEN-SYSTEME
HÖCHSTE LEISTUNGSPÄHIGKEIT
WEITGEHENOSTE GARANTIE
ERSTKLASSIGE REPARATURWERKSTÄTTE



PRÄZISIONS-UHREN

Achtung!

Großer Massen-Fisch-Verkauf

Donnerstag nachmittag und Karfreitag früh
Bleichstraße 33

statt. Übernahme auch voll und ganz jede Garantie für tadellose Ware, da ich mit den ersten Seeplätzen Europas in Verbindung stehe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Daniel Thiel.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr.
3.



Telephon
4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Grachtvoll Schenkische, 1/2-4 Pf. schwer, 30-40 Pf., Kabeljau, ganze Hühner, 20 Pf., i. Auschnitt, 30-40 Pf., Bratfischchen 20 Pf., ferner allerfeinste Angelfische 50-60 Pf., Angelfischchen 50-60 Pf., Rotzungen (Limander) 20 Pf., Rheinlachs 1.40, Heilbutt im Auschnitt 1.20 Pf., Merlan 40 Pf., Gbalm im Auschnitt 1.70 Pf., Rheinheute 1.20, kleine Steinbutte, Seezungen billig, feinste Matjes, Gerlinge Stück 20 Pf., prima holl. Böhmeringe 8 und 10 Pf.

Bestellungen für Karfreitag erbitte frühzeitig. Fischkochbücher gratis.

Große Fischsendung!

Donnerstag zu liefern.
Feinste Angelfische per Pfund 50 Pf.
" Angelfischchen " " 50 Pf.
" Rotzungen " " 80 Pf.
" Salm " " 1.50 Pf.

offert in lebendfrischer Ware

Telephon 705. **Aug. Korthener**, Herestraße 20.

Lebendfrische holl. Angelfische

per 30, 25, 40 und 50 Pf. B 6391
Kabeljau im Schnitt 30, 40 und 50 Pf., Rohmölse, Bismarckheringe, Bratheringe, Gerlinge in Öl, Wal in Öl, ger. Lachs, billig.
Telephon 2558. **G. Becker**, Bismarckring 37.

Neu eröffnet!

3 Herderstrasse 3,
nahe Kaiser Friedr.-Ring, Adolfsallee.

Für die Feiertage:

Wild und Geflügel

erstklassige Ware preiswert.

Im Interesse einer sorgfältigen Ausführung ersuchen um frühzeitige Bestellung B-9/6

Gebrüder Zinn, Telephon 3559.

Bestellungen per Telefon werden prompt und gut ausgeführt.

Tadelloses Getrocknetes Tafelobst.

Grosse süße Pflaumen (Sultan) das Pf. 30 u. 35 Pf.

Grosse Pflaumen, ohne Steine, das Pf. 50 Pf.

Grosse Bordeaux-Pflaumen das Pf. 40, 50, 60 u. 90 Pf.

Prima Äpfel d. Pf. 45 Pf.

Extra prima Ringäpfel das Pf. 60 u. 70 Pf.

Fr. Bohrkäse d. Pf. 60 u. 75 Pf.

In ital. Brüllchen d. Pf. 80 Pf.

In grosse Äpfeln das Pf. 70, 80 und 90 Pf.

Getr. Birnen, extrag. d. Pf. 80 Pf.

Californische Pflauche das Pf. 45, 60 u. 80 Pf.

Getr. Mischobst das Pf. 4, 60 u. 80 Pf. K75

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.-e.

Fernsprecher 216.

Donnerstag und Freitag

in holl. Angelfische.

In holl. Kabeljau im Auschnitt.

Niederelbschen, Grodrit, 17.

Jeden Donnerstag und Freitag

allerfeinste lebendfrische

Nordelbschen Angelfische

Wd. von 30 Pf. an emporhebt

Curt Lohmann,

Edel Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 27.

Fernsprecher 3479. 3112

Geschäfts-Empfehlung

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte Geschäft in unveränderter Weise mit meinen Söhnen weiter betreiben werde. Ich bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen und versichere einer geehrten Kundschaft, alle Arbeiten in prompter und solider Ausführung zu erledigen.

Hochachtungsvoll

Grau Carl Kirchhan, Wwe.,

Herz- und Bauschlosserei,

Hochstättenstraße 10.

Telephon 3141.

Für die Feiertage!

Habe wieder einen großen Vorrat

feinste Ananas

in Hamburg sehr billig gekauft und gebe sowohl im Ganzen als im Auschnitt ab

per Pfund 98 Pf.

solange Vorrat, empfehle ferner

10 Flaschen feinsten Heidelbeerwein Rt. 5.50 franko Haus.

Martin Hattmer, Albrechtstraße 24.

Orangen!

Allerfeinste Valencia, Navel und Navelin; Blutorange, sowie feinste hochfeine

Ananas

billigt bei

Telephon 3133. **J. Hommer**, Mauritiusstr. 1.

Ein grosses Unglück

sind immer verloren Prozesse. Beschaffen Sie sich in Straf- und Zivilprozessen genügendes Material durch das

Detectiv- und Auskunftsbureau „Union“.

Am Römertor 1.

Letztere Befür für Alimentations-, Ehescheidungs- und alle übrigen Prozesse etc. die sichersten und verlässendsten Beweise jeder Art.

Prima Referenzen aus hohen juristischen Kreisen.

Fachmännische Leitung.

Fest angestelltes, geschultes Personal.

Taunus-Restaurant,

Telephonruf 60.

Wiesbaden.

Rheinstrasse 19.

Während der Feiertage, Karfreitag und Ostertage:

Ausgewählte Dinners und Soupers.

Reichhaltige, neu zusammengestellte Tageskarte mit allen Delikatessen der Saison.
Bitte um frühzeitige Bestellung zur Belegung von Tischen.

Kurhaus Wiesbaden.

Gründonnerstag, den 24. März, abends 7 Uhr, im grossen Saale:
General-Probe. Karfreitag, den 25. März, abends 7 Uhr, im grossen Saale:

III. Konzert des Cäcilien-Vereins.

1. Ein deutsches Requiem für Soli, Chor und Orchester von Joh. Brahms. 2. Magnificat in D-dur von Joh. Seb. Bach.
Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel, Frankfurt a. M.
Mitwirkende: Fräulein Eva Lessmann, Berlin (Sopran), Fräulein Elise Schünemann, Berlin (Alt), Herr Heinrich Kühlborn, Berlin (Tenor), Herr Kammeränger Albert Fischer, Sondershausen (Bariton).
Klavier: Herr Adolf Knott, Frankfurt a. M. Orgel: Herr Organist Friedrich Petersen, Wiesbaden. Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise zur Generalprobe 1 Mk., zum Konzert am Karfreitag: Logenplätze 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., 1. Parkett, 21.—26. Reihe 3 Mk., 2. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., Ranggalerie (Rückseite) 2 Mk. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen zu der Generalprobe und zu dem Konzert ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung. F 312

Das Tagesgespräch von Wiesbaden

bilden die

Japanischen Nachtfeste

im

Englischen Buffet, Taunusstr. 27.

Original echte Dekoration.

4187

Marie Wehrheims Lehrinstitut

für Damenschneiderei und Patz.

Tägl. Anl. neuer Kurse im Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtf. Methode. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an — Vor- und Nachmittags-Kurse. Prosp. u. Anm. von 9—12 u. 3—6 Uhr Schwalbacherstrasse 23, II.

Ostertuchen mit Rocks Badpulver

mit Zitronen- und Vanillegeschmack oder mit Stollengewürz gebaden, geraten vorzüglich und sind eine Freude für die Familie. Jede Hausfrau, welche das Badpulver verpackt hat, ist überaus glücklich. Man verlange ausdrücklich Rocks Badpulver in folgenden Geschäften:

C. Acker Nachf. Emil Hees, Gr. Burgstr. 16,
W. Schild, Zentral-Drogerie, Friedrichstr. 16,
H. Knapp, Drogerie, Goldgasse 9,
Ferd. Alexi, Drogerie, Wilsberg 9,
Rob. Sauter, Oriental-Drogerie, Orientalstr. 50,
Ernst Bloch, Westend-Drogerie, Schanzen 1. 493

Bayerische Landeier

von 5 1/2 Pf. an, vorzüglich zum Trinken und Sieden.

Eier zum Färben

bei größerer Abnahme zu Ausnahmepreisen.

Eierhandlung J. Breidecker,

43 Bleichstraße 43, gegenüber der Schule.

Lieferung frei Haus.

B 6338

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf 6 Prozent festgesetzte Dividende für 1909 kommt auf die mit M. 500.— vollgezählten Geschäftsanteile vom 24. März d. Js. an in den Kassenstunden und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, vom 11. April an nur vormittags an unserem Schalter Nr. 13 gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Zugleich bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollgezähltes Geschäftsguthaben von Mk. 500.— noch nicht eingetragen ist, zum Zwecke der Eintragung des Standes desselben Ende 1909 einzureichen und nach vier Wochen wieder in Empfang zu nehmen.
F 373

Wiesbaden, den 23. März 1910.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 22,050,000.—
Gesamtreserven „ 20,182,589.72
darunter:
Gesetzlicher Reservefond M. 8,600,000.— (D. 6581) F 3
Pfandbriefsicherungsfond „ 4,000,000.—

Hypothekenbestand Ende 1909 M. 517,985 931.48
Kommunal-Darlehen „ 10,823,814.90
Pfandbriefum auf „ 493,517,400.—
Kommunal-Obligationenumlauf „ 9,668,600.—

Der Geschäftsbereich für das Jahr 1909, sowie Zirkulare betr. mündel-sichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Aktien Pfandbriefe u. Kommunal-Oblig. können auch kostenlos in Verw. bring.

Restauration Burg Scharfenstein,

Niedricherstraße 8.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die Lokaltät des Herrn Hess i. B. übernommen habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Strack.

Gasthaus Zur Rose, Kloppenheim,

25 Minuten von der Endstation der Scharnhahn Wiesbaden-Verkehr entfernt.

Sonderpreis für Familien. Gute Speisen.

Großer Saal, für Vereins-Ausflüge zu empfehlen.

Zweiter Ostertag: Tanzmusik — bei Bier.

Es ladet freundlich ein E. Knoll, fr. Hr. Gossmann.

Meine täglich frischen, selbstgemachten Eier-Nudeln,

Hier-Makaroni, Wiesbadener Spätzle, Suppen-Nudeln, Suppenteller.

find und bleiben stets die Besten.

Nudeln-Fabrik Weiner, Detail-Geschäft Mauerstraße 17.

Orangen.

Ein Wagon dunkelrote süße spanische Orangen, direkt aus Valencia importiert, das Beste, was jetzt auf dem Markt ist, sowie Melonen, Doppelbutter-Orangen ist eingetroffen. Beste Bauge-qualität für Export und Wiederverkauf. Billiger als jede Konkurrenz.

Obst- u. Südfrüchte-Großhandlung

H. Knapp.

Detail-Vertrieb: 16.

Eingang: Bahnhofstraße 42.

Telephon 3129. B 6338

Weissen, gelben und blau-weißen

Gartenfries

Liefert in Wagonladungen, Karren und Säcken franco, prompt und billig

Emil Köbig,

Wiesbaden, Moritzstraße 28.

Fernsprecher 2513.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Rengasse 9,

empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Zäpfchen u. f. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen. F 209

Wein-Salon

„Hotel Schweinsberg“

Eing. Rheinb.- u. Nikolassstr.

Weine erster Firmen.

Gepl. Bier. 4127

I. V.:

Frau Christine Schrott.

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

empfiehlt bürgerl. Mittagstisch
à 70 Pf. u. Mk. 1.20, im Abonnement
60 Pf. und Mk. 1.10.

Täglich Konzert der Hauskapelle.

Reformhaus

„Zur Gesundheit“

ab 1. April

Nerostraße 17. 4209

Rasiermesser

1 Wf. an.

Rasierapparate

70 Wf. an

Schleifen u. Reparaturen.

Philipp Krämer. Teleph. 3079.

Regenstraße 27. Al. Langgasse 5.

Alle Schuhmacher-Arbeiten

gut billig. Herren-Sohlen u. Nach von

2.30 Wf. an, Damen- dito von 2 Wf. an.

W. H. Kutsch. Helenestraße 18.

Wanzen! Kopfläuse!

vertreibt radikal „Diefel“.

Matten! Wanzen!

tötet im Nu d. haartlich anerkannte

„Aderton“ à 50 Pf.

Conrad Schirmer, Rheingau-Drog.

Wanzen

mit Brut

vertilgt u. Garantie

Desinfektions-Institut Dylca

A. Leemann. 365

27, II. Selmundstraße 27, II.

Seit 8 Jahren ist ich an einem

fertigen, blickend

Gesichts-

ausschlag.

Schon nach 3-tägig. Gebrauch von

Suder's Patent „Medispaal“-Seife

war d. Erfolg augenblickl. Die Pustel

trockneten ein u. es bildeten sich keine

neuen mehr. Nach Verbrauch von

2 Stk. war meine Haut vollständig

rein. P. A. in Greifeld. à 2 Stk.

50 Pf. (15 Pf.) und 1.50 Mark

(35 Pf. für 1 Stk.). Dagegen

hörte Judoth-Greife 75 Pf. u. 2 Stk.

feiner Judoth-Seife (mit) 50 Pf.

u. 1.50 Mark. In allen Apoth., Drog. u.

Parf. erhältlich. Nichts anderes

aufgeben lassen. Es gibt dafür

keinen Ersatz! (E. D. 280) F 160

Echt: Taunus- und Hofapotheke,

Dr. M. Albersheim, Otto Siebert,

H. A. Müller, Wilh. Madenheimer,

Chr. Tauber, F. Althoff, Wwe.,

Frg. Noeder, Ad. Gallekamp, Man-

ritiusstraße 2, Walf. Schupp, Aligi,

Minor. u. Moebius-Drogerie, Otto

Villie, R. Ranter, R. Seub, G. Fort-

schl, Carl Günther, Wilh. Graefe,

H. Bernheim, Bode & Gellmann, Hans

Krab, Haupt-Depot: Taunus-Kon-

thek; in Biebrich: Ad. Oppenheimer.



Schul-Ranzen

für Knaben

Beste Sattler-Arbeit.

Schul-Taschen

für Mädchen

zu 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.— Mk. etc.,
aus kräftigem Rindsleder, die ganze Schulzeit haltend, von 6.—, bezw. 7.— Mk.
an empfiehlt als besonders preiswert

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus, 10 Gr. Burgstr. 10.

Ausstellung mit Preisen im Schaufenster 4.



Billigste Preise! Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze! Beste Qualitäten!

Devise: Immer besser!

Schell-
fische

In 5-8-pfundige, Pfd. 30 Pf.
In 2-4-pfundige, Pfd. 40 Pf.
In 1-1 1/2-pfundige, Pfd. 55 Pf.
Portionsfische . . Pfd. 25 Pf.
kleine z. Braten . Pfd. 20 Pf.

Kabeljau

2-5-pfundige 25 Pf.
ohne Kopf . . 30 Pf.
Auschnitt . . 40 Pf.

ff. Seelachs im Auschnitt 35 Pf.
Gew. Stockfische (Mittelstücke) 30 Pf.
Backfische ohne Gräten . 30 Pf.
Merlans 40 Pf., Makrelen 60 Pf.
Grosse Schollen 70, kleine 50 Pf.



Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16.
Filialen: Bleichstrasse 4 und Kirchgasse 7.

la rotfl. Salm,

1/2 Fisch . . Pfd. 75 Pf.
im Auschnitt 100 Pf.

ff. Elbsalm im Auschnitt Mk. 1.50-1.80.

Echter Rheinsalm Mk. 4.50.

Lebendfr. Rheinsalm Mk. 1.20-1.50.

" Tafelsalm Mk. 1.00, Bratzander 80 Pf.

" Karpfen 80 Pf., Rheinsalm Mk. 1.00-1.20.

Hochfeine Angelschellfische,
das Beste, was im Handel.

nach Grösse per Pfd. 50-60 Pf.

la Holländer im Auschnitt.

Angel-Kabeljau . . per Pfd. 60 Pf.

la Ostseedorch . . per Pfd. 35 Pf.

ff. Seehecht im Auschnitt 60 Pf.

ff. Heilbutt Mk. 1.20.

Echter Steinbutt Mk. 1.20.

Echte Seesungen Mk. 1.80.

Echte Limandes Mk. 1.00.

Rotzungen, kleine 60, grosse 90 Pf.

Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Bachforellen, Aale, Hummer etc. billigst.
Süsse Bratbückinge, Stück 7 Pf., Dtzd. 80 Pf., echte Monikendamer, Stück 12 Pf.

Frische Nordseekrabben, Hummerkrabben, Seemuscheln.

Alle Fischkonserven, geräucherte und marinierte Fische.

Grösste Auswahl am Platze!

Bestellungen
erbitte frühzeitig!

Prompter Versand!
auch nach auswärt.

Behandlung.

Donnerstag, den 24. Februar cr.,
vormittags 11 Uhr, verleihe ich

Neugasse 22

gegenwärtig gegen Vorkauf:

- 1 kompl. Bett,
- 1 Kleiderkasten,
- 1 Vertikal,
- 1 Waschkommode,
- 1 Anrichte,
- 1 Chaiselongue,
- 1 Einkleidungs-Teppich.

Fremd, Gerichtsbescheid Nr. 1, 1.

Freibank.

Donnerstag und Samstag,
morg. 8 Uhr, mindestens. Gleich den
4. (50), 8. (100), 1. (200), 1. (500)
ist der Erwerb von Freibankgeld
verboden, Geldwörter u. Kassegeb. nur
mit Genehmigung d. Polizeibeh. gestattet.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Straussfedern-Manufaktur

*** Blanck ***

Friedrichstrasse 29, 2. Stock,

gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Pariser Nouveautés.

Straussfedern,
Blumen, Reiher,
Stroh Hüte, Borden,
Garnierstoffe etc.

Detail zu Engrospreisen.

Brautkränze

in gr. Ausw. v. R. 2.- an, Schleier-
kränzen. In Modeschmuck sind alle
Neuheiten eingetroffen.
Kunstblumengeschäft B. v. Santen,
Mauritiusstrasse 8.

Billige Tapeten

in großer Auswahl! Kauf man vorteilhaft
im Tapetenhaus von

Carl August Wagner,

Moritzstrasse 3. - Telefon 3377.

Beste gebe besonders billig ab.

Stad- u. Schirmfabrik Renner

Moritzstrasse 32. - Tel. 2201

besorgt schnell und billig alle

Reparaturen u. Ueberziehen.

Saatkartoffeln.

Freibrosen, Kaiserkrone, Frühgelbe,
Norddeutsche Industrie, Up te dat, Gila,
Bad. Mag. Bonum und eingetroffen,
sowie alle Sorten Speisefrüchte in
prima Ware empfiehlt B 6217

Kartoffelhandlung

Chr. Wess,
Hammernstr. 3, Tel. 3935.

Meine frische

Hausmacher Eier-Nudeln

bringe hiermit zu den Feiertagen in empfehlende Erinnerung.

J. Breidecker, 43 Bleichstrasse 43.

Lieferung frei Haus.

B 6380

Eier 6 Pf., 10 Stck

Audenschmalz 5 Pf. 63 Pf.

Audenschmalz 5 Pf. 63 Pf.

Ostereier 1.50 Pf. an.

Ostereier 1.50 Pf. an.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.50 Pf.

L. Rettenmayer

Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition

unter Versicherung, sowie größt.

Einzelversandungen (Porzellan, Glas,

Hausat., Bilder, Spiegel, Figuren,

Lüstros, Kunststoffe, Klaviere,

Instrumente, Fahrräder, lebende

Tiere etc.). 1886

Leichtkisten

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau

Nikolasstr. 5.



Mode-Falon Nägele,

Moritzstr. 25, Entresol.

Spezialhaus für fein. Damenputz.

Reiche Auswahl eleg. garnierter

und ungarierter Damenhüte,

Pariser und Wiener Modelle, sowie

auch reiche Auswahl in sämtl. Zutaten.

Güte werden schnell und billig

modernisiert.

Motorrad, Doppelzylinder, zu verl.

Wagner, Bleichstrasse 25.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen billig

zu verl. Sch. Nikolassstr. 22. B 6373

Ja. 25 Adler-Röhde

sind sofort zu verkaufen. Näh. Herrn-

gärtnerstr. 3, G. H. H. H. H.

Kohlenfarrn zu kaufen gesucht.

Sch. Sülzstr. 24.

Billen zu verkaufen.

Reizende schöne Billen, kleine und

große, sind billig zu verkaufen.

Bitte brieflich anfragen unter

N. 579 an das Wiesbadener Tagblatt.

Kinderv.-Berde

in n. n. bez. Rep. Hermannstr. 23, 2 L.

Flechtige Lederlack, Handtasch., Gess.

Mapp., Schuhe u. dgl. wird

neu aufgearb. Blomer, Schmalzstr. 11.

Waschanstalt Ganymed,

Gardinenpannerie.

Tel. 4310, 4. Holter, Dantenstr. 35.

Gardinen werden gem. u. gespannt

Emserstr. 6, Stb. 2 St

Abzugeben zwei Parquetplätze,

3. Reihe, Raum C, für den Rest der

Saison. Adolphstr. 4, Schillerstr. 4.

Königl. Theater.

Abzugeben ein Platz 1. Ranggalerie,

Bordstr. 10, 1. für 2a, 5 Wochen.

Dr. Wess, Kaiserstr. 11, Ring 53.

Für Rechtsanwälte.

Die von Herrn Dr. Rosenthal

benutz. Bureauräume, Moritz-

strasse 26, f. ab 1. Juli v. verm.

Herr sucht eleg. möbl., v.

Glasbühl. gel. sep. Zimmer

v. Oberst. auf 4-5 Tage, Part. od.

1. Et. in autem Hause, Nähe Haupt-

bahn. Off. mit Preisang. unter N. 584

an den Tagbl.-Verlag.

Schüler

aller Klassen können sich während

der Ferien an einem

Schnellschreibkursus

beteiligen. Die schlechteste Hand-

schrift wird schön. Garantie des

Erfolges. Geringes Honorar. Off.

unter N. 582 a. d. Tagbl.-Verl.

Großer Obst- und

Gemüse-Garten

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

Konsum

19 Kirchgasse 19.

Unvergleichlich

günstiges Angebot in Herren-Stiefeln feinerer Machart, modernst. Formen, zu dem ausserordentlich niedrigen Preis von

7.50 und 8.50.

In dem Bewusstsein, dass wir hiermit mehr bieten, als wir sonst in der Lage wären beim Einkauf zu den jetzigen Preisen, bitten wir um Berücksichtigung dieser Stiefel ohne jede Verbindlichkeit zum Kauf.

Auf farbige Boxen u. braun Chevreau für Herren in den vornehmsten Aufmachungen zu den denkbar niedrigsten Preisen, möchten wir hiermit noch besonders hinweisen.

Schuhwaren-Konsum

19 Kirchgasse 19,

zwischen Luisen- und Friedrichstrasse.

Telephon 3010.

Damen-Kopfwaschen 1 Mt., mit Piravon 1.25 Mt., mit Frisur und Ondulation. G. Dette, Michelsberg II.

Walhalla-Theater.
Gastspiel Job-Glassen.
Direktion: Herr Job u. Peter Gassen.
Mittwoch, den 23. März.
Abends 8 Uhr:

Der brave Hermann.
Schwan in 3 Akten, nach dem Schwan "Das ist der Gipfel", von Orlowski für das Theater Job-Glassen bearbeitet.
In Szene gesetzt von Hermann Job.

Personen:
Hermann Stips, Kaufmann Hermann Job.
Alma, seine Frau Alita Schneider.
Ant. Knibbel, Rentner Nikolaus Finkler.
Marie, seine Frau Josef Kuen.
Bertha, beide Töchter Emma Lachmann.
Lilly Weiser, Dienstmagd Frau Job.
Ernesto Garuso, Gesangslehrer Georg Lachmann.
Gustav, seine Frau Alice Friedrichs.
Otto Beder, Opernsänger Theo Erdmann.
Kris Schneider, Sänger Jos. Weissweiler.
Aug. Lorenz, Kapitän Alfred Dagen.
Elly Knoll, Gefolge Frau Finkler.
Paula Boller, Schülerin Frau Finkler.
Johanne Speck, Frau Erdmann.
Julia, Dienstmagd bei Stips Frau Weissweiler.

Damensalon Giersch,
neu renoviert — bedeutend vergrößert.
Shampooieren 1 Mt., mit Frisur und Ondulation im Abonnement 75 Pf.
Goldgasse 18, erster Laden v. d. Langgasse.

Jenes reiz., brünette Fräulein
in schwarzem Kleid, dem ich gekniet nach, nach langer Zeit wieder mit ihrer Mutter in der Rheinstraße begegnete, wird, falls ehbare Annäherung gestattet, unter 375 Hauptkugeln Wiesbaden höchst um Nachricht gebeten, wo es eine Zusammenkunft, bezw. Aussprache u. Vernehmung erfolgen könnte.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Schreiner,
— gegründet 1864. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin.
Wallstraße 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung, 206.
Lieferant des gesamten Vereins.
Lieferungen tag und nach andwärts in privatem Verkehr möglich.

Junges Reispfänder, auf den Namen Max hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung 30/41.

Ernstgemeint!
Beif. Fr. evg., 31 Jahre, aus guter Familie, schlau, f. häuslich, etwas Vermögen, sucht die Bel. eines geb. Herrn in fester Lebensstellung zwecks Heirat. Offerten erbeten unter N. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Dankagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Margareta Schaub, sagen wir Allen innigsten Dank.
Wiesbaden, 23. März 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.
Betroffenen, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, die fürzende Mutter ihrer Kinder, unsere Tochter, Schwester und Tante, **Glise Pfeffermann, geb. Egly,** nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Pfeffermann und Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. März, vorm. 11 Uhr, vom Süd-Friedhofe aus statt.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Platterstr. 136. Wiesbaden. Am N.-Friedhof.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Telephon 2290. 404

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Heydrich, Dr. med., Leogitz.
Raman, Schriftsteller, München-Ottenshausen. — Tenzer, Oberamtm., mit Frau, N. Lössnitz.
Bayrischer Hof.
Delaplatzstr. 4.
Seiler, Kfm., Berlin.
Bellevue.
Wilhelmstr. 26.
Mand, Rechtsanwalt, m. Fr., Paris.
Hotel Berg.
Nikolastr. 37.
Häuser, Fabr., Stuttgart. — Heilmann, Eisenbahn-Obersek., Zehlendorf. — Hoppe, Fr. Dir., Rendsburg. — Koch, Ing., m. Fr., Nürnberg. — Schmidt, Fr. Prof., m. Kind, Heidelberg. — Steigleider, Kfm., Speyer.
Hotel Biemer.
Sonnenbergerstr. 10/11.
Ayte, Fr. Rent., m. Tocht., Russland. — Brand, Dir., Montreux.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Bauer, Kfm., m. Fr., Berlin. — Hartlaub, Prof., m. Fr., Helgoland. — Hartmann, Fabr., Rochlitz. — Neugasse, Fabr., m. Fr., Bad Homburg. — Siegert, Dir., Hildesheim. — v. Wagenhoff, Oberst, m. Frau, Hannover. — Witting, m. Fr., Braunschweig.
Zwei Böcke.
Häuserstr. 12.
Wagner, K. Prof., München. — Frickwald, K. Prof., München.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 3/10.
Dohrmann, Fr., Weizlar. — Gremmer, Fr. Rent., Lindenthal. — v. Jacobs, Kaufm., Halle. — Knapf, Zwickau.
Central-Hotel.
Nikolastr. 43.
Carr, Fr. Rent., Rostock. — Dick, Kfm., Düsseldorf. — Dräger, Kaufm., Düsseldorf. — Hahnbrock, Kaufmann, Hamburg. — Jaskowski, Schriftst., Leipzig. — Lukar, Rent., Dresden. — Walter, Rent., Paris.
Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 39.
Moorier, m. Frau, Hamburg.
Hotel Dahlheim.
Tannustr. 15.
Braun, Kfm., Warschau. — Müller, Kommerz-Rat, Kumbach.
Hotel Wiesbaden.
Marktplatz 32.
Hauviller, Kfm., Mulhausen i. E. — Kiesel, Kfm., Erfurt. — Klaus, Kaufm., Mannheim. — Löffelmann, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Erbprinze.
Mauritiusplatz 1.
Deiter, Kfm., Frankfurt. — Gremmer, Kfm., Wien. — Kleber, Kfm., m. Fr., Mainz. — Müller, Kfm., mit Fr., Tübingen. — Schick, Kfm., Rumbach. — Schütz, Kfm., Berlin. — Selber, Kfm., Mannheim. | Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Förber, Breslau. — Frantz, Renscheid. — Heipf, Berlin. — Heymann, m. Fr., Essen. — Maret, Fr. Kommandant, Harburg. — Michaelson, London. — Morwick, m. Fr., Schalkow. — Richter, Fr., Harburg. — Weisbach, Fr., Warschau. — Wulff, m. Frau, Berlin.
Hotel Eppler.
Körnerstr. 7.
Koch, Frau, Offenburg.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Beyer, Kfm., Chemnitz. — Feigenheimer, Kfm., Frankfurt. — Siegmund, Stad., Mannheim. — Straub, Kfm., Berlin.
Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstr. 12a.
Koch, Frau, Elberfeld. — Koch, Fr., Elberfeld.
Grüner Wald.
Marktplatz 10.
Auerbach, Kfm., Berlin. — Biedermann, Kfm., St. Gallen. — Feiber, Kfm., Eschwege. — Gross, Kaufm., Berlin. — Gumpel, Kfm., Berlin. — Heymann, Kfm., Berlin. — Horch, Direkt., Zwickau. — Hummelsheim, Kfm., München. — Ihm, Kaufmann, Hanau. — Kessler, Kfm., Inngath. — Klein, Kfm., Mannheim. — Kranzfelder, Kfm., Wien. — Lenz, Kaufm., Berlin. — Ritter, Prof., Würzburg. — Roth, Kfm., München. — Scheck, Kfm., Berlin. — Schultes, Kfm., Köln. — Tannenberger, Kfm., Frankfurt. — Wittgenstein, Kfm., Köln.
Privatklub von Dr. Guradze.
Mainzerstr. 3.
Dinges, Heide, Mainz. — Kirdorf, Fr., Mülheim (Ruhr)-Speldorf. — Kothaus, Fabr., Renscheid.
Hansa-Hotel.
Nikolastr. 1.
Brann, Kfm., Köln. — Pachinger, Referendar, Frankfurt. — Seibold, m. Fr., Frankfurt. — de Wit, Haag.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Biernacka, Gräfin, Warschau. — Görska, Gräfin, Warschau. — Hennberg, Dr., Berlin. — Heidebrandt, Kapitän, m. Fr. u. Bedien., Berlin. — König, Fr., Ludwigsburg. — Pieper, Justizrat, Länderscheid. — Viecher, Kommerz-Rat Dr., Ludwigsburg.
Kaiserhof
u. Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurterstr. 17.
van den Bergh, m. Fr. u. Bedien., Rotterdam. — Böke, Kfm., Mexiko. — Kiehlmann, Direktor, Hamburg. — Meyer, Kfm., Köln.
Külnischer Hof.
Kl. Burgstr. 6.
Burchard, Rittergutsbes., Neumersdorf. — v. Jacobs, Kfm., Halle. | Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Schneider, Postsek., Ulm. — Rössler, Fr. Rent., Weimar.
Hotel Kronprinz.
Tannustr. 46/48.
Halberstam, Kfm., Leipzig.
Hotel Krug.
Nikolastr. 25.
Keller, Kfm., Mannheim. — Schäfer, Ing., Kaiserslautern. — Timme, Rent., m. Frau, Nymegen.
Weisse Lilien.
Häuserstr. 8.
Frisch, Oberlehr., m. Fr., Aschaffenburg.
Hotel Lloyd.
Nerostr. 2.
Saure, Bochum. — Senf, Hirschlanden.
Metropole u. Monopol.
Wilhelmstr. 6 u. 8.
Abrahamson, Fr. Rent., Glogau. — Basse, Fr., Mannheim. — Drexler, Fr., Mannheim. — Landsberger, Stadtrat, Glogau. — Reis, Fabrikant, Mannheim. — Sonnenhain, Baumeist., Berlin. — v. Stutz, Dr., Dresden. — Treib, m. Fam., Freiburg.
Hotel Minerva.
Rheinstr. 9.
Wiengreen, Frau General-Konsul, Hamburg.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Frank, Frau, Meiningen. — Jonghans, Ing., Barmen. — Katz, Bankier, m. Fam., Berlin. — King, Berlin. — v. Savigny, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. jur., Münster in W. — Freiherr von Schönberg, Kammerherr und Rittergutsbes., mit Frau, Thannheim. — Walther, Frau, Meiningen. — von Wessel, Rittergutsbes., mit Frau, Warschau.
Hotel Nizza.
Frankfurterstr. 28.
Metzgerberg, Augenarzt Dr. Aachen.
Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Frank, Kfm., London. — Koch, stud. phil., Frankfurt. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Schott, Kaufm., Frankfurt. — Thines, Kfm., Koblenz. — Wittkampfer, Kfm., mit Bruder, Bückeburg.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Ellen, m. Frau, Mannheim. — Goldstark, Berlin. — Lorentz, Dipl.-Ing., Westerbürg. — Rosenkranz, Detmold.
Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstr. 29-30.
Wolff, Fabrikant, mit Familie und Gouvernante, Karlsruhe.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Friedrichsen, Fr. Lehr., Eisenach. | Hotel Post.
Rheinstr. 17.
Uhlig, Musiker, mit Bruder, Weimarer.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Arndt, Mühlenbes., Runkel.
Quellenhof.
Nerostr. 11.
Ammann, Wirth. — Orysandt, Fr., Köln. — Trospe, Frau, Köln.
Hotel Quisisana.
Parkstr. 3.
u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Böhler, Chemiker, m. Frau, Frankfurt.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstr. 16.
Goldenberg, Kfm., Aachen. — Hartmann, cand. phil., Strassburg. — Janssen, Kfm., Frankfurt. — Schäffle, Musiker, Leipzig. — Stölze, Kaufm., Stuttgart.
Residenz-Hotel.
Wilhelmstr. 3 und 5.
Mayer, Offenburg.
Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Schultz, Landgerichtsrat u. Mitglied des Reichstags, Bromberg.
Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Degetan, Nienstedten. — Helmuth, m. Frau, Fabr. — Schmidt, Elberfeld. — Schmitz, Hamburg.
Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Beater, Misdroy.
Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Marquart, Stuttgart. — Schultz, Kfm., Eisenach.
Sondigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstr. 3.
Schröder, Dr. Ing., Düsseldorf.
Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstr. 4.
Lohmann, Baumeister, mit Frau, Renscheid.
Tannus-Hotel.
Rheinstr. 19.
Breme, Kfm., Berlin. — Holkin, Kfm., Paris. — Meckenthin, Kfm., m. Frau, Leipzig. — Palmbach, Kaufm., Moskau. — Pachaly, Hauptmann, mit Frau, Lehr. — Wegner, Dr. med., m. Frau, Kemel.
Hotel Union.
Neugasse 7.
Keller, Bauunternehmer, mit Frau, Magdeburg. —
Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstr. 1.
v. Born, Regierungsrat, mit Fam., Koblenz. — Hirschberg, mit Frau, Bingen. — Hörner, Fabrikant, m. Fr., Barmen. — Jaeger, Gerichtsassessor, Neheim. — Pryn, Advokat, mit Frau, London. — Täger, Eisenbahndirekt., Präsident, Magdeburg. — v. Westernhagen, Fr., Magdeburg. | Hotel Wiesbadener Hof.
Moritzstr. 6.
Hartmann, Inspektor, Mannheim. — Heine, Hotelbes., Dortmund. — Hörz, Kfm., Koblenz. — Philipp, Ing., Hörde. — Stein, Diplom-Ingen., Darmstadt. — Wittstein, Fr. General, m. Tochter, Blankenberg.
Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstr. 1.
Magaus, Frau Rent., Hannover.
In Privathäusern:
Adelheidstr. 31:
Piel, Rent., Karlsruhe.
Villa Brems, Abergstr. 7:
v. Proschnitzky, Fr., London.
Pension Columbia, Frankfurterstr. 66.
Fuchs, Rent., Kempten.
Gr. Burgstr. 14:
Schuch, Oberst, Offenburg.
Delaplatzstr. 2:
Wesent, Leut., Saarbrücken.
Goethestr. 1:
Henne, Hofschauspieler, mit Frau, Koburg.
Pension Grandpierre, Emserstr. 15/17:
Heidecks, Frau Prof. Dr., m. Sohn, Koblenz.
Hainerweg 4:
Kretzer, Kfm., Riga.
Herrmannstr. 9:
Boche, Lehrer, Jülich.
Villa v. d. Heyde, Gartenstr. 1:
De Bant, Dr. med., Schiedrech.
Hospiz z. hl. Geist, Friedr. 24:
Barnitzky, techn. Lehrer, Duisburg-Ruhrort. — Hasselacher, Fr., Geisenheim. — Locher, Fr., Andernach. — Peters, Prof., m. Sohn, Paderborn. — Peters, Frau, mit T., Füssenhof.
Christl. Hospiz II, Oranienstr. 53:
Fahme, Fr., Münster in W.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:
Ehhardt, Fr., Nassau. — Uebelosen, Frau Dr. m. T., München. — Wosidlo, Sanitätsrat, m. Fr., Berlin.
Pens. Koepf, Frankfurterstr. 12:
Klette, Geh. Forstrat, mit Familie, Dresden.
Luisenstr. 22:
Zeitz, Frau Dr. m. T., Otpach.
Pens. Margareta, Thelemannstr. 3:
Auerbach, Kfm., m. Fr., Berlin.
Villa Glads, Gartenstr. 15/20:
Lange, Frau Major, Berlin.
Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergerstr. 15:
Machel, Frau, mit Sohn, Hochkamp.
Pension Rheingold, Rheinstr. 43:
Kremer, Frau, Elberfeld. — Weiser, Frau Rent., Köln.
Villa Ruppert, Sonnenbergerstr. 17:
Cahn, Frau, Frankfurt. — Cahn, Fr., München. — Krämer, Fräulein, Frankfurt. — Mante, Offizier, Posen. — Mante, Fr., Posen. — Sunday, Fr., London. — Wendt, Oberleut., a. d. u. Gutsbez., mit Fam., Holstein.
Pension Seelma, Langgasse 30:
Brustigam, Frau Dr., Kassel.
Pension Jul. Winter, Spiegelgasse 1:
Johel, Frau, Hamburg. |
|---|---|---|---|---|

Am tliche Anzeigen



Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Verstärker-Blatt:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-63.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9-11 Uhr vormittags.

— Ausgabe: Zweimal wöchentlich. —

Nr. 16.

Mittwoch, den 23. März.

1910.

Bekanntmachung über Abhaltung der Frühjahrs- Kontrollversammlungen 1910.

Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Wehrdienstes der Jahresschiffe 1897 bis 1909, die der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören. Das sind:

1. Sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jahresschiffe A der Jahresschiffe 1897 bis 1901); letztere haben mit ihren Jahresschiffen zu erscheinen;
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ausgenommen die, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1909 in den aktiven Dienst getreten sind;
3. sämtliche Ersatz-Reservisten;
4. die zur Disposition der Truppenteile Verurlaubten;
5. die zur Disposition der Ersatz-Abteilungen Entlassenen;
6. sämtliche auf Zeit anerkannten Zivilisten;
7. die zeitig Feld- und Garnison-Dienstleistungen;
8. die dauernd Haftbefehlenden;
9. die nur Garnisondienstleistungen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18):

1. Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, sowie die Mannschaften der Probatal-Infanterie, u. zwar: Jahresschiffe 1897: Freitag, 1. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresschiffe 1898: Freitag, 1. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresschiffe 1899: Sonntag, den 2. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresschiffe 1900: Sonntag, den 2. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresschiffe 1901: Montag, 4. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresschiffe 1902: Montag, 4. April 1910, nachm. 3 Uhr.
Jahresschiffe 1903: Dienstag, 5. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresschiffe 1904: Dienstag, 5. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresschiffe 1905: Mittwoch, 6. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresschiffe 1906: Mittwoch, 6. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresschiffe 1907 bis 1910: Donnerstag, 7. April 1910, vormittags 10 Uhr.

(Die Kaserne - Uhr des 1. 80. ist maßgebend.)

In Dachsenheim a. M.

(Schloßhof bei der Kapell. Kirche):

- Am Donnerstag, den 21. April 1910, vorm. 11.10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Dachsenheim.
- Am Donnerstag, den 21. April 1910, nachm. 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Dachsenheim, Rastheim und Ballau.

In Wiesbaden

(Originalweg Wiesbaden - Riedernhausen, nächst der Station Riedernhausen):

- Am Freitag, den 22. April 1910, vorm. 9.10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Riedernhausen, Dachsenheim, Dachsen, Rastheim, Rastheim und Ballau.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzdienst-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Rücklich wird zur Kenntnis gebracht:

1. besondere Verordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Verordnung gleich zu erachten;
2. willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Zeugnis seinem Bezirksfeldwebel baldmöglichst einzuweisen;
3. diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden;
4. wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft (Vergeltungsmaßnahme Biffer 14);
5. es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
6. jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszugnis) bei sich haben;

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden - Land

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18):

- Am Donnerstag, den 14. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots aller Waffen aus Dachsenheim (Jahresschiffe 1897-1909).
- Am Donnerstag, den 14. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Ersatz-Reservisten (Jahresschiffe

1897-1909) aller Waffen aus Dachsenheim.
Am Freitag, den 15. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Dachsenheim.

Am Freitag, den 15. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Dachsenheim, Frauenheim und Gornheim (Jahresschiffe 1897 bis 1909).

Am Sonntag, den 16. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897 bis 1909) aus Sonnenberg und Nambach.

In Wiesbaden a. M.
(auf dem Kasernenhof der Unteroffizierschule):

Am Sonntag, den 16. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Wiesbaden a. M., welche der Reserve angehören, 1. Aufgebots angehören (Jahresschiffe 1897-1901).

Am Montag, den 18. April 1910, vormittags 10 Uhr: Diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Wiesbaden a. M., welche der Reserve angehören, die Jahresschiffe 1902, 1903 und 1904.

Am Montag, den 18. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Wiesbaden a. M., welche der Reserve angehören, die Jahresschiffe 1905 bis 1910, sowie alle zur Disposition der Truppenteile u. Ersatzabteilungen entlassenen Mannschaften.

Am Dienstag, den 19. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Ersatz-Reservisten aller Waffen (Jahresschiffe 1897 bis 1909) aus Wiesbaden a. M.

Am Dienstag, den 19. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897 bis 1909) aus Schierheim a. M.

In Dachsenheim a. M.
(Platz am Main, neben dem Gasthof „Zum Hirsch“):

Am Mittwoch, den 20. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Dachsenheim a. M. (Jahresschiffe 1897-1909).

Am Mittwoch, den 20. April 1910, nachm. 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Dachsenheim, Ebersheim, Weibach und Widen.

In Dachsenheim a. M.

(Schloßhof bei der Kapell. Kirche):

Am Donnerstag, den 21. April 1910, vorm. 11.10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Dachsenheim.

Am Donnerstag, den 21. April 1910, nachm. 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Dachsenheim, Rastheim und Ballau.

In Wiesbaden

(Originalweg Wiesbaden - Riedernhausen, nächst der Station Riedernhausen):

Am Freitag, den 22. April 1910, vorm. 9.10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresschiffe 1897-1909) aus Riedernhausen, Dachsenheim, Dachsen, Rastheim, Rastheim und Ballau.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzdienst-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Rücklich wird zur Kenntnis gebracht:

1. besondere Verordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Verordnung gleich zu erachten;
2. willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Zeugnis seinem Bezirksfeldwebel baldmöglichst einzuweisen;
3. diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden;
4. wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft (Vergeltungsmaßnahme Biffer 14);
5. es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
6. jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszugnis) bei sich haben;

7. im Militärpaß muß die vom 1. April 1910 ab gültige rote Kriegsbefreiung, bezw. Fahndung, eingetragen sein.

Wiesbaden, den 1. März 1910.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung

betreffend das Drochsenfährwesen.
Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Drochsenfährvereins gebracht, daß vom 1. April d. J. ab auf den folgenden Drochsenfährplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl Drochsen aufzustellen zu nehmen hat:

1. Am Anfang des Neckars (Westseite) gegenüber der Mündung der Launusstr. 2
2. In der Seelgasse, an der Mündung in die Launusstr. 8
3. Auf dem Kranzplatz 4
4. In der Sonnenbergstr., an dem durch die Kuranlagen führenden Gassenweg 2
5. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade 20
6. Vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt) 20

In allen Abenden, an welchen Vorstellungen im königlichen Theater stattfinden, bleibt der vorgezeichnete Halteplatz nur bis 8 1/2 Uhr abends mit 20 Drochsen, nach 8 1/2 Uhr abends nur mit 10 Drochsen besetzt.

7. An der Südseite des Marktes 4- 8. Auf der Südseite der Museumstr. 2
- 9. Auf der Ostseite der Viktoriastr. an der Mündung in die Frankfurterstr. 4
- 10. In der Parkstr. — Nordseite — an der Mündung des Gassenweges und gegenüber der Mündung der Bodenriedstr. 2

11. Auf dem südlichen Jagdweg der Rheinstraße, zwischen Wilhelmstr. u. Ringstr. 20- 12. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Wilhelmsstr. 10
- 13. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Moritzstr. 10
- 14. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, Ecke Wörthstr. 2
- 15. Auf dem Jagdweg an der Südseite der Ringstr. (nur an Werktagen) 2
- 16. Auf der Westseite des Jagdweges der Rheinstraße, anfangend an der Kaiser-Wilhelm-Ring zum Städtischen Hof 10
- 17. Auf dem Marzippplatz 3

Den zum Eisenbahndienst bestimmten Drochsen ist der Halteplatz auf dem Kaiserplatz, vor dem südlichen Flügel des Bahnhofgebäudes angewiesen worden.

Die vordere zu 5, 6, 11 und 13 genannten Halteplätze sind von morgens 6 Uhr ab mit je 2 Drochsen, der vordere zu 2 genannte Halteplatz ist von morgens 6 Uhr ab mit 3 Drochsen und der vordere zu 8 genannte Halteplatz ist von morgens 6 Uhr ab mit 4 Drochsen zu besetzen.

Der zu 17 genannte Halteplatz ist von 3 Uhr nachmittags ab mit der angegebenen Zahl Drochsen zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Drochsen auf den vorgezeichneten Halteplätzen um 7 Uhr morgens beginnt.

Mit Ausnahme von 10 Drochsen auf dem Halteplatz vor der alten Kurhaus-Kolonnade, bezw. nach beendeter Vorstellung im königlichen Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Drochsen auf den Halteplätzen bis 11 Uhr abends.

Wiesbaden, den 14. März 1910.

Der Polizei-Präsident.

v. Schind.

Bekanntmachung

Zur Warnung des Publikums vor den Verletzungen, welche nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bewerkstelligenden Strafverordnungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 368 Nr. 6 des Reichs-Straf-Gesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Weiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder

feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

§ 44 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1890.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unbefugtem Feuer oder Licht den Wald berührt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unbefuglich handhabt;
3. abgehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben, im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königl. Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzuzünden oder das gestattete Feuer anzuzünden oder Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgehen von den Fällen des § 360, Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizei-behörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte;

§ 17 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 6. Mai 1882.

Mit einer Geldstrafe bis 10 Mark, im Unterwiesensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai bei trockenem Wetter außerhalb der Wege in einem Walde Zigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 3. März 1910.

Der Polizei-Präsident.

v. Schind.

Ergebnis

der in der Zeit vom 9. bis einschließlich 16. März 1910 bei der königl. Polizei-Direktion angemeldeten Wandfahnen.

Gefunden: 2 Damengürtel, ein Reiserhaken, 1 Derrerring, 1 tote Gans, 1 Ohring, 1 Paar Derrerringe, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Damerring, 1 Krabband, 1 Riegel, 1 Fahrrad, 1 Tasche mit Kofferzinken.

Zugekauft: 7 Hunde.

Zugekauft: 1 Kanarienvogel.

Ortsstatut, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betr. Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 201 und folgende) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden nachstehendes festgesetzt:

§ 1. Alle im gedachten Bezirk sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, mit Ausnahme der Lehrlinge und Gesellen in Handwerksbetrieben, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hierfestgesetzte öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

Die Festsetzung der Lehrpläne, der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat, und wird in dem Organ für die öffentlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2. Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenige Kenntnis und Fertigkeit besitzen, deren Aneignung das Ziel der Anstalt bildet.

Von der Befreiung sind auch diejenigen Fortbildungsschule können nach dem Ermessen des Schulvorstandes solche Schulpflichtige ausgeschlossen werden, die nach ihrer Vorbildung oder wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Aufnahme ungeeignet sind.

§ 3. Gewerbliche Arbeiter, welche der Fortbildungsschulpflichtige unter Aufsicht haben oder in dem Gemeindebezirk nicht wohnen, aber beschäftigt werden, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Muratorium) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4. Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht aus oder zum Teil veräumen.

2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lehrmittel in den Unterricht mitbringen.

3. Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.

4. Sie müssen in die Schule sauber und in reiner Kleidung kommen.

5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulklassen und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.

6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Anfangs und Rückwegs zu enthalten. Zusammenkünfte werden nach § 160 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betr. Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unterwiesensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist.

werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht aus oder zum Teil veräumen.

2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lehrmittel in den Unterricht mitbringen.

3. Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.

4. Sie müssen in die Schule sauber und in reiner Kleidung kommen.

5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulklassen und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.

6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Anfangs und Rückwegs zu enthalten. Zusammenkünfte werden nach § 160 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betr. Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unterwiesensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist.

§ 5. Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen die hierzu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6. Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter während am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbe-Unternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche der Fortbildungsschule verhindert ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche der Fortbildungsschule für einzelne Stunden oder für längere Zeit entlassen werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser im Falle der Entlassung des Schulbesuchenden einholen kann.

§ 8. Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenstehen, und Arbeiter, welche die im § 6 vorstehenden An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde von der Teilnahme am Unterricht ganz oder zum Teil zu veräumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitslos bei der Schule verbleibt, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unterwiesensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1907.

21. Februar 1907.

Der Magistrat.

Verfäht durch die Beschlüsse des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1907, Nr. B. A. 258 und vom 6. April 1907 — B. A. 289 07.

Die Aufnahme der neu einkommenden Schüler für das Schuljahr 1910 findet am Mittwoch, den 6. April c., nachmittags 2 Uhr, im Saale (Koch- und Keller-Verköstigung um 4 Uhr, Zimmer 15) der Gewerbe-Schule statt und haben an diesem Tage sämtliche Schüler ihr Entlassungszeugnis mitzubringen.

Alle An- und Abmeldungen erfolgen in der Gewerbe-Schule, Straße 24, Zimmer 10.

Wiesbaden, den 21. März 1910.

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.
Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:
Bespannte Hundewagen, auf welchen Gartenprodukte oder sonstige Gegenstände des Bodenerzeugnisses nach dem Markte gebracht werden, sowie ausgespannte Hundewagen, welche an die Wagen angebunden sein müssen, dürfen auf dem hinter dem Rathaus befindlichen oder auf dem für den Marktverkehr bestimmten freien Platz zwischen Markt- und Deichspeckstraße nur in der Zeit von 6-8 Uhr morgens aufgestellt werden.
Hundewagenführer gegen diese Bestimmung werden mit der in § 75 der erwähnten Polizeiverordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tage Haft — geschlagen.
Wiesbaden, den 21. Januar 1910.
Der Polizeipräsident:
v. Schenk.

Ausgang aus der Feldpolizei.
Verordnung vom 25. Mai 1894.
§ 3. Lauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.
Die Dauer der Saatzeit bestimmt ausschließlich das Feldgericht.
§ 17. Auswanderungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. im Nichterweisungsfall mit entsprechender Haft bestraft.
Die Frühjahrssaatzeit dauert vom 1. April bis 15. Mai 1910.
Wiesbaden, den 18. März 1910.
Der Oberbürgermeister.

Verdingung.
Die Erdbarbeiten (Los 1), Maurerarbeiten (Los 2), Asphaltarbeiten (Los 3) und Beton- und Eisenbetonarbeiten (Los 4) für den Beiratskanal auf dem städtischen Krankenhausgelände sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung bedungen werden.
Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebote unterliegen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse von 25 Pf. für jedes Los, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 87 Los ...“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 26. März 1910, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Losreihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 18. März 1910.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan über die Verlegung des Fährweges hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einswendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 26. Februar cr. beginnenden und mit Ablauf des 29. März cr. endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 23. Februar 1910.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Sämtliche Volksschulen sind am ersten Osterfesttag bis 11 Uhr vormittags geöffnet und am 2. Osterfesttag ganz geschlossen.
Städtisches Maschinenbauamt.

Verdingung.
Die inneren Tischarbeiten (Los 1 bis 6) für den Neubau der Volksschule an der Vorderstraße (2. Teil) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung bedungen werden.
Bedingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebote unterliegen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse von 1 Mk., und zwar solange der Vorrat reicht, bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 88 Los ...“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 29. März 1910, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Losreihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 12. März 1910.
Städt. Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan über die Verlegung des Fährweges hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einswendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 26. Februar cr. beginnenden und mit Ablauf des 29. März cr. endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 23. Februar 1910.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan über die Verlegung des Fährweges hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einswendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 26. Februar cr. beginnenden und mit Ablauf des 29. März cr. endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 23. Februar 1910.
Der Magistrat.

Abendgottesdienst 5 Uhr:
Pfarrer Hofmann. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Die Kollekte ist für ein Gemeindehaus der Marktkirchengemeinde bestimmt. — Abends 8 Uhr: Geistliche Musikaufführung vom „Ev. Kirchengesangsverein“. Die 7 Worte am Kreuz von Sapph. Sonntag, den 27. März (1. Oftern).
Vorm. 8.50 Uhr: D. Pfarrer Terling. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: D. Pfarrer Terling. (Die Kirchenmusik ist für die bedürftigen Gemeinden des Konfirmandenbezirks bestimmt.) — Amiswoche: Pfarrer Schüller.
Montag, den 28. März (2. Oftern).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Weber. — Neben Mittwochs, von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Vergiftung.
Gründonnerstag, 24. März:
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diehl. (Weichte u. heil. Abendmahl.)
Karfreitag, 25. März:
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Terling. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Grein. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Die Kirchenmusik ist zur Verlesung bedürftiger Konfirmanden bestimmt.
Sonntag, den 27. März (1. Oftern).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Dr. Meinede. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Terling. (Die Kirchenmusik ist für die bedürftigen Gemeinden des Konfirmandenbezirks bestimmt.) — Amiswoche: Taufen u. Trauungen: Pfarrer Dr. Meinede. Beerdigungen: Pfarrer Terling.
Montag, den 28. März (2. Oftern).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl.

Kirchliche Anzeigen.
Gründonnerstag, 24. März:
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.)
Karfreitag, 25. März:
Gemeindengottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pf. D. Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pf. Mers. Liturgische Anstalt, unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Die Kirchenmusik ist zur Verlesung bedürftiger Konfirmanden bestimmt.
Samstag, den 26. März:
Vorm. 11 Uhr: Pf. D. Schüller. (Weichte der Konfirmanden.)
Sonntag, den 27. März (1. Oftern).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Philipp. (Die Kirchenmusik ist für die bedürftigen

Kirchliche Anzeigen.
Gründonnerstag, 24. März:
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.)
Karfreitag, 25. März:
Gemeindengottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pf. D. Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pf. Mers. Liturgische Anstalt, unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Die Kirchenmusik ist zur Verlesung bedürftiger Konfirmanden bestimmt.
Samstag, den 26. März:
Vorm. 11 Uhr: Pf. D. Schüller. (Weichte der Konfirmanden.)
Sonntag, den 27. März (1. Oftern).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Philipp. (Die Kirchenmusik ist für die bedürftigen

Kirchliche Anzeigen.
Gründonnerstag, 24. März:
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.)
Karfreitag, 25. März:
Gemeindengottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pf. D. Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pf. Mers. Liturgische Anstalt, unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Die Kirchenmusik ist zur Verlesung bedürftiger Konfirmanden bestimmt.
Samstag, den 26. März:
Vorm. 11 Uhr: Pf. D. Schüller. (Weichte der Konfirmanden.)
Sonntag, den 27. März (1. Oftern).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Philipp. (Die Kirchenmusik ist für die bedürftigen

Gemeinden des Konfirmandenbezirks bestimmt.) — Amiswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer Mers. Beerdigungen: Pfarrer Weber.
Montag, den 28. März (2. Oftern).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schüller. (Konfirmation u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schmidt.
Karfreitag.
Karfreitag, 25. März, vormittags 10 Uhr: Pfarrer Weber.
Gottesdienst für Schwerhörige.
Gründonnerstag, 24. März, nachmittags 4 Uhr, im Paulinenstift. (Feier des heil. Abendmahls.) Pf. Schüller.

Lutherische Gemeinden.
Sämtliche Amtshandlungen des 1. (Städtischen) Sprengels: Pf. Lieber, Pfarrhaus an der Lutherstraße (Sartoriusstraße). (Der 1. Städtische) Sprengel umfasst die Straßen von der Dröbenstraße (gerade Nummern) u. Melandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.
Sämtliche Amtshandlungen des 2. (Westlichen) Sprengels: Pf. Hofmann, Pfarrhaus an der Lutherstraße (Sartoriusstraße). (Der 2. Westliche) Sprengel umfasst die Straßen von der Dröbenstraße (ungerade Nummern) u. Melandstraße (ungerade Nummern) bis zur Gemarkungsgrenze.
Die Arbeitsstunden des Frauenvereins der Lutherischen Gemeinden finden (mit Ausnahme der Schulferien) jeden Mittwoch, nachmittags von 3-5 Uhr in der Gutenbergschule, Zimmer Nr. 16, statt, nach Oftern Zimmer Nr. 23 (Knabenabteilung).

Rapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.
Gründonnerstag, abends 6.30 Uhr: Vesper. Vorbereitung u. Feier des heil. Abendmahls. — Karfreitag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pf. Christian. Daran anschließend: Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 11 Uhr: Kinderkatechismus. Nachm. 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Pfarrer Christian.
Verein vom Flauen Kreuz (G. V.).
Schwalbacherstraße 44 (Speisehalle).
Oftermontag, abends 8.00 Uhr: Versammlung. Herr Vilar Rängt. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Gesangsprobe. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.
Evangelischer Dienboten-Verein.
Sonntag, nachm. von 4-7 Uhr: Versammlung Dröbenstr. 53, 4. St., Mädchenheim.

Im Gemeindehaus.
Steingasse 9 finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Vergiftungsgemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionen-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Im Gemeindehaus.
Steingasse 9 finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Vergiftungsgemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionen-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.
An der Ringstraße 3 finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Sonntags-Verein der Ringischen - Gemeinde. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missionen-Jungfrauen-Vereins. (Arbeit für die Armen Mission.) Alle Jungfrauen herzlich willkommen. Pfarrer D. Schüller. — Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Ringischen Gemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringischen Chors. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kinderkatechismus.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Karfreitag, den 25. März, vorm. 10 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. — Oftermontag, den 27. März, vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Lection. — Oftermontag, 28. März, vorm. 9.15 Uhr: Amt und heil. Kommunion. D. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.
Melandstraße 23.
Freitag, den 25. März (Karfreitag), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Sonntag, den 27. März (heil. Oftern), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl. — Montag, den 28. März (Oftermontag), Beleggottesdienst. Pfarrer Müller.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der evang.-luth. Kirche in Preußen angehörig.) Rheinstraße 64.
Karfreitag, 25. März, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Passions-Liturgie. Vilar Saff.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.
In der Kruppa der altkathol. Kirche, Eingangs Schwalbacherstraße.
Gründonnerstag, abends 8.15 Uhr: Gottesdienst. — Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr: Weichte. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pf. Willkomm. — An den beiden Ofterfesttagen: Beleggottesdienst.

Methisten-Gemeinde.
Hermannstraße 22.
Karfreitag, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Predigt. — Oftern, vorm. 9.30 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde. Prediger Eisele.
Evangelische Kirche in Sonnenberg.
Freitag, 25. März (Karfreitag), 10 Uhr vorm.: Weichte. Gottesdienst. heil. Abendmahl. (Kollekte für die Glocken der neuen Kirche.) — Sonntag, 27. März (Oftermontag), 8.30 Uhr vorm.: Gottesdienst. — Montag, den 28. März (Oftermontag), 10 Uhr vormittags: Vorstellung der Konfirmanden. (Kollekte für hilfsbedürftige Gemeinden.) Bender, Pfarrer.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittlungen des Magistrats vom 12. März bis einschl. 18. März 1910:

Futrage.				Vittualien.				Fische.				Fleisch.			
Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.
Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Hafer	100 Rg.	16 40	17 —	Grün-Kohl	1 Rg.	20 —	22 —	Krebse (lebend)	1 Rg.	4 —	8 —	Rindfleisch	1 Rg.	1 60	2 10
Stroh	100 .	6 80	7 40	Römisch-Kohl	1 .	24 —	—	Schafschaf	1 .	50 —	1 20	Sammelfleisch	1 .	1 60	2 —
Heu	100 .	8 —	11 —	Kopfsalat	1 St.	15 —	16 —	Bratfleisch	1 .	40 —	70 —	Schafffleisch	1 .	1 10	1 20
				Endivien	1 .	30 —	35 —	Kabeljau	1 .	50 —	1 20	Dörrfleisch	1 .	1 90	2 10
				Spinat	1 Rg.	24 —	30 —	Kabeljau (Stück) gew.	1 .	50 —	60 —	Schmalz	1 .	1 80	2 —
				Sauerampfer	1 .	40 —	42 —	Salat	1 .	3 —	9 —	Schinken, roh im Knod.	1 .	2 20	2 40
				Lattichsalat	1 .	60 —	62 —	Schachtel	1 .	80 —	1 60	Schinken, ger. i. Wangen	1 .	2 40	3 —
				Reisfahat	1 .	70 —	74 —	Jander	1 .	1 60	3 —	Schinken, gefocht. Ausf.	1 .	4 —	4 80
				Kresse	1 .	60 —	70 —	Kuchensorten	1 .	3 80	5 —	Speck, geräuchert	1 .	2 —	2 30
				Artichoke	1 St.	—	—	Seeweihe (Merlan)	1 .	60 —	1 —	Schweinefleisch	1 .	1 80	2 —
				Knabbarber	1 Rg.	40 —	70 —	Blauflaen	1 .	—	—	Nierentest	1 .	1 —	1 20
				Geleil	1 .	40 —	70 —	Heilbutt	1 .	1 60	3 —	Schwarzmagen, frisch	1 .	2 —	2 20
				Kohlsalat	1 .	21 —	39 —	Steinbutt	1 .	1 80	4 —	Schwarzmagen, geräuch.	1 .	2 20	2 40
				Kohlraben	1 .	50 —	80 —	Schollen	1 .	80 —	1 40	Bratwurst	1 .	1 80	2 —
				Kohlraben	1 .	28 —	36 —	Sezunge	1 .	4 —	5 —	Fleischwurst	1 .	1 80	2 —
				Quitten	1 .	—	—	Kolbunge (Limandes)	1 .	1 20	2 —	Leber u. Wurst, frisch	1 .	1 20	2 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Grüner Hereng	1 .	40 —	60 —	Leber u. Wurst, geräuch.	1 .	1 60	2 20
				Äpfelchen	1 .	—	—	Sering (gealzen)	1 St.	5 —	15 —				
				Äpfelchen	1 .	—	—	Getreide, Mehl u. Brot etc.							
				Äpfelchen	1 .	—	—	a) Großhandelspreise.							
				Äpfelchen	1 .	—	—	Wans	1 St.	11 —	12 —	Weizen	100 Rg.	22 —	22 75
				Äpfelchen	1 .	—	—	Trutbahn	1 St.	17 —	14 —	Woggen	100 .	16 75	17 25
				Äpfelchen	1 .	—	—	Trutbahn	1 .	7 —	9 —	Gerste	100 .	13 50	13 50
				Äpfelchen	1 .	—	—	Eute	1 .	4 50	4 80	Größen zum Kochen	100 .	32 —	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	1 80	2 —	Speisebohnen	100 .	23 —	34 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	2 50	2 80	Uml n	100 .	20 —	35 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	6 —	7 —	Weizenmehl: Nr. 0	100 .	33 50	34 50
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	3 80	4 50	Nr. I	100 .	32 50	33 50
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	2 50	3 50	Nr. II	100 .	31 50	32 50
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	80 —	—	Roggenmehl: Nr. 0	100 .	28 —	27 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Nr. I	100 .	23 50	24 50
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—				
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	b) Ladenpreise:			
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Erbsen zum Kochen	1 Rg.	—	38 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Speisebohnen	1 .	—	38 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Linien	1 .	—	30 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Weizenmehl zur Speise-	1 .	—	40 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	bereitung	1 .	—	40 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Roggenmehl zur Speise-	1 .	—	40 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	bereitung	1 .	—	40 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe	1 .	—	44 —
				Äpfelchen	1 .	—	—	Gahn	1 .	—	—	Gerstengraupe .			